

# Concordia Versicherungen

Berichte über das Geschäftsjahr 2009



**CONCORDIA**  
Versicherungen



# Berichte über das Geschäftsjahr 2009

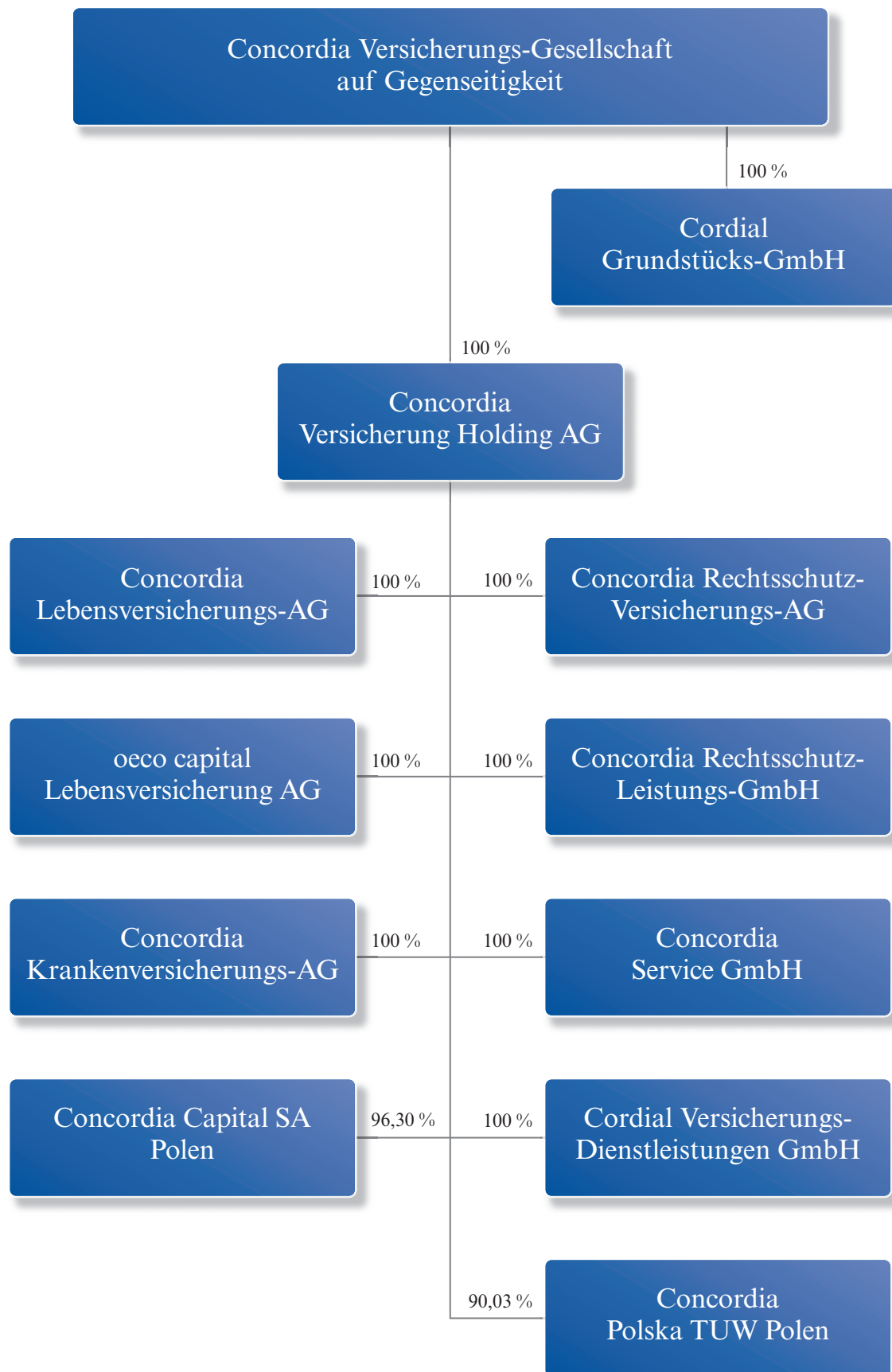
Vorgelegt in der Hauptversammlung  
am 2. Juli 2010

# Inhaltsverzeichnis

	<b>CC</b>		<b>CK</b>
<b>Concordia</b>		<b>Concordia</b>	
<b>Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit</b>		<b>Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft</b>	
Mitgliedervertretung . . . . .	2	Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3
Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3	Bericht des Vorstandes – Lagebericht – . . . . .	5
Bericht des Vorstandes – Lagebericht – . . . . .	5	Jahresabschluss	
Jahresabschluss		– Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009 . . . . .	16
– Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009 . . . . .	26	– Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit	
– Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit		vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 . . . . .	20
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 . . . . .	30	– Anhang . . . . .	22
– Anhang . . . . .	34	Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	31
Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	49		
			<b>Kon</b>
	<b>CL</b>	<b>Konzernbericht der Concordia</b>	
<b>Concordia</b>		<b>Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit</b>	
<b>Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft</b>		Verwaltung der Konzernobergesellschaft . . . . .	3
Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3	Bericht des Vorstandes – Konzernlagebericht – . . . . .	5
Bericht des Vorstandes – Lagebericht – . . . . .	5	Konzernabschluss	
Jahresabschluss		– Konzern-Jahresbilanz zum	
– Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009 . . . . .	24	31. Dezember 2009 . . . . .	26
– Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit		– Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 . . . . .	28	für die Zeit vom 1. Januar	
– Anhang . . . . .	32	bis 31. Dezember 2009 . . . . .	32
Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	43	Kapitalflussrechnung . . . . .	38
Überschussbeteiligung der		Eigenkapitalverwendungsrechnung . . . . .	39
Versicherungsnehmer . . . . .	44	– Konzernanhang . . . . .	40
	<b>CR</b>		<b>oeco</b>
<b>Concordia</b>		<b>oeco capital Lebensversicherung AG</b>	
<b>Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft</b>		Die oeco capital Lebensversicherung AG legt einen	
Verwaltung der Gesellschaft . . . . .	3	eigenen Geschäftsbericht vor.	
Bericht des Vorstandes – Lagebericht – . . . . .	5		
Jahresabschluss			
– Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009 . . . . .	20		
– Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit			
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 . . . . .	24		
– Anhang . . . . .	26		
Bericht des Aufsichtsrates . . . . .	33		



# Konzernstruktur der Concordia Versicherungen







# Geschäftsbericht 2009

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



**CONCORDIA**  
Versicherungs-Gesellschaft a. G.

# Mitgliedervertretung

---

Gerd Beyer, Geschäftsführer,  
19370 Parchim

Heinrich Böckermann, Landwirt,  
49401 Damme

Karl-Walter Brüggewirth, Landwirt,  
31559 Hohnhorst OT Ohndorf

Monika Busch, Sachbearbeiterin,  
99092 Erfurt

Rainer Christmann, Geschäftsführer,  
27432 Bremervörde

Conny Theo Falk, Rechtsanwalt,  
76855 Annweiler

Klaus Gottschalk, Unternehmer,  
94036 Passau

Reinhard Gottschalk, Geschäftsführer,  
16348 Wandlitz

Heinrich Heidorn, Bürgermeister,  
31622 Heemsen

Lothar Hertzsch, Vorstandsvorsitzender,  
04736 Waldheim

Josef Hünker, Unternehmer,  
48249 Dülmen

Rolf Huth, Honorarberater für Wirtschaftlichkeitsfragen,  
42579 Heiligenhaus

Dr. Wilfried Littmann, Geschäftsführer,  
17192 Waren

Reiner Lütthans, Unternehmer,  
27423 Bremervörde

Manuela Lunova, Kauffrau,  
81539 München

Wolfgang Meyer, Geschäftsführer,  
50739 Köln

Hans Müller-Ricken, Geschäftsführer,  
26904 Börger

Eberhardt Nonn, Geschäftsführer,  
30938 Burgwedel

Wulf Petram, Geschäftsführer,  
31582 Nienburg

Hans-Peter Schmidt, Rechtsanwalt und Notar,  
49808 Lingen (Ems)

Werner Schönleber, Winzer,  
55569 Monzingen (ab 3. Juli 2009)

Werner Schuback, Landwirt,  
21635 Jork

Kai Weber, Handwerksmeister,  
21745 Hemmoor

Andrea Weirich-Hammele, Diplom-Betriebswirtin,  
81925 München

Klaus-Uwe Wißotzki, Geschäftsführer,  
18209 Wittenbeck

Heinz Zöllig, Geschäftsführer,  
69221 Dossenheim (ab 3. Juli 2009)

# Verwaltung der Gesellschaft \*

---

## Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,  
Landwirt, Gyhum-Bockel,  
Ehrenvorsitzender

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender,  
Baldham, Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer,  
Troisdorf, 1. stellv. Vorsitzender

Hartmut Schnick \*\*, Versicherungskaufmann,  
Haste, 2. stellv. Vorsitzender (bis 28. Februar 2009)

Dieter Albrecht \*\*, Betriebsratsvorsitzender,  
Ronnenberg, 2. stellv. Vorsitzender (ab 3. Juli 2009)

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,  
Ahnsbeck

Harald Gerecke \*\*, Bildungsreferent,  
Braunschweig (ab 1. März 2009)

Walter Sailer, Geschäftsführer,  
Bretten-Diedelsheim

## Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen (ab 3. Februar 2010)

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

## Mitglied der erweiterten Geschäftsführung

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen (bis 3. Februar 2010)

## Prokuristen

Joachim Bier, Abteilungsdirektor

Wolfgang Böttcher, Abteilungsdirektor

Jörn David, Abteilungsdirektor

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Ulrich Krüger, Abteilungsdirektor

Ralf Meinert, Abteilungsdirektor

Michael Vieregge, Abteilungsdirektor

Michael Witzel, Abteilungsdirektor

Bernhard Grünig

Jan Heil

Thomas Hein

Wolfgang Lauterbach

Gunnar Minkwitz

Dr. Axel Simon

## Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,  
Langenhagen

## Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Anhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Was im Jahr 2007 mit der Subprimekrise begann und 2008 auf die Finanzwirtschaft übergriff, entwickelte sich 2009 weltweit zu der größten Wirtschaftskrise seit der Großen Depression. Mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 5,0 % erlebte **Deutschland** einen historischen Einbruch in der Wirtschaftsleistung. Die ersten Monate des Jahres 2009 waren davon besonders betroffen, bevor ab Frühsommer massive staatliche Konjunkturprogramme für eine langsame Stabilisierung sorgten.

Nachdem Deutschland in den vergangenen Jahren aufgrund der hohen Exportquote vom robusten Weltwirtschaftswachstum profitieren konnte, zeigte sich 2009 die Kehrseite dieser Exportabhängigkeit. Es wurden erstmals seit 1993 real 14,2 % weniger Waren exportiert als im Vorjahr. Der Außenbeitrag als Differenz zwischen Exporten und Importen führte zu einem negativen Wachstumsbeitrag von 3,0 Prozentpunkten (– 0,3 Prozentpunkte).

Als zweite wesentliche Belastung für das Wirtschaftswachstum erwiesen sich die deutlich rückläufigen Bruttoanlageinvestitionen. Gegenüber dem Vorjahr war hier ein Minus von 8,9 % zu verzeichnen. Hierfür maßgeblich waren die Ausrüstungsinvestitionen, die mit – 20,5 % regelrecht einbrachen.

Positive Wachstumseffekte hingegen waren vom privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,0 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,2 % stieg. Haupttreiber waren hierbei die Kraftfahrzeugverkäufe, die durch die Abwrackprämie deutlich angestiegen sind. Alle anderen Verwendungszwecke waren dagegen geringer als im Vorjahr. Allgemein profitierte der private Konsum durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit, was einen deutlicheren Anstieg der Arbeitslosenquote vorerst verhinderte.

Der Staatssektor weist für 2009 eine Defizitquote von 3,3 % aus, nachdem der Haushalt im Vorjahr noch ausgeglichen war. Die Defizitquote aus dem Maastricht-Vertrag wurde somit 2009 erstmals seit vier Jahren wieder überschritten. Ursächlich hierfür waren einerseits rückläufige Steuereinnahmen (– 2,2 %), andererseits stiegen die Ausgaben des Staates durch Konjunktur- und Unterstützungsmaßnahmen deutlich an (5,0 %).

## Entwicklung an den Kapitalmärkten

### Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten stellte sich ab März 2009 eine deutliche Erholung ein. Damit nimmt der Aktienmarkt eine sehr positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweg, die immer noch mit vielen Fragezei-

chen versehen werden muss. Die beste Performance weisen die europäischen Aktienmärkte mit einer Steigerung von 23,9 % beim Dax sowie 24,1 % beim Euro-Stoxx 50 aus. Der S & P legte 23,4 % zu, während sich der Dow Jones um 18,8 % verbesserte.

### Rentenmarkt:

Die massiven Leitzinssenkungen der Notenbanken führten zu einer deutlichen Versteilerung der Zinsstrukturkurve. Ab Frühsommer setzte als Folge der weltweiten Konjunkturprogramme eine langsame wirtschaftliche Erholung ein, so dass Staatsanleihen ihren "Safe Haven"-Status teilweise einbüßten. Gleichzeitig erhöhte sich durch die drastisch gestiegene Verschuldung das Angebot von langlaufenden Staatspapieren. Auf Jahressicht sind die Renditen der langlaufenden Staatsanleihen angesichts abnehmender Risikoaversion angestiegen. Am deutlichsten fiel der Anstieg bei den US-Treasuries mit 163 Basispunkten auf 3,84 % aus. Im Vergleich dazu verzeichneten die zehnjährigen Bundesanleihen mit 44 Basispunkten auf 3,39 % einen moderaten Renditeanstieg.

Pfandbriefe und Unternehmensanleihen konnten von wiederkehrender Risikofreude und der hohen Liquidität profitieren, was zu deutlichen Kursgewinnen führte.

### Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft

Der disziplinierte Investmentprozess der Concordia Versicherungsgruppe hatte sich im Krisenjahr 2008 bereits bewährt und - in Anbetracht substanzieller Kapitalmarktverwerfungen - zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Auch im Geschäftsjahr 2009 können wir auf eine positive Entwicklung zurückblicken.

### Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat sich für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer nach der Ergebnisverbesserung in 2008 wieder leicht eingetrübt. Der versicherungstechnische Gewinn verminderte sich um 1 Milliarde Euro auf 1,7 Milliarden Euro. Bei gleichbleibender Beitragseinnahme in Höhe von 54,6 Milliarden Euro erhöhten sich die Schadenaufwendungen, auch bedingt durch die Wirtschaftskrise, um 1,3 % auf 42,4 Milliarden Euro; eine Verschlechterung der Combined Ratio auf 97,0 % (94,8 %) war die Folge.

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung war in 2009 von der weiterhin hohen Wettbewerbsintensität und der auslaufenden Abwrackprämie geprägt. So sanken die Beitragseinnahmen um 1,5 % auf 20,1 Milliarden Euro. Bei einem leichten Rückgang der Schadenaufwendungen auf 19,3 Milliarden Euro ergab sich insgesamt ein versicherungstechnischer Verlust von 700 Mio. EUR (300 Mio. EUR).

Die Einnahmen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung erhöhten sich um 2,2 % auf 14,9 Milliarden Euro. Da sich die Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf 10,2 Milliarden Euro nochmals leicht reduziert haben, konnte ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,1 Milliarden Euro (700 Mio. EUR) ausgewiesen werden.

Wie im Vorjahr stagnierten in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung die Beitragseinnahmen wegen fehlender Anpassungsmöglichkeiten, während der Schadenaufwand um 1,5 % auf 4,6 Milliarden Euro anstieg. In der Allgemeinen Unfallversicherung konnte ein Beitragsplus gegenüber dem Vorjahr von 1,0 % auf 6,4 Milliarden Euro erzielt werden; infolge vermehrter witterungsbedingter Unfälle stieg der Schadenaufwand um 6,0 % auf 3 Milliarden Euro an.

#### **Überblick über die Geschäftsentwicklung 2009 der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit**

Das versicherungstechnische Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde durch einen leichten Rückgang der Brutto-Beitragseinnahme und einen Anstieg der Schadenaufwendungen bestimmt. Auf der Beitragsseite fiel der Abrieb im Geschäftsjahr mit – 0,8 % gegenüber dem Vorjahr (– 6,4 %) erheblich geringer aus. Bei den Schadenaufwendungen für eigene Rechnung war ein Anstieg um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr (– 5,8 %) zu verzeichnen.

Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge geringerer Rückversicherungsprovisionen um 2,2 Mio. EUR oder 2,2 % gestiegen; die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio netto) liegt mit 101,0 % (97,7 %) über dem Marktdurchschnitt. Nach der Entnahme von 10,0 Mio. EUR (12,4 Mio. EUR) aus der Schwankungsrückstellung, ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009 ein versicherungstechnischer Gewinn von 5,8 Mio. EUR (16,6 Mio. EUR).

Das Ergebnis des allgemeinen Geschäfts 2009 verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mio. EUR (+ 1,7 Mio. EUR). In Folge des verbesserten Marktumfeldes stieg das Kapitalanlageergebnis zwar deutlich von 25,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 29,8 Mio. EUR. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich aber im Wesentlichen aufgrund getroffener Vorsorgemaßnahmen bei den Pensionsaufwendungen um 7,3 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR). Die Gesellschaft erzielte ein nichtversicherungstechnisches Ergebnis - vor Ertragsteuern - in Höhe von 10,4 Mio. EUR (13,3 Mio. EUR).

Unter Berücksichtigung der ergebnisabhängigen Ertragsteuern von 7,0 Mio. EUR (16,6 Mio. EUR) verbleibt insgesamt ein Jahresüberschuss von 9,2 Mio. EUR (13,3 Mio. EUR), der in die Gewinnrücklagen eingestellt wird.

Mit den Ergebnissen des Geschäftsjahres 2009 sind wir bei minimal rückläufigen Beitragseinnahmen zufrieden. Unsere Ziele im Hinblick auf Ertrag und Kosten wurden erfüllt.

Die **Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit** (Concordia) gehört zu den mittelgroßen, die Schaden- und Unfallversicherung betreibenden deutschen Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Die Gesellschaft wendet sich vornehmlich an den privaten Kunden, den Gewerbetreibenden sowie den freiberuflich Tätigen und mit besonderer Tradition an die Landwirtschaft.

Die Concordia hält 100 % der Anteile an der Concordia Versicherung Holding AG (Concordia Holding) und der Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover. Die Concordia Holding wiederum hält 100 % des Aktien- bzw. Stammkapitals der Tochtergesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG, Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Concordia Krankenversicherungs-AG, oeco capital Lebensversicherung AG, Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, Concordia Service GmbH und der Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH sowie 90,03 % der Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych und 96,30 % der Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. (beide Poznan/Polen).

Über die von der Concordia betriebenen Versicherungszweige und -arten informiert die Übersicht auf den Seiten 22 und 23.

Der **Außenvertrieb** der Concordia ist über Organisationsabkommen grundsätzlich für alle inländischen Versicherungsunternehmen des Concordia Konzerns tätig. Durch ein Dienstleistungsabkommen wurden konzernübergreifende Verwaltungs- und Dienstleistungsaufgaben auf die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH übertragen. Ferner sind Steuerabkommen mit allen inländischen Konzerngesellschaften geschlossen. Außerdem besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen den Gesellschaften der Concordia-Versicherungsgruppe.

Die Bestandsverwaltung für die Schutzbriefversicherung - ohne den Bereich MobilPlus - ist durch Dienstleistungsvertrag der Concordia Rechtsschutz übertragen.

Durch eine Reihe von Organisationsabkommen mit anderen Versicherungsunternehmen bieten wir den Versicherungsnehmern über unsere Vermittler den gewünschten Versicherungsschutz auch in denjenigen Versicherungszweigen, die von den Concordia-Gesellschaften selbst nicht betrieben werden.

## Ertragslage

### Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

Von den gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Concordia im Geschäftsjahr 2009 entfallen 99,6 % auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2009	2008	2007	2006
Brutto-Beitragseinnahmen (verdient)	Mio. EUR	337,9	340,7	365,3	403,4
Selbstbehaltquote	%	89,4	89,9	89,3	88,5
Brutto-Schadenaufwendungen	Mio. EUR	265,4	259,8	289,1	297,3
Abwicklungsergebnis (brutto)	Mio. EUR	39,7	37,5	35,9	37,1
Brutto-Schadenquote	%	78,5	76,2	79,1	73,7
Netto-Schadenquote	%	80,4	77,3	76,8	75,9
Bereinigte Schadenquote (netto)	%	68,4	65,5	64,3	66,4
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	107,9	107,7	108,7	116,3
Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	99,6	97,5	98,3	100,6
Kostenquote brutto	%	31,9	31,6	29,9	28,9
Kostenquote netto	%	33,0	31,8	30,2	28,2
Combined Ratio netto	%	101,0	97,7	94,4	94,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	5,8	16,6	16,5	6,3
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	Mio. EUR	793,3	787,5	770,1	733,1
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	29,8	25,3	29,2	25,5
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,4	4,1	3,6	3,2
Nettoverzinsung	%	3,8	3,3	3,8	3,5
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	10,4	13,3	11,6	13,7
Ertragsteuern	Mio. EUR	7,0	16,6	18,1	8,2
Jahresüberschuss	Mio. EUR	9,2	13,3	10,0	12,0

(Schadenquoten bezogen auf verdiente Beitragseinnahmen; Kostenquoten bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen)

Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** weisen für das Geschäftsjahr 2009 einen geringen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. EUR (– 23,4 Mio. EUR) oder 0,9 % (– 6,4 %) auf. Das relativ unbedeutende in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft hat sich geringfügig erhöht, und zwar um 7 TEUR oder 0,6 %.

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge haben sich im Geschäftsjahr um 1,2 Mio. EUR oder 3,6 % auf 36,0 Mio. EUR erhöht; folglich verminderte sich die Selbstbehaltquote geringfügig auf 89,4 % (89,9 %) der Bruttobeitragseinnahme. Die gebuchten Nettobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts weisen gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 4,2 Mio. EUR oder 1,4 % auf.

Die Anzahl der versicherten Risiken ist im Vergleich zu 2008 um 124 677 oder 5,1 % gestiegen. Der Bestandszuwachs verteilt sich im Einzelnen insbesondere auf Kraftfahrzeug-Haftpflicht (+ 72 177), Fahrzeugvoll (+ 23 255) und Schutzbrief (+ 15 163).

Der **Schadenverlauf** im selbst abgeschlossenen Geschäft hat sich im Geschäftsjahr leicht negativ entwickelt; so sind die Geschäftsjahresaufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Mio. EUR oder 2,2 % angestiegen, so dass sich auch die Brutto-Schadenquote entsprechend von 76,2 % im Vorjahr auf 78,5 % erhöhte. Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen verminderten sich um 6,1 Mio. EUR auf 20,1 Mio. EUR (26,2 Mio. EUR); dementsprechend stieg die Netto-Schadenquote von 77,3 % auf 80,4 %. Unter Einbeziehung der Abwicklung der Schadenrückstellung erhöhte sich die bereinigte Netto-Schadenquote auf 68,4 % (65,5 %). Der durchschnittliche Schadenaufwand erhöhte sich um 3,5 %; die Schadenhäufigkeit nahm gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % ab.

Die im Berichtsjahr angefallenen **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant, sie erhöhten sich lediglich - ohne Verrechnung der von den Rückversicherern erhaltenen Vergütungen - um 0,2 Mio. EUR oder 0,2 % zum Vorjahr. Die Brutto-Kostenquote stieg im Berichtsjahr um 0,3 %-Punkte auf 31,9 % (31,6 %) an. Die von den Rückversicherern gewährten Provisionen und Gewinnanteile verminderten sich um 2,0 Mio. EUR; die Netto-Kostenquote erhöhte sich von 31,8 % auf 33,0 % im Geschäftsjahr.

Das **versicherungstechnische Ergebnis** wies insgesamt - ohne Berücksichtigung der Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen Verlust von 4,3 Mio. EUR aus.

Die nachträglich festgelegte Sondervergütung in Höhe von 1,4 Mio. EUR ist im nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthalten.

Positiv wurde das Ergebnis von der Allgemeinen Haftpflicht mit 5,5 Mio. EUR (+ 6,2 Mio. EUR), von der Verbundenen Hausratversicherung mit 3,8 Mio. EUR (+ 4,0 Mio. EUR), von der Kraftfahrtversicherung mit 3,0 Mio. EUR (+ 2,6 Mio. EUR) und von der Unfallversicherung mit 0,9 Mio. EUR (+ 1,6 Mio. EUR) bestimmt; demgegenüber standen Verluste in der Verbundenen Wohngebäude mit 7,5 Mio. EUR (– 8,4 Mio. EUR) und in der Feuerversicherung mit 0,2 Mio. EUR (– 1,8 Mio. EUR).

Die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vorgenommenen Zuführungen und Entnahmen zu bzw. aus den Schwankungsrückstellungen haben das versicherungstechnische Ergebnis mit 10,0 Mio. EUR (12,4 Mio. EUR) entlastet, so dass ein versicherungstechnisches Ergebnis von 5,8 Mio. EUR (16,6 Mio. EUR) ausgewiesen werden konnte.

Die Beitragssteigerung in der **Allgemeinen Unfallversicherung** in Höhe von 2,0 % (+ 2,1 %) lag auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Aufgrund einer erhöhten Anzahl witterungsbedingter Stürze stieg die Schadenanzahl gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % an. Durch einen gesunkenen Schadendurchschnitt verbesserte sich dennoch die Schadenquote leicht auf 84,7 % (87,6 %). Im Ergebnis für eigene Rechnung schloss die Unfallversicherung mit einem Gewinn in Höhe von 0,7 Mio. EUR ab. Entgegen dem Trend der letzten Jahre konnten die gebuchten Beiträge in der **Kraftfahrt-Unfallversicherung** um 18,5 % (– 14,6 %) gesteigert werden. Maßgeblich dazu beigetragen hat die 2008 neu eingeführte Fahrerschutzversicherung. Die Schadensituation war weiterhin sehr gut. Dies führte zu einem Gewinn von 0,2 Mio. EUR.

Wegen der anhaltenden Wettbewerbssituation in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** ging die Vertragsanzahl um 0,5 % (– 1,7 %) zurück. Die Beitragseinnahmen verringerten sich um 2,0 % (– 1,3 %). Einer weiterhin rückläufigen Schadenhäufigkeit stand ein deutlich gestiegener Schadendurchschnitt gegenüber. Aus diesem Grund verschlechterte sich die Schadenquote auf 63,2 % (60,0 %). Dennoch konnte ein erfreulicher Gewinn in Höhe von 5,5 Mio. EUR erzielt werden.

Auch im Jahr 2009 hat sich der anhaltend heftige Preiskampf in der **Kraftfahrtversicherung** im wesentlichen Maße auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen ausgewirkt. Der daraus resultierende weitere Rückgang der Durchschnittsbeiträge führte dazu, dass sich die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen auf 161,7 Mio. EUR (166,6 Mio. EUR) reduziert haben. Bestandsseitig konnte nach Jahren rückgängiger Vertragszahlen in 2009 ein erfreuliches Wachstum festgestellt werden. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresergebnis auf 91,9 % (84,3 %).

Nach Entnahme von 9,0 Mio. EUR aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein positives Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 3,0 Mio. EUR.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnete einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 4,2 % auf 102,0 Mio. EUR. Auf der Schadenseite konnte die Schadenhäufigkeit nochmals um 7,8 % gesenkt werden, der Schadendurchschnitt erhöhte sich um 2,2 %. Damit schloss die Sparte mit einem Gewinn in Höhe von 5,6 Mio. EUR ab.

In der **Fahrzeugvollversicherung** war ein besonders erfreuliches Bestandswachstum von 14,1 % (– 6,1 %) zu verzeichnen. Hierbei hat sich mitunter die von der Bundesregierung gewährte "Abwrackprämie" niedergeschlagen. Die Brutto-Beitragseinnahmen konnten um 1,7 % auf 44,0 Mio. EUR gesteigert werden. Die Brutto-Schadenquote hat sich auf 93,5 % (85,0 %) erhöht. Ausschlaggebend hierfür war in besonderem Maße der um 11,0 % rückläufige Durchschnittsbeitrag. Das Ergebnis für eigene Rechnung beläuft sich auf – 3,4 Mio. EUR (+ 0,2 Mio. EUR).

Die **Fahrzeugteilversicherung** konnte erwartungsgemäß nicht von der "Abwrackprämie" profitieren. Zugunsten der Fahrzeugvollversicherung ist daher neben einem Rückgang der Brutto-Beitragseinnahmen auch ein leichter Bestandsverlust festzustellen. Die gebuchten Beitragseinnahmen verringerten sich um 6,4 % auf 15,7 Mio. EUR. Schadenseitig ergab sich eine gegenüber dem Vorjahr kaum veränderte Brutto-Schadenquote von 70,6 % (69,4 %). Das Ergebnis für eigene Rechnung belief sich auf + 0,8 Mio. EUR (+ 0,6 Mio. EUR).

In der **Feuerversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen um 2,8 % (+ 1,4 %) an. Die Schadenquote verbesserte sich auf 56,9 % (76,0 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss die gesamte Sparte mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 0,2 Mio. EUR ab.

Die Beitragseinnahmen in der **Feuer-Industrie-Versicherung** erhöhten sich aufgrund einiger Bestandveränderungen um 8,7 % (– 39,0 %) und betragen 0,1 Mio. EUR. Die Schadenquote belief sich auf 0,5 % (515,4 %).

Aufgrund des zurückgegangenen Schadenaufwandes verbesserte sich die Schadenquote in der **landwirtschaftlichen Feuerversicherung** merklich auf 70,0 % (80,8 %). Bei den Beitragseinnahmen war ein Zuwachs in Höhe von 3,5 % (+ 3,3 %) zu verzeichnen. Bedingt durch eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust für eigene Rechnung von 0,6 Mio. EUR. Die traditionelle Beitragsrückvergütung wurde auch im Jahr 2009 durchgeführt.

In der **sonstigen Feuerversicherung** konnte ein Beitragsanstieg von 1,2 % (– 1,7 %) verzeichnet werden. Aufgrund des Ausbleibens von Großschäden verbesserte sich die Schadenquote auf sehr gute 28,6 % (59,9 %). Trotz einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung fiel das Ergebnis mit 0,3 Mio. EUR positiv aus.

In der **Einbruchdiebstahl- und Beraubungs-Versicherung** blieb die Schadenquote mit 49,0 % gegenüber dem Vorjahr (48,6 %) nahezu unverändert. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 2,9 % (– 4,6 %). Der Versicherungszweig schloss erneut mit einem Gewinn ab und erzielte nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ein positives Ergebnis in Höhe von 0,8 Mio. EUR.

In der **Leitungswasser-Versicherung** führte die zeitweise stabile Winterwetterlage mit Dauerfrost zu Beginn des Jahres zu einem Anstieg des Schadenaufwandes um 31,3 %. Bedingt hierdurch stieg die Schadenquote auf 89,8 % (70,3 %). Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich um 2,9 % (+ 1,7 %). Das Ergebnis für eigene Rechnung fiel trotz einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung mit 0,4 Mio. EUR negativ aus.

Bedingt durch den anhaltenden Rückgang der Bestandsanzahl in der **Glasversicherung** sanken die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % (+ 0,6 %). Die Schadenquote belief sich auf 54,2 % (59,3 %) und der Versicherungszweig schloss mit einem leicht negativen Ergebnis ab.

Durch das Ausbleiben größerer Sturmereignisse verbesserte sich die Schadenquote in der **Sturm-Versicherung** auf 26,2 % (51,1 %). Die Beitragseinnahmen konnten um 3,6 % (+ 6,1 %) gesteigert werden. Aufgrund einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. EUR ergab sich ein Verlust von 0,6 Mio. EUR.

Die Schadenquote in der **Verbundenen Hausratversicherung** verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr auf 50,1 % (45,2 %). Maßgeblichen Einfluss hierzu hatten einige größere Schäden in Feuer und Einbruch-Diebstahl sowie der stark gestiegene durchschnittliche Schadenaufwand. Die negativen Beitragsanpassungen für einen Teil des Bestandes sowie ein starker Wettbewerb führten zu einem Rückgang der gebuchten Beiträge um 1,8 % (– 3,8 %). Inklusive einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich mit einem Gewinn von 3,8 Mio. EUR ein gutes Ergebnis.

Die Beitragseinnahmen in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** konnten aufgrund der Indexanpassungen und der Zuwächse im Bereich der erweiterten

Elementargefahren um 3,5 % (+5,3 %) gesteigert werden. Trotz einer deutlichen Zunahme an Frostschäden infolge der längeren Dauerfrostperiode hat sich, durch das Fehlen größerer Sturmereignisse, die Schadenhäufigkeit insgesamt gesenkt. Im Gegenzug stieg der Aufwand für Leitungswasserschäden und durch einige Großschäden, so dass sich die Schadenquote letztendlich nur leicht auf 77,7 % (78,8 %) verbessern konnte. Nach Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,2 Mio. EUR ergab sich erneut ein erheblicher Verlust in Höhe von 7,5 Mio. EUR.

Aufgrund der Integration in die Produkte der landwirtschaftlichen Inhaltsversicherung sind die Beitragseinnahmen in der **Weidetier-Versicherung** um 13,7 % (– 13,3 %) zurückgegangen. Bei einer Schadenquote von 3,1 % (4,4 %) wurde ein positives Ergebnis erzielt.

In der **Elektronik-Versicherung** konnten die Beitragseinnahmen um 5,5 % (+ 3,2 %) gesteigert werden. Maßgeblich trug hierzu die Fotovoltaikanlagenversicherung bei. Die Schadenquote verschlechterte sich leicht auf 40,2 % (38,2 %). Es konnte ein Gewinn von 0,4 Mio. EUR erzielt werden.

In der **Bauleistungsversicherung** erhöhten sich die gebuchten Beitragseinnahmen um 6,3 % (+ 5,1 %). Die Sparte schloss bei einer Schadenquote von 43,5 % (59,8 %) mit einem kleinen Gewinn ab.

Die Beitragseinnahmen der **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage-Versicherung)** stiegen um 18,3 % (–30,3 %). Die Schadenquote belief sich auf 40,0 % (49,1 %).

In der **Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung** belief sich die Schadenquote auf 4,0 % (228,7 %). Die Beitragseinnahmen stiegen um 12,0 % (+ 0,8 %). Die Sparte schloss mit einem geringen Verlust ab.

In der **Schutzbriefversicherung** konnten die Beitragseinnahmen aufgrund des Wachstums in MobilPlus um 6,9 % (– 7,5 %) gesteigert werden. Die Schadenquote erhöhte sich leicht auf 88,5 % (84,4 %). Es ergab sich noch ein kleiner Gewinn.

Die Beitragseinnahmen in der **Reisegepäck-Versicherung** verringerten sich nochmals um 9,9 % (– 6,7 %). Bei einer Schadenquote von 10,0 % (33,9 %) fiel das Ergebnis positiv aus.

Durch Einbindung in unsere Gebäudeversicherungen verminderten sich in der **Mietverlust-Versicherung** die Beitragseinnahmen um 5,7 % (–3,3 %). Die Schadenquote war mit 20,3 % (11,3 %) erneut sehr gut.

Die Beitragseinnahmen aus dem **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** haben sich nur leicht verändert und blieben mit 1,3 Mio. EUR auf dem Vorjahresstand. Das versicherungstechnische Ergebnis des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wies brutto einen Gewinn von 291 TEUR (256 TEUR) aus; für eigene Rechnung ergab sich ein Gewinn von 186 TEUR (+ 370 TEUR). Nach Zuführung von 104 TEUR zur Schwankungsrückstellung verblieb ein positives Ergebnis von 82 TEUR (229 TEUR).

Gewinne wurden insbesondere in der Haftpflicht-, Luftfahrt(Kasko)-, Feuer- und Verbundene Hausrat-Versicherung erzielt.

Mit Verlust schlossen die Versicherungszweige Unfall-, Verbundene Wohngebäude- und Luftfahrt-Haftpflicht-Versicherung ab.

**Das Kapitalanlageergebnis**

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Laufende Erträge	25,5	31,8	31,1	27,4
Erträge aus Beteiligungen	0,0	—	—	—
Erträge aus Zuschreibungen	3,3	0,1	0,1	2,8
Abgangsgewinne	1,1	0,9	22,3	0,1
sonstige	2,0	1,2	0,7	—
Zwischensumme	31,9	34,0	54,2	30,3
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	0,5	0,4	1,3	2,3
Abschreibungen	1,2	7,8	2,6	1,3
Abgangsverluste	0,0	0,0	0,6	—
Aufwendungen aus Verlustübernahme	—	0,1	2,1	0,8
Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG	—	—	18,1	—
sonstige	0,4	0,4	0,3	0,4
Zwischensumme	2,1	8,7	25,0	4,8
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	29,8	25,3	29,2	25,5

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** haben sich im Geschäftsjahr 2009 um 6,3 Mio. EUR verringert.

Hier spiegeln sich im Wesentlichen das geringere Zinsniveau und geringere Dividendenerträge wider.

Durch die positive Entwicklung der Spezialfonds verringerten sich die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhten sich die Erträge aus Zuschreibungen um 3,2 Mio. EUR.

Das **Kapitalanlageergebnis** stieg von 25,3 Mio. EUR auf 29,8 Mio. EUR.

**Sonstiges Ergebnis**

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR
Erträge aus Dienstleistungen, Organisationsabkommen und Versicherungsvermittlung	44,7	41,4	41,6	40,0
übrige	2,1	3,9	3,9	4,4
Sonstige Erträge	46,8	45,3	45,5	44,4
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	46,2	45,1	41,4	42,4
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	5,5	2,9	12,9	9,8
Zinsaufwendungen	4,0	4,8	4,9	4,3
Wertberichtigungen auf Forderungen	0,3	0,2	0,5	0,1
übrige	10,2	4,4	3,3	0,1
Sonstige Aufwendungen	66,2	57,4	63,0	56,7
	- 19,4	- 12,1	- 17,5	- 12,3

Die Erträge aus Dienstleistungen, Organisationsabkommen und Versicherungsvermittlung entfallen fast vollständig auf verbundene Unternehmen. Sie ergeben sich im Wesentlichen aus der Weiterbelastung der bei der Concordia angefallenen Aufwendungen für die erbrachten Dienstleistungen.

Die übrigen Aufwendungen enthalten in Höhe von 7,0 Mio. EUR periodenfremde Aufwendungen, die aus der Absenkung des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen resultieren.

**Steuern**

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR
Geschäftsjahr	6,4	12,5	16,7	11,3
Vorjahre	0,6	4,1	1,4	- 3,1
Ertragsteuern gesamt	7,0	16,6	18,1	8,2
Sonstige Steuern	0,0	- 0,1	0,1	- 0,5
Steueraufwand insgesamt	7,0	16,5	18,2	7,7

**Jahresergebnis und Verwendung**

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR
Jahresüberschuss	9,2	13,3	10,0	12,0
Einstellungen in Gewinnrücklagen:				
in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	0,9	1,3	1,0	1,2
in andere Gewinnrücklagen	8,3	12,0	9,0	10,8
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0	0,0

**Vermögens- und Finanzlage****Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
<b>Aktiva</b>								
Kapitalanlagen	799,8	93,0	786,9	92,6	788,1	93,4	752,1	93,2
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	13,9	1,6	17,1	2,0	15,3	1,8	16,4	2,0
Sonstige Forderungen	16,8	2,0	14,1	1,7	10,7	1,3	11,8	1,5
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	29,4	3,4	31,9	3,7	30,0	3,5	26,3	3,3
	859,9	100,0	850,0	100,0	844,1	100,0	806,6	100,0
<b>Passiva</b>								
Eigenkapital	147,0	17,1	137,8	16,2	124,5	14,8	114,5	14,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	521,0	60,6	527,7	62,1	536,7	63,5	538,5	66,8
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	117,9	13,7	109,5	12,9	113,0	13,4	91,9	11,4
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	38,6	4,5	36,4	4,3	33,0	3,9	40,1	5,0
sonstige Passiva	35,4	4,1	38,6	4,5	36,9	4,4	21,6	2,6
	859,9	100,0	850,0	100,0	844,1	100,0	806,6	100,0
<b>Eigenkapitalquoten:</b>								
<b>Eigenkapital</b>								
Selbstbehaltsbeitrag in %		48,0		45,5		38,0		31,8
<b>Eigenkapital</b>								
Gebuchter Bruttobeitrag in %		43,4		40,3		34,1		28,3

Die absolute und relative Höhe des ausgewiesenen Eigenkapitals wird durch die Nichtaktivierung von Ansprüchen aus latenten Steuern beeinflusst. Bei Ausübung des Wahlrechtes würden sich deutlich höhere Eigenkapitalquoten ergeben.

**Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:**

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Grundbesitz	0,9	0,1	0,9	0,1	0,9	0,1	35,9	4,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	112,7	14,1	110,4	14,0	110,3	14,0	107,3	14,3
Aktien und Investmentanteile	166,9	20,8	188,6	24,0	194,7	24,7	196,3	26,1
Namenschuldverschreibungen	175,7	22,0	177,3	22,5	166,9	21,2	156,5	20,8
Schuldscheinforderungen	319,8	40,0	282,8	36,0	288,7	36,6	233,8	31,1
übrige Ausleihungen	3,0	0,4	3,2	0,4	6,6	0,8	6,6	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	17,0	2,1	10,0	1,3	17,0	2,2	11,0	1,4
Andere Kapitalanlagen	3,8	0,5	13,7	1,7	3,0	0,4	4,7	0,6
	799,8	100,0	786,9	100,0	788,1	100,0	752,1	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich von 786,9 Mio. EUR um 12,9 Mio. EUR auf 799,8 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage erfolgte im Bereich der Namenspapiere und Schuldscheindarlehen mit guter bis sehr guter Bonität. Die Position Investmentanteile wurde um 24,8 Mio. EUR reduziert.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Zum Jahresende lag der Bestand an Aktien ohne Beteiligungscharakter bei 1,7 % der gesamten Kapitalanlagen. Im Jahresverlauf 2009 schwankte diese Quote zwischen 0,3 % und 1,7 %.

Der Bestand an Aktien (unter der Bilanzposition B III. 1.) besteht mit rund 50 Mio. EUR Buchwert im Wesentlichen aus einer strategischen Investition in einer Rückversicherungsgesellschaft. Darüber hinaus werden Aktien ausschließlich über diversifizierte Bestände in den Spezialfonds gehalten.

Die stillen Lasten reduzierten sich um 13,4 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhten sich die stillen Reserven um 19,3 Mio. EUR auf 51,2 Mio. EUR. Ursächlich sind insbesondere die positive Entwicklung des Rentenbestandes und höhere Zeitwerte der direkt gehaltenen Aktien.

Eine Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.

**Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto):**

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Beitragsüberträge	44,1	8,5	47,2	9,0	43,2	8,1	44,4	8,2
Deckungsrückstellung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	390,6	75,0	384,3	72,8	386,7	72,0	387,8	72,0
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	4,4	0,8	4,4	0,8	4,4	0,8	4,2	0,8
Schwankungsrückstellung	78,0	15,0	88,0	16,7	100,4	18,7	99,9	18,6
sonstige	3,9	0,7	3,8	0,7	2,0	0,4	2,2	0,4
	521,0	100,0	527,7	100,0	536,7	100,0	538,5	100,0
Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)	153,5		149,1		146,8		139,7	

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

Die Concordia hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

Das **versicherungstechnische Risiko** resultiert vor allem aus den Prämien- und dem Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2010:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 22 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2009)	72 172
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	– 14 434
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	14 434
Zeitwert Renten (31. Dezember 2009)	605 489
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	– 23 946
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	25 157

\* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten buy and hold-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration

ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine breite Streuung der Aktienanlagen in Fonds entgegengewirkt. Zum Jahresende 2009 lag die Aktienquote bei 1,6 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb der Fonds gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für die Concordia nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, dass sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der im Zusammenhang mit der internationalen Finanzmarktkrise zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, um das Kontrahentenuniversum zu erweitern, um auch zukünftig eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia.

**Liquiditätsrisiken** werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter

Liquiditätsbedarf nach einem eher unwahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Zur Bewältigung dieser Risiken wird ein umfassendes intern und extern gültiges IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Durch die Auslagerung unseres Rechenzentrumsbetriebs an ein führendes Outsourcing-Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie die dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichern wir uns vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und

unseren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe sind die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2009 bei einem Solvabilitäts-Soll von 70,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 240 %. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia aktiv und hat sich auch 2009 an den entsprechenden Studien (QIS) beteiligt. Zudem arbeitet die Concordia aktiv an der weiteren Implementierung der Anforderungen der MaRisk (VA) in die laufenden organisatorischen Abläufe. Die Concordia ist vor dem Hintergrund der erneuten ansehnlichen Eigenkapitalbildung für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

### Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2009 wie folgt:  
Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
gesamt	80,4	77,3	76,8	75,9	80,0	79,7	78,2	82,5	73,7	79,6
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	80,4	76,6	75,3	75,6	79,8	79,5	78,2	81,5	73,5	79,6

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	9,8	9,4	10,7	9,1	9,5	7,1	9,3	12,3	11,2	12,0

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 0,7 Mio. EUR. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag Mio. EUR
AA-	0,2
A+	0,5
A-	0,2
	0,9

Es bestehen 0,1 Mio. EUR Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

### Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	—	—	28,6	145 432	56,9	55 429
AA	—	—	22,9	116 602	7,8	7 540
A	—	—	37,6	190 518	17,4	16 923
BBB	—	—	10,5	53 429	11,4	11 088
< BBB	—	—	0,4	2 250	6,5	6 278
Gesamt	—	—	100,0	508 231	100,0	97 258

	in %	in TEUR
Staaten	10,0	60 510
Finanzinstitute	82,4	498 819
Unternehmen	7,6	46 160
Gesamt	100,0	605 489

\* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

## Erwartungen und Zukunftsperspektiven

### Wirtschaftliche Entwicklung

Durch den massiven Einsatz von weltweiten Konjunkturprogrammen konnte der größte Wirtschaftseinbruch seit der Großen Depression überwunden werden. Der für 2010 prognostizierte Aufschwung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wirtschaftliche Erholung sehr fragil bleibt. Konjunkturreinbrüche, die in der Finanzindustrie ihren Ursprung fanden, haben in der Vergangenheit nur zu einer langsamen wirtschaftlichen Erholung geführt. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass es mehrere Jahre dauern dürfte, bis die Wirtschaftsleistung in Deutschland wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat. Die Aufarbeitung der Krise hat somit gerade erst begonnen.

Aktuell verschiebt sich der Fokus von den Banken zunehmend auf jene Staaten, die durch die umfangreichen Konjunktur- und Hilfsmaßnahmen die Verschuldungsquoten in immer neue Höhen getrieben haben. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen dürfte daher das drängende Thema in der Zukunft darstellen.

### Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Trotz der schwachen Wirtschaftsentwicklung bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer auch weiterhin relativ stabil. In der Schaden- und Unfallversicherung gehen Schätzungen des GDV für 2010 von einem Ergebnis auf Vorjahresniveau bzw. von einem leichten Beitragsrückgang aus. Die spürbaren Auswirkungen der Banken und Wirtschaftskrise auf die gewerblichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung werden aufgrund der stabilen Entwicklung im Bereich der privaten Haushalte voraussichtlich ausgeglichen. Zudem gibt es erste Anzeichen für eine Trendwende in der Prämienentwicklung in der Kraftfahrtversicherung, was sich ebenfalls stabilisierend auf die Geschäftsentwicklung auswirken wird.

### Aktienmarktentwicklung

Der Aktienmarkt hat bereits in den letzten Monaten des Jahres 2009 eine deutliche positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweggenommen. Derzeit resultieren die Wachstumsimpulse hauptsächlich auf den Lagereffekten und auf staatlichen Konjunkturprogrammen. Ob diese Erholung selbsttragend ist, wird sich erst nach dem Auslaufen dieser Effekte zeigen. Auf Basis der derzeitigen Gewinnschätzungen sehen wir jedoch auf Jahressicht weiteres Kurssteigerungspotenzial. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Aktienmärkten.

### Rentenentwicklung

Weltweit stehen die Notenbanken vor einer Gratwanderung. Einerseits müssen sie die extrem expansive Geld-

politik langsam reduzieren, um einem möglichen Anstieg der Inflationserwartungen zuvor zu kommen. Auf der anderen Seite könnten deutlich steigende Zinsen die moderate wirtschaftliche Erholung bereits wieder im Keim ersticken. Nachdem die geldpolitischen Notmaßnahmen langsam zurück gefahren werden, gehen die Marktteilnehmer von ersten Leitzinserhöhungen frühestens ab dem vierten Quartal 2010 aus.

Die Leitzinserhöhungen sollten dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen. Einem deutlichen Zinsanstieg stehen das moderate Wirtschaftswachstum und die aktuell niedrigen Inflationsraten entgegen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren. Bei einer wirtschaftlichen Stabilisierung hingegen sollten sich die Spreads langsam wieder ihrem historischen Durchschnitt nähern.

### Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die anhaltenden Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die zunehmenden Sorgen um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns in einer Phase relativ niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

### Ausblick 2010 / 2011

#### Entwicklung der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Die Concordia orientiert sich auch in 2010 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertragreiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Ein Schwerpunkt liegt dabei weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau unseres Vertriebs. Beim Verkauf unserer Versicherungsprodukte setzen wir auf gut ausgebildete und serviceorientierte Versicherungsspezialisten im Ausschließlichkeitsvertrieb und im Maklerkanal, die vor Ort durch engagierte und kompetente Mitarbeiter unterstützt werden. Insbesondere die Zahl der ausschließlich für uns tätigen Agenturen soll bis 2011 auf über 600 Vermittler ansteigen.

In einem gesättigten Versicherungsmarkt müssen wir uns gleichzeitig von den Wettbewerbern über preiswerte und speziell auf den Kunden zugeschnittene Produkte

abheben. Mit AgrarKompakt haben wir im vergangenen Jahr ein bedarfsgerechtes Produktbündel für Land- und Forstwirte geknüpft, das in einer Police die Versicherungszweige Gebäude, Inhalt, Elektronik, Haftpflicht, Rechtsschutz und Kraftfahrt zusammenfasst. Der Kunde ist mit AgrarKompakt nicht nur preiswert versichert, auch die Antragsaufnahme wurde in diesem Zusammenhang erheblich vereinfacht, so dass wir zuversichtlich sind, in diesem Bereich weiterhin sehr erfolgreich zu sein. Neuere Produktbündel für spezielle Zielgruppen werden in 2010 und 2011 folgen.

Die wichtigste Sparte für die Concordia Versicherungsgesellschaft bleibt die Kraftfahrtversicherung. Auf der Leistungsseite gehören wir seit jeher zu den führenden Anbietern am Markt. Mit günstigen Prämien und besonderen Verkaufsmöglichkeiten für unsere Vertriebspartner werden wir in 2010 in dieser Sparte voraussichtlich ein über dem Markt liegendes Wachstum erreichen.

Bereits nach den ersten zwei Monaten des Jahres 2010 deutet sich an, dass die Beitragseinnahmen der Concordia Versicherungsgesellschaft gegenüber dem Vorjahr steigen werden. Das Wechselgeschäft in Kraftfahrt ist sehr erfreulich verlaufen und die Vertragsanzahl konnte deutlich ausgebaut werden. Auf der Schadenseite zeichnet sich nach dem sehr harten Winter allerdings wiederum kein erfreuliches Jahr für die Sachversicherung ab. Der Orkan „Xynthia“ hat bereits zu einer erhöhten Schadenbelastung geführt. Bei einem geplanten Beitragswachstum von 1,0 % und der bestehenden Unsicherheit, insbesondere bei der Entwicklung an den Kapitalmärkten, hängt das Ergebnis in 2010 wesentlich von der weiteren Schadenentwicklung ab. Wir gehen von einem Ergebnis etwas unter dem Niveau des Berichtsjahres aus und werden damit unser Eigenkapital dennoch weiter stärken.

Im Jahr 2010 sind erstmals die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes anzuwenden. Mit den anstehenden Neuregelungen haben wir uns bereits intensiv beschäftigt und einen Maßnahmenkatalog erstellt. Vor dem Hintergrund einzelner noch ungeklärter Fragen bei der Gesetzesauslegung sind unsere Überlegungen zur Ausnutzung von Wahlrechten im Übergangszeitraum allerdings noch nicht abgeschlossen, so dass eine Einschätzung der Ergebnisauswirkungen für uns zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich möglich ist.

### Personalbericht

Die Anzahl unserer **Mitarbeiter** blieb im Geschäftsjahr mit 948 (949) konstant. 16,4 % verfügten über einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss. In dieser Zahl sind 36 (37) Auszubildende enthalten. Dies entspricht einem Anteil von 4,6% (4,8 %) der Mitarbeiter im Innenvertrieb.

Die Treue unserer Mitarbeiter zur Concordia findet auch im Jahr 2009 einen eindrucksvollen Beweis in der Zahl unserer Jubiläen. So konnten 2009 insgesamt 50 (57) Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern, 37 mal 10-jähriges, 11 mal 25-jähriges und 2 mal 40-jähriges Jubiläum.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2009 konnte - da das Ziel der Eigenkapitalzuführung im Jahr 2008 erfüllt wurde - eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,5 Gehältern an die Mitarbeiter gezahlt werden.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben. Die stets gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

### Mitgliedschaften

Wir sind Mitglied bei folgenden Institutionen der Individual-Versicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Verband der Schadenversicherer e.V., Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, Rothenburger Vereinigung, Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Wiesbadener Vereinigung und Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V.. Ferner gehören wir der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, der Gemeinschaft der Grenzversicherer, der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft, der Verkehrsoferhilfe e.V. dem Versicherungsombudsmann e. V. und dem Verein "Deutsches Büro Grüne Karte e.V." an und beteiligen uns am Regressverzichtsabkommen und am Schrottabkommen der Feuerversicherer. Außerdem sind wir Mitglied der Association of Mutual Insurers and Insurances Cooperatives in Europe aisbl (AMICE).

## **Von uns betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten**

### **selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

#### **Unfallversicherung**

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Unfallvollversicherung

Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

#### **Haftpflichtversicherung**

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Industrie- und Handelsbetriebe

Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)

sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Umwelthaftpflicht-Modell

Umweltschadensversicherung

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung sowie

Haftpflichtversicherung für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge

Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge

mit eigenem Antrieb

ohne eigenen Antrieb

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung

übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung

Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

#### **Kraftfahrtversicherung**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

#### **Feuerversicherung**

Feuer-Industrie-Versicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

#### **Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**

#### **Leitungswasser (Lw)-Versicherung**

#### **Glasversicherung**

#### **Sturmversicherung**

Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

#### **Verbundene Hausratversicherung**

Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

#### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

#### **Tierversicherung**

Weidetiersversicherung

#### **Technische Versicherungen**

Elektronikversicherung

Bauleistungsversicherung

#### **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)**

#### **Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

**Beistandsleistungsversicherung**

Schutzbriefversicherung

**Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne / mit Einschluss weiterer Elementarschäden

**in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft****Unfallversicherung**

Luftfahrtunfallversicherung

**Haftpflichtversicherung**

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

**Kraftfahrtversicherung**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

**Luftfahrtversicherung**

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

**Feuerversicherung**

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

**Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung****Leitungswasser (Lw)-Versicherung****Sturmversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Verbundene Wohngebäudeversicherung****Technische Versicherungen**

Elektronikversicherung

**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

**Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

**Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung



# Jahresabschluss

---

### Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				<b>2 670 066</b>	<b>1 666 030</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			880 101		896 367
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		112 338 827			110 038 827
2. Beteiligungen		325 736	112 664 563		325 736
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		166 848 437			188 582 078
2. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	175 731 370				177 287 760
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	319 754 525				282 815 492
c) übrige Ausleihungen	3 000 000	498 485 895			3 243 880
3. Einlagen bei Kreditinstituten		17 000 000			10 000 000
4. Andere Kapitalanlagen		3 784 274	686 118 606		13 487 437
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			161 338		177 795
				<b>799 824 608</b>	<b>786 855 372</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		7 075 007			7 879 367
2. Versicherungsvermittler		5 904 939	12 979 946		5 578 728
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			939 409		3 637 829
III. Sonstige Forderungen			16 765 931		14 073 721
davon an verbundene Unternehmen: EUR 12 517 983 (EUR 11 997 654)					
				<b>30 685 286</b>	<b>31 169 645</b>

Aktiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			5 514 124		6 197 511
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			10 938 414		13 489 412
				<b>16 452 538</b>	<b>19 686 923</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8 788 981		8 682 452
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1 481 123		1 882 198
				<b>10 270 104</b>	<b>10 564 650</b>
				<b>859 902 602</b>	<b>849 942 620</b>

Bilanz

Passiva	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG Stand 1.1.	12 567 000			11 237 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	920 000	13 487 000		1 330 000
2. andere Gewinnrücklagen Stand 1.1.	125 233 000			113 263 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	8 280 000	133 513 000		11 970 000
			<b>147 000 000</b>	<b>137 800 000</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG</b>			<b>18 077 000</b>	<b>18 077 000</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	48 590 326			48 681 513
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4 478 090	44 112 236		1 480 360
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3 940			4 205
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	3 940		—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	467 515 373			462 183 147
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	76 930 084	390 585 289		77 920 971
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	4 375 224			4 361 724
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	4 375 224		—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		77 986 872		88 033 167
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4 013 474			3 926 166
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	84 216	3 929 258		91 888
			<b>520 992 819</b>	<b>527 696 703</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		70 668 692		62 795 504
II. Steuerrückstellungen		14 710 932		15 116 468
III. Sonstige Rückstellungen		32 488 090		31 607 537
			<b>117 867 714</b>	<b>109 519 509</b>

Passiva	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	32 316 237			30 778 154
2. Versicherungsvermittlern	5 879 438	38 195 675		5 536 767
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 96 (EUR 19)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		435 572		98 927
III. Sonstige Verbindlichkeiten		16 965 808		19 960 885
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 6 264 239 (EUR 6 966 743)				
davon: aus Steuern: EUR 4 365 079 (EUR 6 825 039) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 309 727 (EUR —)				
			<b>55 597 055</b>	<b>56 374 733</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>368 014</b>	<b>474 675</b>
			<b>859 902 602</b>	<b>849 942 620</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II.1 und C.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

H a n n o v e r, den 27. Januar 2010

Der Verantwortliche Aktuar

F r i e d r i c h s

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		339 103 200			341 991 508
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		36 026 670	303 076 530		34 788 294
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		91 187			39 789
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		2 997 730	3 088 917		- 4 069 858
				306 165 447	303 173 145
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				400 934	380 136
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				734 165	709 894
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		220 909 994			222 005 185
bb) Anteil der Rückversicherer		18 129 002	202 780 992		21 479 551
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		5 332 226			891 399
bb) Anteil der Rückversicherer		- 990 887	6 323 113		3 296 698
				209 104 105	198 120 335
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			- 265		- 306
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			94 980		1 786 902
				94 715	1 786 596
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				402 079	400 000

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			108 218 939		108 039 850
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8 291 686		10 312 288
				99 927 253	97 727 562
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2 031 901	1 992 237
9. Zwischensumme				- 4 259 507	4 236 445
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				10 046 295	12 395 714
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>				<b>5 786 788</b>	<b>16 632 159</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		47 994			—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31 001				45 061
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	25 439 512	25 470 513			31 717 017
c) Erträge aus Zuschreibungen		3 347 976			49 223
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 071 819			900 892
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		1 973 849			1 228 283
			31 912 151		33 940 476

## Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		497 640			440 476
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1 189 844			7 780 070
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2 087			955
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—			47 398
			1 689 571		8 268 899
			30 222 580		25 671 577
3. Technischer Zinsertrag			– 400 934		– 380 136
				29 821 646	25 291 441
4. Sonstige Erträge			46 793 023		45 304 376
5. Sonstige Aufwendungen			66 185 327		57 387 530
				– 19 392 304	– 12 083 154
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>16 216 130</b>	<b>29 840 446</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) des berichtenden Unternehmens		8 921 574			16 867 197
b) Organschaftsumlagen		– 1 918 932			– 256 390
			7 002 642		16 610 807
8. Sonstige Steuern			13 488		– 70 361
				7 016 130	16 540 446
<b>9. Jahresüberschuss</b>				<b>9 200 000</b>	<b>13 300 000</b>
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			920 000		1 330 000
b) in andere Gewinnrücklagen			8 280 000		11 970 000
				9 200 000	13 300 000
<b>11. Bilanzgewinn</b>				—	—



### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Paragraphenbezeichnungen des HGB beziehen sich auf die Fassung vor den Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich steuerlicher Sonderabschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten grundsätzlich linear.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt; sind die Gründe für die Abschreibungen weggefallen, ist gemäß § 280 Abs. 1 HGB zugeschrieben worden.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 S. 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Aufzinsungsdarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Zinszuschreibungen bilanziert. Agiobeträge wurden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge wurden über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aufgrund dauernder Wertminderungen bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Termingeschäfte im Direktbestand erfolgte zu Marktwerten zum Bilanzstichtag.

Die übrigen Kapitalanlagen sowie die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft - nach Vornahme sowohl von Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen -, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen wurden mit dem Rückkaufswert angesetzt. Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung im Rahmen der

steuerlich maßgebenden Sätze angesetzt. Bei Anschaffungen ab dem Berichtsjahr 2004 wurde auf bewegliche Anlagegüter die "pro-rata-temporis"-Methode angewandt; für entsprechende Zugänge bis zum 31. Dezember 2003 wurde für das Sachanlagevermögen von der steuerlichen Vereinfachungsregel für die Berechnung der Abschreibungen gemäß R 44 Abs. 2 EStR Gebrauch gemacht. Ab dem Berichtsjahr 2008 wurden geringwertige Wirtschaftsgüter grundsätzlich über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand an Drucksachen und Papier sowie der Materialbestand der Haustechnik wurde zum 31. Dezember 2009 ermittelt und für 3 Jahre festgeschrieben.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden, wie bereits in den Vorjahren, in Kraftfahrt nach dem 1/360-Verfahren und in den übrigen Zweigen nach dem 1/720-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfrei gestellte Kinderunfallversicherung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie des § 65 Abs. 1 VAG ermittelt worden.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung

der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 4 % für bereits zum 31. Dezember 1999 im Bestand vorhandene Renten, 3,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2000, 2,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2004 und einem Rechnungszins von 2,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2007. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Von der durch die Änderung der BerVersV bestehenden Möglichkeit, für einige Versicherungszweige keine Schwankungsrückstellung mehr zu bilden, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitrags Guthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Guthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt worden.

Für die Berechnung der Stornorückstellung wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag bezogen.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur "Verkehrsofferhilfe e.V." wurde nach den Angaben des Vereins gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an diesen Rückstellungen wurden nach den bestehenden Verträgen berechnet.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die in einem Versicherungszweig durch die Beiträge und das anteilige Finanzanlageergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung der Teilwerte nach § 6a EStG. Die Verpflichtungen aufgrund von Einzelzusagen wurden mit einem Rechnungszins von 4,0 % (5,0 %) berechnet. Durch die Absenkung des Zinses erhöhte sich die Pensionsrückstellung um TEUR 6693. Die Pensionsverpflichtungen für Gehaltsumwandlung wurde unverändert mit einem Rechnungszins von 6,0 % berechnet. Diese Verpflichtungen wurden im Berichtsjahr aufgrund der kongruenten Rückdeckung an die Höhe der bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen angepasst. Die Rückstellung erhöhte sich um TEUR 126.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 %.

Zur Ermittlung der Kapitalwerte zum Ausgleich der Rentenabschläge aus den Altersteilzeitverpflichtungen wurden diese unter Verwendung der "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6,0 % diskontiert. Die in der Bilanz ausgewiesene und bewertete Rückstellung wurde dann mit einem Rechnungszins von 5,5 % aufgezinnt.

Die Rückstellung für drohende Verluste für angemietete Büroflächen verminderte sich nach Verbrauch und Auflösung im Berichtsjahr um insgesamt TEUR 590; die Berechnung erfolgte unter Berücksichtigung der Laufzeit der bestehenden Mietverträge, der erwarteten Leerstände und einer jährlichen zukünftigen Inflationserwartung von 2,50 %.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Die abgegrenzten, vorausbezahlten Darlehenszinsen werden im Posten Passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

1. Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
2. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.
3. Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

### Zeitwertangabe nach § 54 ff RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 37 des Berichts.

Der Zeitwert der "Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken" wurde entsprechend den mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (vormals Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen) abgestimmten Verfahren zur Festlegung von Verkehrswerten ermittelt. Es wurde der Sachwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Grundstücke betragen zum Bilanzstichtag:

<u>Jahr der Bewertung</u>	<u>Grundstücke gesamt EUR</u>
2006	905 000
2007	1 048 524

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden anhand des Net Asset Value ermittelt.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschlussstichtag, bzw. aus einer vereinfachten Ertragswertermittlung.

Der Zeitwert der ungedeckten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt. Gedeckte Titel wurden anhand der Pfandbriefkurse bilanziert.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nennwert.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2009 gemäß Muster 1

	Bilanz- werte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäfts- jahr TEUR	Zeitwerte Geschäfts- jahr TEUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände								
1. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1 666	2 046	—	—	—	1 042	2 670	—
2. Summe A.	1 666	2 046	—	—	—	1 042	2 670	—
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	896	19	—	21	—	14	880	1 954
B II. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	110 039	2 300	—	—	—	—	112 339	129 800
2. Beteiligungen	326	—	—	—	—	—	326	515
3. Summe B II.	110 365	2 300	—	—	—	—	112 665	130 315
B III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentan- teile und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	188 582	669	—	25 425	3 348	326	166 848	185 412
2. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	177 288	10 443	—	12 000	—	—	175 731	181 178
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	282 815	74 000	—	37 061	—	—	319 754	324 053
c) übrige Ausleihungen	3 244	—	—	—	—	244	3 000	3 000
3. Einlagen bei Kredit- instituten	10 000	7 000	—	—	—	—	17 000	17 000
4. Andere Kapitalanlagen	13 488	903	—	10 000	—	606	3 785	5 388
5. Summe B III.	675 417	93 015	—	84 486	3 348	1 176	686 118	716 031
Insgesamt	788 344	97 380	—	84 507	3 348	2 232	802 333	848 300

Auf sonstige Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 2 Satz 3 in Höhe von TEUR 850 (TEUR 977) vorgenommen.

Davon entfielen auf übrige Ausleihungen TEUR 244 (TEUR 756) und auf andere Kapitalanlagen TEUR 606 (TEUR 221).

Die anderen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von TEUR 1 574 weisen eine stichtagsbedingte stille Last von TEUR 397 aus. Die Gesellschaft unterstellt im Rahmen der Bewertung eine fünfjährige Investitionsphase, in der grundsätzlich keine Abschreibungen auf den dauerhaft beizulegenden Wert vorgenommen werden.

## Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

### Anteile an verbundenen Unternehmen

#### – unmittelbar –

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital 31.12.2009 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 EUR
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,0	69 011 441	—*
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,0	46 030 439	—*

\* Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

#### – mittelbar –

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital 31.12.2009 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 EUR
Concordia Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,0	15 556 494	—*
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,0	18 292 585	97 177*
oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover	100,0	8 470 520	263 158
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,0	7 019 785	—*
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,0	319 100	182 000
Concordia Service GmbH, Hannover	100,0	153 867	– 72 153
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, Hannover	100,0	25 000	– 4
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych, Poznan/Polen (CP TUW)	90,03	PLN 30 443 167 EUR 7 417 022	PLN 8 015 927 EUR 1 834 896
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A., Poznan/Polen	96,30	PLN 15 925 065 EUR 3 879 904	PLN 1 319 643 EUR 302 075

\* Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherung Holding AG; bei der Concordia Lebensversicherungs-AG, der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG und der Concordia Krankenversicherungs-AG handelt es sich um Ergebnisse nach Ergebnisabführung.

## Sonstige Kapitalanlagen

### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2009 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 8,3 Mio. EUR und im Direktbestand in Höhe von 1,8 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 8,1 Mio. EUR in den Spezialfonds und 2,0 Mio. EUR in der Direktanlage.

### Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften in Höhe von 3,8 Mio. EUR ausgewiesen.

### Forderungen

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von EUR 8 952 035 (EUR 8 517 588) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Sonstige Ausleihungen in Höhe von EUR 975 537 (EUR 1 369 730) enthalten.

**Passiva****Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		davon			
	insgesamt		Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	57 595 322	55 039 232	48 822 287	46 440 534	3 545 074	3 379 007
Haftpflichtversicherung	64 035 296	64 638 267	38 652 556	37 936 139	13 988 337	14 998 699
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	367 113 520	371 322 320	339 016 995	339 796 303	24 926 270	27 906 529
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	26 804 977	31 766 024	8 298 982	7 300 556	16 950 176	22 991 048
Feuerversicherung	16 635 262	17 481 206	7 174 325	9 042 178	2 550 063	1 725 948
Verbundene Hausrat- versicherung	16 626 597	17 240 651	4 034 453	3 357 683	5 811 939	6 934 729
Verbundene Gebäude- versicherung	33 283 726	29 771 474	16 074 152	13 130 620	—	—
sonstige Sachversicherung	16 230 955	15 909 494	3 904 588	3 662 119	7 834 118	7 820 246
Feuer- und Sachversicherung gesamt	82 776 540	80 402 825	31 187 518	29 192 600	16 196 120	16 480 923
sonstige Versicherungen	449 661	457 469	384 837	401 129	—	—
Summe	598 775 316	603 626 137	466 363 175	461 067 261	75 605 977	85 756 206
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>						
Summe	3 709 893	3 563 785	1 152 198	1 115 886	2 380 895	2 276 961
Gesamtgeschäft	602 485 209	607 189 922	467 515 373	462 183 147	77 986 872	88 033 167

Enthalten sind Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 2,4 Mio. EUR in Verbundene Gebäudeversicherung.

**Andere Rückstellungen****Sonstige Rückstellungen**

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
Drohverlustrückstellungen	8 115 000	8 784 832
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	7 213 633	7 474 238
Sonstige Personalarückstellungen	5 581 539	3 266 668
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	2 603 576	2 820 786
Rückstellung für Zinsansprüche	2 280 939	2 820 000
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	1 635 492	1 521 693
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1 540 000	1 540 000
Rückstellung für Firmenjubiläum	1 082 601	—
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	600 000	1 099 000
verschiedene Rückstellungen	1 835 310	2 280 320
	32 488 090	31 607 537

**Andere Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 14 797 022 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2 168 786 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Bilanzposten enthält Damna auf Kapitalanlagen.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge  
 verdiente Brutto-Beiträge  
 verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2009			2008		
	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	24 738 126	24 735 356	22 388 659	24 182 231	24 043 489	21 687 507
Haftpflichtversicherung	41 641 233	41 947 902	41 310 315	42 489 138	42 799 328	42 051 028
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	101 965 456	102 215 256	94 296 237	106 448 081	106 650 841	98 892 413
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	59 747 529	59 811 580	58 916 360	60 104 918	60 216 918	59 042 666
Feuerversicherung	21 953 161	21 766 666	10 935 109	21 350 120	21 284 230	9 140 842
Verbundene Hausrat- versicherung	22 187 610	22 353 490	22 121 096	22 585 816	22 905 161	22 709 987
Verbundene Gebäude- versicherung	46 637 419	46 215 237	39 056 737	45 061 813	44 386 442	33 461 509
sonstige Sachversicherung	18 492 732	18 421 313	15 958 286	18 074 150	18 054 362	15 132 082
Feuer- und Sachversicherung gesamt	109 270 922	108 756 706	88 071 228	107 071 899	106 630 195	80 444 420
sonstige Versicherungen	438 093	429 529	108 043	400 733	400 342	61 444
Summe	337 801 359	337 896 329	305 090 842	340 697 000	340 741 113	302 179 478

### in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	1 301 841	1 298 058	1 074 605	1 294 508	1 290 184	993 667
Gesamtgeschäft	339 103 200	339 194 387	306 165 447	341 991 508	342 031 297	303 173 145

### Anzahl der mindestens einjährigen selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr 2009

	2009	2008
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Stück	Stück
Unfallversicherung	301 856	284 997
Haftpflichtversicherung	340 086	341 785
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	717 075	644 898
sonstige Kraftfahrtversicherungen	376 555	357 640
Feuerversicherung	68 204	69 572
Verbundene Hausratversicherung	216 491	215 642
Verbundene Gebäudeversicherung	180 055	175 093
sonstige Sachversicherung	350 145	336 149
Feuer- und Sachversicherung gesamt	814 895	796 456
sonstige Versicherungen	1 262	1 276
gesamtes Geschäft	2 551 729	2 427 052

### Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

	EUR	EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	169 661	146 359
Haftpflichtversicherung	2 555	3 172
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	228 718	230 605
Summe	400 934	380 136

### in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	—	—
Gesamtgeschäft	400 934	380 136

Die auf das gesamte Brutto-Versicherungsgeschäft entfallenden technischen Zinsen werden hier ausgewiesen. Die Renten-Deckungsrückstellung wird in voller Höhe selbst bedeckt, so dass der Zins von der Brutto-Rückstellung berechnet wurde; 2,25 % des Mittelwertes der Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde zugrunde gelegt.

**Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle  
(einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen)**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2009			2008		
	Zahlungen für Versiche- rungsfälle  EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt  EUR	Zahlungen für Versiche- rungsfälle  EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt  EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	11 501 012	2 381 753	13 882 765	10 426 650	3 752 672	14 179 322
Haftpflichtversicherung	18 482 611	716 417	19 199 028	18 962 280	- 1 230 745	17 731 535
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	80 841 245	- 779 308	80 061 937	78 861 194	421 149	79 282 343
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	49 302 551	998 426	50 300 977	47 270 376	- 1 262 609	46 007 767
Feuerversicherung	11 188 604	- 1 867 853	9 320 751	12 402 513	133 889	12 536 402
Verbundene Hausrat- versicherung	9 510 828	676 770	10 187 598	9 378 056	2 752	9 380 808
Verbundene Gebäude- versicherung	30 966 565	2 943 532	33 910 097	33 863 439	- 1 112 263	32 751 176
sonstige Sachversicherung	8 521 316	242 469	8 763 785	9 714 190	- 106 947	9 607 243
Feuer- und Sachversicherung gesamt	60 187 313	1 994 918	62 182 231	65 358 198	- 1 082 569	64 275 629
sonstige Versicherungen	48 649	- 16 292	32 357	184 024	595 762	779 786
Summe	220 363 381	5 295 914	225 659 295	221 062 722	1 193 660	222 256 382

**in Rückdeckung übernommenes  
Versicherungsgeschäft**

Summe	546 613	36 312	582 925	942 463	- 302 261	640 202
Gesamtgeschäft	220 909 994	5 332 226	226 242 220	222 005 185	891 399	222 896 584

**Abwicklungsergebnis**

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 39,6 Mio. EUR; im Wesentlichen trugen hierzu die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung bei.

**Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	2009			2008		
	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	2 952 617	6 919 669	9 872 286	2 639 972	6 803 192	9 443 164
Haftpflichtversicherung	5 004 469	12 697 255	17 701 724	4 789 748	12 960 369	17 750 117
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	6 654 098	12 391 977	19 046 075	6 558 194	12 477 568	19 035 762
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	6 374 480	10 880 886	17 255 366	6 906 872	11 788 612	18 695 484
Feuerversicherung	2 596 393	6 409 251	9 005 644	2 493 711	6 307 577	8 801 288
Verbundene Hausrat- versicherung	2 282 150	6 643 881	8 926 031	2 231 704	6 799 246	9 030 950
Verbundene Gebäude- versicherung	4 453 396	13 201 966	17 655 362	4 035 472	12 791 308	16 826 780
sonstige Sachversicherung	2 728 638	5 503 004	8 231 642	2 568 935	5 372 254	7 941 189
Feuer- und Sachversicherung gesamt	12 060 577	31 758 102	43 818 679	11 329 822	31 270 385	42 600 207
sonstige Versicherungen	44 074	120 014	164 088	39 285	110 494	149 779
Summe	33 090 315	74 767 903	107 858 218	32 263 893	75 410 620	107 674 513

**in Rückdeckung übernommenes  
Versicherungsgeschäft**

Summe	—	360 721	360 721	—	365 337	365 337
Gesamtgeschäft	33 090 315	75 128 624	108 218 939	32 263 893	75 775 957	108 039 850

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungs-  
vertreter, Personalaufwendungen**

	2009 EUR	2008 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	47 010 090	46 174 857
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4 820 378	5 336 177
3. Löhne und Gehälter	45 373 012	44 488 694
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7 407 325	7 304 351
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3 625 900	3 618 398
6. Aufwendungen insgesamt	108 236 705	106 922 477

**Rückversicherungssaldo \*)**

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

	2009	2008
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Saldo EUR	Saldo EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	– 96 984	1 026 036
Haftpflichtversicherung	– 614 689	– 1 188 274
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 1 046 880	– 18 697
sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 920 323	– 1 093 545
Feuerversicherung		
Verbundene Hausratversicherung		
Verbundene Gebäudeversicherung		
sonstige Sachversicherung		
Feuer- und Sachversicherung gesamt	– 4 559 254	– 3 080 387
sonstige Versicherungen	– 246 861	480 840
Summe	– 7 484 991	– 3 874 027

**in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Summe	– 114 148	104 413
Gesamtgeschäft	– 7 599 139	– 3 769 614

\*) — = Saldo zu Gunsten der Rückversicherer

### Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2009	2008
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Saldo	Saldo
	EUR	EUR
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	924 605	1 542 523
Haftpflichtversicherung	5 519 395	6 780 231
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5 637 274	12 343 503
sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 2 641 772	806 887
Feuerversicherung	- 226 122	- 1 243 669
Verbundene Hausratversicherung	3 842 428	4 020 537
Verbundene Gebäudeversicherung	- 7 529 055	- 8 390 311
sonstige Sachversicherung	198 534	595 202
Feuer- und Sachversicherung gesamt	- 3 714 215	- 5 018 241
sonstige Versicherungen	- 20 255	- 51 932
Summe	5 705 032	16 402 971

### in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	81 756	229 188
Gesamtgeschäft	5 786 788	16 632 159

### Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten in Höhe von 7,0 Mio. EUR periodenfremde Aufwendungen aus der Absenkung des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen.

Periodenfremde Aufwendungen aus Dienstleistungen gegenüber der Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bestehen in Höhe von TEUR 381 aus dem Jahr 2007 und in Höhe von TEUR 195 aus dem Jahr 2008.

### Sonstige Angaben

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 11 Jahren in Höhe von 16,8 Mio. EUR. Die übrigen jährlichen finanziellen Verpflichtungen betragen bei einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren 12,6 Mio. EUR; davon an verbundene Unternehmen 2,8 Mio. EUR. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 13,8 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen bedingt durch Vorkäufe in Höhe von 8,0 Mio. EUR.

Es sind 7,4 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Alterszeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Die ertragsteuerlichen Organschaftsumlagen wurden, gemäß dem in 2009 geänderten Steuerabkommen, verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 200 910. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen EUR 2 553 958. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1 211 725; die Rückstellung für laufende Pensionen beträgt EUR 12 869 420.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 939 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 171 Mitarbeiter im Außenvertrieb, 736 Mitarbeiter im Innenvertrieb und 2 Mitarbeiter gewerblich beschäftigt. 30 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

H a n n o v e r, den 16. April 2010

**CONCORDIA**  
Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Dr. Feldhaus

Glaubitz

Mettler

Schrader

See

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Versicherungsvereins a.G. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institute der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins a. G. sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins a. G. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins a. G. und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 26. April 2010

**KPMG AG**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

---

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 mit Lagebericht und der Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresüberschusses zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 27. Mai 2010

## **Der Aufsichtsrat**

Stegmann  
Vorsitzender





# Geschäftsbericht 2009

Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

CL



**CONCORDIA**  
Lebensversicherungs-AG



# Verwaltung der Gesellschaft \*

---

## **Aufsichtsrat**

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender, Baldham,  
Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer, Troisdorf,  
stellv. Vorsitzender

Dirk Hensel \*\*, Versicherungsfachwirt,  
Hannover

## **Vorstand**

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

## **Mitglied der erweiterten Geschäftsführung**

Richard Friedrichs, Langenhagen

## **Prokuristen**

Wolfgang Böttcher, Abteilungsdirektor

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Jan Heil

Gerd Rodenwaldt

Dr. Axel Simon

## **Verantwortlicher Aktuar**

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,  
Langenhagen

## **Treuhänder**

Ulrich Gebauer,  
Burgwedel (ab 12. Juni 2009)

Hans Sewig, Prokurist i. R.,  
Laatzen (verstorben am 19. März 2009)

Carsten Weichert, Prokurist,  
stellv. Treuhänder,  
Hannover

## **Abschlussprüfer**

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Anhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Was im Jahr 2007 mit der Subprimekrise begann und 2008 auf die Finanzwirtschaft übergriff, entwickelte sich 2009 weltweit zu der größten Wirtschaftskrise seit der Großen Depression. Mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 5,0 % erlebte **Deutschland** einen historischen Einbruch in der Wirtschaftsleistung. Die ersten Monate des Jahres 2009 waren davon besonders betroffen, bevor ab Frühsommer massive staatliche Konjunkturprogramme für eine langsame Stabilisierung sorgten.

Nachdem Deutschland in den vergangenen Jahren aufgrund der hohen Exportquote vom robusten Weltwirtschaftswachstum profitieren konnte, zeigte sich 2009 die Kehrseite dieser Exportabhängigkeit. Es wurden erstmals seit 1993 real 14,2 % weniger Waren exportiert als im Vorjahr. Der Außenbeitrag als Differenz zwischen Exporten und Importen führte zu einem negativen Wachstumsbeitrag von 3,0 Prozentpunkten (– 0,3 Prozentpunkte).

Als zweite wesentliche Belastung für das Wirtschaftswachstum erwiesen sich die deutlich rückläufigen Bruttoanlageinvestitionen. Gegenüber dem Vorjahr war hier ein Minus von 8,9 % zu verzeichnen. Hierfür maßgeblich waren die Ausrüstungsinvestitionen, die mit – 20,5 % regelrecht einbrachen.

Positive Wachstumseffekte hingegen waren vom privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,0 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,2 % stieg. Haupttreiber waren hierbei die Kraftfahrzeugverkäufe, die durch die Abwrackprämie deutlich angestiegen sind. Alle anderen Verwendungszwecke waren dagegen geringer als im Vorjahr. Allgemein profitierte der private Konsum durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit, was einen deutlicheren Anstieg der Arbeitslosenquote vorerst verhinderte.

Der Staatssektor weist für 2009 eine Defizitquote von 3,3 % aus, nachdem der Haushalt im Vorjahr noch ausgeglichen war. Die Defizitquote aus dem Maastricht-Vertrag wurde somit 2009 erstmals seit vier Jahren wieder überschritten. Ursächlich hierfür waren einerseits rückläufige Steuereinnahmen (– 2,2 %), andererseits stiegen die Ausgaben des Staates durch Konjunktur- und Unterstützungsmaßnahmen deutlich an (5,0 %).

## Entwicklung an den Kapitalmärkten

### Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten stellte sich ab März 2009 eine deutliche Erholung ein. Damit nimmt der Aktienmarkt eine sehr positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweg, die immer noch mit vielen Fragezeichen

versehen werden muss. Die beste Performance weisen die europäischen Aktienmärkte mit einer Steigerung von 23,9 % beim Dax sowie 24,1 % beim Euro-Stoxx 50 aus. Der S & P legte 23,4 % zu, während sich der Dow Jones um 18,8 % verbesserte.

### Rentenmarkt:

Die massiven Leitzinssenkungen der Notenbanken führten zu einer deutlichen Versteilerung der Zinsstrukturkurve. Ab Frühsommer setzte als Folge der weltweiten Konjunkturprogramme eine langsame wirtschaftliche Erholung ein, so dass Staatsanleihen ihren "Safe Haven"-Status teilweise einbüßten. Gleichzeitig erhöhte sich durch die drastisch gestiegene Verschuldung das Angebot von langlaufenden Staatstiteln. Auf Jahressicht sind die Renditen der langlaufenden Staatsanleihen angesichts abnehmender Risikoaversion angestiegen. Am deutlichsten fiel der Anstieg bei den US-Treasuries mit 163 Basispunkten auf 3,84 % aus. Im Vergleich dazu verzeichneten die zehnjährigen Bundesanleihen mit 44 Basispunkten auf 3,39 % einen moderaten Renditeanstieg.

Pfandbriefe und Unternehmensanleihen konnten von wiederkehrender Risikofreude und der hohen Liquidität profitieren, was zu deutlichen Kursgewinnen führte.

### Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft

Der disziplinierte Investmentprozess der Concordia Versicherungsgruppe hatte sich im Krisenjahr 2008 bereits bewährt und - in Anbetracht substanzieller Kapitalmarktverwerfungen - zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Auch im Geschäftsjahr 2009 können wir auf eine positive Entwicklung zurückblicken.

### Entwicklung der gesamten deutschen Lebensversicherung

Obwohl die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auch im abgelaufenen Jahr noch deutlich spürbar waren und zu einer starken Verunsicherung auf Konsumentenseite führten, konnte die deutsche Lebensversicherungsbranche unter dem Strich ein positives Wachstum vorweisen. Hauptträger des Neugeschäfts war dabei das Geschäft mit Einmalbeiträgen, die weit überdurchschnittlich um knapp 60,0 % zulegten. Auch dies spiegelt die Einstellung vieler Verbraucher wider, die ihren Spargroschen in finanziell unruhigen Zeiten lieber zur Stärkung ihrer Altersvorsorge auf Basis eines langfristig verbindlichen Garantiezinses verwenden.

Die laufenden Beiträge konnten - wie schon im Vorjahr - mit dieser Entwicklung nicht mithalten und gaben um 3,5 % nach. Dies ist auch auf einen steigenden Anteil von ablaufenden Verträgen zurückzuführen.

In Summe legten die gebuchten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB) damit um 6,6 % auf 81,3 Mrd. Euro zu. Die Versicherungssumme des Neuzugangs sank um 2,1 % gegenüber dem Vorjahr, die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge war um 8,8 % rückläufig. Positiv hat sich der Bestand an staatlich geförderten Produkten entwickelt. So werden von der deutschen Versicherungswirtschaft mittlerweile knapp 10,0 Mio. Riester-Verträge sowie über eine Million Verträge zur Basis-Rente verwaltet.

Als zentrales Standbein einer qualifizierten Alters- und Hinterbliebenenvorsorge bildet die deutsche Lebensversicherung einen unverzichtbaren Bestandteil in der Planung vieler Menschen. Dies zeigt sich auch in der Höhe der Auszahlungen, die sich auch 2009 auf unverändert hohem Niveau bewegten und einen Betrag von rund 71,0 Mrd. Euro erreichten.

#### **Überblick über die Geschäftsentwicklung 2009 der Concordia Lebensversicherungs-AG**

Die Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ("Concordia Leben") betreibt die Lebensversicherung im Einzel- und Kollektivversicherungsgeschäft sowie im geringen Umfang die aktive Rückversicherung. Über einzelne Versicherungsarten informiert die Übersicht auf Seite 15. Der Geschäftsbetrieb erstreckte sich 2009, dem 34. Geschäftsjahr, satzungsgemäß auf das In- und Ausland.

Die Geschäftsentwicklung der Concordia Leben hatte ebenfalls wie die gesamte deutsche Lebensversicherung mit den veränderten Verkaufsprozessen ihre Schwierigkeiten, konnte sich aber aufgrund des hohen Anteils an Riester-Renten und der sehr erfolgreichen Zulagenverwaltung sowohl im Neuzugang als auch im gebuchten Einmalbeitrag deutlich positiv abheben.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** erhöhten sich um 7,4 % von 120,7 Mio. EUR des Vorjahres auf 129,6 Mio. EUR.

Im **Neuzugang** wurden im Geschäftsjahr 6 788 (6 929) Verträge eingelöst. Der laufende Beitrag verringerte sich um 17,0 % auf 7,8 Mio. EUR (9,4 Mio. EUR). Die Versicherungssumme des Neugeschäfts sank um 14,2 % auf 169,4 Mio. EUR (197,5 Mio. EUR). Der Bestand verringerte sich in der Anzahl um 1,7 % auf 143 664 (146 156) und im laufenden Beitrag für ein Jahr um 1,9 % auf 107,1 Mio. EUR (109,2 Mio. EUR). Nähere Angaben über die Bewegung des Bestandes sind den Übersichten auf den Seiten 18 bis 21 zu entnehmen.

Die **Leistungen für Versicherungsfälle** - brutto - erhöhten sich um 8,7 % auf 95,4 Mio. EUR. Enthalten sind zu etwa 60 % planmäßige Ablaufleistungen und Altersrentenzahlungen, die erneut gestiegen sind. Ebenfalls gestiegen sind die Rückkaufswerte, die ein Drittel der Leistungen ausmachen. Deutlicher gestiegen - allerdings auf einem immer noch niedrigen Niveau - sind die Berufsunfähigkeits- und Todesfälleleistungen. In den Rückkaufswerten sind für die Mindestleistungen bei Rückkauf aufgrund des Urteils des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 12. Oktober 2005 weiterhin 0,5 Mio. EUR an Rückstellungen enthalten.

Die Rückstellung für **Beitragsrückerstattung** belief sich am Anfang des Geschäftsjahres auf 91,5 Mio. EUR. Für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer wurden 11,7 Mio. EUR zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet. Nach Zuweisung von 19,1 Mio. EUR beträgt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum Jahresende 98,9 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Rohüberschuss** von 24,4 Mio. EUR erwirtschaftet.

Das im Geschäftsjahr erwirtschaftete **Rohergebnis** von 19,9 Mio. EUR (16,1 Mio. EUR) resultiert zum größten

## Ertragslage

### Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Leben auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Laufende verdiente Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	107 560	110 023	109 177	109 285
Ergebnis aus Kapitalanlagen	11 392	4 252	10 047	5 694
	118 952	114 275	119 224	114 979
Bereinigte Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	84 313	87 590	85 709	86 475
Aufwendungen für Risikoleistungen (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	1 251	574	967	1 266
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4 638	4 055	4 600	4 890
	90 202	92 219	91 276	92 631
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	28 750	22 056	27 948	22 348
	- 697	- 246	- 230	- 15
<b>Brutto-Ergebnis aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</b>	28 053	21 810	27 718	22 333
Brutto-Ergebnis des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes	63	14	60	28
Ergebnis des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäftes	- 174	- 305	- 212	- 210
<b>Rohüberschuss vor Steuern</b>	27 942	21 519	27 566	22 151
Steuern	3 502	1 550	1 272	1 287
<b>Rohüberschuss</b>	24 440	19 969	26 294	20 864
Direktgutschrift	4 471	3 889	3 546	3 318
<b>Rohergebnis</b>	19 969	16 080	22 748	17 546
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	19 169	15 280	20 948	16 146
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführtes Ergebnis	800	800	800	800
Jahresüberschuss	0	0	1 000	600
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	1 000	600
<b>Bilanzgewinn</b>	0	0	0	0

Teil aus einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Kapitalanlageergebnis sowie den hohen Risiko- und Kostengewinnen.

Die **Verwaltungskosten** blieben mit 3,6 Mio. EUR nahezu unverändert. Der Verwaltungskostensatz reduzierte sich von 3,0 % auf 2,8 %. Die **Abschlusskosten** stiegen von 6,3 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR. Der Abschlusskostensatz erhöhte sich somit von 2,3 % auf 3,0 %.

Die Beitragseinnahme des übernommenen Versicherungsgeschäfts, das mit einem Ergebnis von 0,07 Mio. EUR weiterhin von untergeordneter Bedeutung für die Gesellschaft bleibt, beträgt wie im Vorjahr 0,1 Mio. EUR.

Die Rückstellung aufgrund der Verwendung nicht aktueller Rechnungsgrundlagen verminderte sich bei den bis Ende 2004 abgeschlossenen und sich noch in der Aufschubzeit befindenden Rentenversicherungen von 5,2 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR. Sich im Rentenbezug befindende Versicherungen wurden bei Rentenbeginn auf die aktuellen Rechnungsgrundlagen umgestellt. Hierdurch entstand im Geschäftsjahr ein Aufwand von 0,03 Mio. EUR (0,04 Mio. EUR).

Die Rückstellung aufgrund der Verwendung nicht aktueller Rechnungsgrundlagen blieb bei den bis Ende 1997 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit 1,9 Mio. EUR nahezu unverändert.

### Das Kapitalanlageergebnis

	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Erträge aus Beteiligungen	0	26	25	17
Laufende Erträge	47 161	46 439	45 340	42 765
Erträge aus Zuschreibungen	3 253	242	345	0
Abgangsgewinne	483	991	887	760
	50 897	47 698	46 597	43 542
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	743	519	545	705
Abschreibungen	1 705	7 815	2 335	3 128
Abgangsverluste	900	140	182	1 796
	3 348	8 474	3 062	5 629
Zwischensumme	47 549	39 224	43 535	37 913
Rechnungsmäßige Zinsen	36 157	34 972	33 488	32 219
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	11 392	4 252	10 047	5 694

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** erhöhten sich von 46,4 Mio. EUR auf 47,2 Mio. EUR. Die Wiederanlage von Fälligkeiten und die Neuanlage erfolgten in Papieren mit längeren Laufzeiten.

Im Vorjahr kam es aufgrund der negativen Marktentwicklung zu erhöhten Abschreibungen. Durch die positive Entwicklung der Spezialfonds verringerten sich diese gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhten sich die Erträge aus Zuschreibungen um 3,0 Mio. EUR. Belastend wirkten die Abschreibungen auf Genussrechte in Höhe von 0,9 Mio. EUR.

Abgangsgewinnen in Höhe von 0,5 Mio. EUR stehen Abgangsverluste in Höhe von 0,9 Mio. EUR gegenüber.

Das **Kapitalanlageergebnis** ohne rechnungsmäßige Zinsen verbesserte sich somit insgesamt von 39,2 Mio. EUR auf 47,6 Mio. EUR.

Die positive Entwicklung der festverzinslichen Anlagen führte zu einer Reduzierung der stillen Lasten um 17,7 Mio. EUR auf 18,8 Mio. EUR. Gleichzeitig stiegen die stillen Reserven um 16,7 Mio. EUR auf 31,9 Mio. EUR an.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stellte sich auf 4,2 % nach 3,7 % im Vorjahr ein. Bei ihrer Ermittlung haben wir die vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. empfohlene Berechnungsmethode angewandt.

**Vermögens- und Finanzlage****Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

In der nachfolgenden Tabelle wird die Bilanzstruktur der Concordia Leben anhand von zusammengefassten Werten im Mehrjahresvergleich dargestellt.

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
<b>Aktiva</b>								
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	1 152,5	95,9	1 091,2	96,2	1 042,5	95,8	986,2	95,8
Depotforderungen	0,2	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	20,1	1,7	14,6	1,3	16,2	1,5	12,9	1,3
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft	5,5	0,4	4,7	0,5	5,3	0,5	6,3	0,6
Abrechnungsforderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
Flüssige Mittel	0,7	0,1	1,5	0,1	0,8	0,1	1,1	0,1
sonstige Aktiva	23,1	1,9	22,0	1,9	22,7	2,1	22,9	2,2
	1 202,1	100,0	1 134,2	100,0	1 087,8	100,0	1 029,4	100,0
<b>Passiva</b>								
Eigenkapital abzüglich ausstehende Einlagen	13,9	1,2	13,9	1,2	13,9	1,3	12,9	1,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 143,5	95,1	984,7	86,8	933,8	85,8	877,2	85,1
Deckungsrückstellung für fonds- gebundene Lebensversicherungen	20,1	1,7	14,6	1,3	16,2	1,5	12,9	1,3
Depotverbindlichkeiten	3,9	0,3	105,4	9,3	106,4	9,8	106,7	10,4
Verbindlichkeiten aus dem selbst ab- geschlossenen Versicherungsgeschäft	7,8	0,6	6,6	0,6	7,7	0,7	8,7	0,9
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,9	0,1	0,1	0,0	0,5	0,1	0,5	0,1
sonstige Passiva	12,0	1,0	8,9	0,8	9,3	0,8	10,5	0,9
	1 202,1	100,0	1 134,2	100,0	1 087,8	100,0	1 029,4	100,0

**Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:**

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Grundbesitz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,5	0,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,3	0,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	93,1	8,1	114,3	10,5	119,4	11,5	156,4	15,8
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	26,6	2,3	25,1	2,3	22,9	2,2	23,1	2,3
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Namenschuldverschreibungen	531,6	46,1	513,2	47,0	495,0	47,5	445,5	45,2
Schuldscheinforderungen und Darlehen	467,3	40,6	387,8	35,6	364,9	35,0	312,8	31,8
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9,9	0,9	10,0	0,9	10,2	1,0	10,5	1,0
übrige Ausleihungen	20,0	1,7	22,1	2,0	25,5	2,4	26,9	2,7
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	10,0	0,9	1,5	0,1	2,7	0,3
Andere Kapitalanlagen	3,8	0,3	8,5	0,8	2,9	0,3	4,5	0,5
	1 152,5	100,0	1 091,2	100,0	1 042,5	100,0	986,2	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich bei der Concordia Leben im Geschäftsjahr 2009 um 61,3 Mio. EUR auf 1 152,5 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der Namenspapiere und Schuldscheindarlehen mit guter bis sehr guter Bonität. Die Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde hingegen um 21,2 Mio. EUR reduziert.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Zum Jahresende lag der Bestand an Aktien ohne Beteiligungscharakter bei 1,1 % der gesamten Kapitalanlagen. Im Jahresverlauf 2009 schwankte diese Quote zwischen 0,2 % und 1,1 %.

Die Concordia Leben leistete ihren Beitrag zum Sicherungsfonds der Lebensversicherer.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft befindet sich zu 100 % im Besitz der Concordia Holding. Es ist zu 76,4% eingezahlt. Die Concordia Leben ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Holding, die wiederum eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz der Außenorganisation für das Lebensversicherungsgeschäft gegen Zahlung von Provisionen und einer Dienstleistungvergütung.

Auf Basis eines **Dienstleistungsabkommens** stellt die Concordia der Concordia Leben durch die Abteilungen Bildungswesen-Innenvertrieb, Controlling, Dokumentenmanagement, Gebäudemanagement, Kundenbuchhaltung, Organisation und Revision, Personal- und Sozialwesen, Rechnungswesen und Steuern, Recht, Vertrieb/Marketing, Vorstandsreferat/Zentrale Unternehmenskommunikation und Wertpapiere Dienstleistungen zur Verfügung. Gemäß eines weiteren Dienstleistungsabkommens erbringt die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH durch die Abteilungen Benutzerservice, Datenverarbeitung Entwicklung und Informationstechnologien Dienstleistungen. Für die Dienstleistungen werden als Vergütung die vollen Kosten erstattet.

Gemäß **Dienstleistungsabkommen** erbringt die Concordia Leben für die oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover, einem verbundenen Unternehmen, Leistungen durch die Abteilungen "Leben-Mathematik" und "Leben-Vertrag". Für diese Dienstleistungen werden der Concordia Leben als Vergütung die vollen Kosten erstattet.

Gemäß eines weiteren **Dienstleistungsabkommens** erbringt die Concordia Leben für die Concordia Leistungen durch die Abteilung "Leben-Mathematik". Die Concordia vergütet der Concordia Leben die tatsächlich angefallenen, auf Vollkostenbasis ermittelten Kosten.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Durch das zum 1. Januar 2009 geänderte Steuerabkommen wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

### **Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement**

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Leben ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Leben.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Leben geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Leben auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steue-

rungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia Leben ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

Die **versicherungstechnische Risikosituation** eines Lebensversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstafeln, sowie die in einem Teilbestand verwendeten Stornowahrscheinlichkeiten,

werden im Anhang zu diesem Jahresabschluss unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in unserem Unternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögensanlagen liegen ebenso über dem durchschnittlichen Rechnungszins wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagestruktur durchgeführte Hochrechnungen ergeben ebenso eine Bandbreite der erwarteten Rendite, die über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen liegt, wie die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV. Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko. Bilanziell wird einem Stornorisiko dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Leben - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren

resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Leben angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2010:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 22 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia Leben ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2009)	20 364
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	– 4 073
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	4 073
Zeitwert Renten (31. Dezember 2009)	1 132 391
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	– 72 545
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	74 810

\* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten buy and hold-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine breite Streuung der Aktienanlagen in Fonds entgegengewirkt. Zum Jahresende 2009 lag die Aktienquote bei 1,1 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management.

Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für die Concordia Leben nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldnern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Leben dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert

und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der im Zusammenhang mit der internationalen Finanzmarktkrise zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, um das Kontrahentenuniversum zu erweitern, um auch zukünftig eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Leben.

#### Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	19,1	5 177	35,5	365 525	25,9	19 638
AA	9,6	2 609	23,5	241 863	7,2	5 463
A	23,2	6 269	30,5	313 836	31,2	23 682
BBB	40,1	10 875	10,1	104 425	22,1	16 764
< BBB	8,0	2 175	0,4	3 750	13,6	10 341
Gesamt	100,0	27 105	100,0	1 029 399	100,0	75 887
	in %	in TEUR				
Staaten	6,5	73 444				
Finanzinstitute	87,5	991 254				
Unternehmen	6,0	67 693				
Gesamt	100,0	1 132 391				

\* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

**Liquiditätsrisiken** werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher unwahrscheinlichen

Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen

Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) - auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Leben durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Die Aufgaben der Concordia Leben im Bereich der Informationstechnologie sind per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Die intern und extern aufgebauten Backup-Systeme und definierte Notfallplanungen sichern die Concordia Leben vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und deren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. deren externer Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Leben haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2009 bei einem Solvabilitäts-Soll von 47,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 214 %. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia Leben aktiv und hat sich auch 2009 an den entsprechenden Studien (QIS) beteiligt. Zudem arbeitet die Concordia Leben aktiv an der weiteren Implementierung der Anforderungen der MaRisk (VA) in die laufenden organisatorischen Abläufe. Unabhängig davon trifft die Concordia Leben seit Jahren Vorsorge zur

Stärkung der Finanzkraft und zur Sicherstellung der zu erwartenden Verpflichtungen. Die Concordia Leben ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

### **Erwartungen und Zukunftsperspektiven**

#### **Wirtschaftliche Entwicklung**

Durch den massiven Einsatz von weltweiten Konjunkturprogrammen konnte der größte Wirtschaftseinbruch seit der Großen Depression überwunden werden. Der für 2010 prognostizierte Aufschwung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wirtschaftliche Erholung sehr fragil bleibt. Konjunkturerinbrüche, die in der Finanzindustrie ihren Ursprung fanden, haben in der Vergangenheit nur zu einer langsamen wirtschaftlichen Erholung geführt. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass es mehrere Jahre dauern dürfte, bis die Wirtschaftsleistung in Deutschland wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat. Die Aufarbeitung der Krise hat somit gerade erst begonnen.

Aktuell verschiebt sich der Fokus von den Banken zunehmend auf jene Staaten, die durch die umfangreichen Konjunktur- und Hilfsmaßnahmen die Verschuldungsquoten in immer neue Höhen getrieben haben. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen dürfte daher das drängende Thema in der Zukunft darstellen.

#### **Entwicklung in der Versicherungswirtschaft**

Die Finanzmarktkrise der Jahre 2008/2009 hat dem Bürger deutlich vor Augen geführt, dass eine Ausrichtung an kurzfristige Renditerwartungen oftmals mit einem hohen, wenn nicht zu hohem Risiko verbunden ist.

Vor diesem Hintergrund hat sich die deutsche Lebensversicherung auch im Jahr 2009 grundsätzlich positiv entwickelt. Langfristige Sicherheit und verlässliche Garantieleistungen in Verbindung mit hoher Flexibilität sind wieder stärker in den Fokus gerückt - Leistungen, die zentrale Bestandteile einer qualifizierten privaten Lebens- und Rentenversicherung sind.

Zwei gegenläufige Wellen beeinflussten die Entwicklung der Branche im abgelaufenen Geschäftsjahr dabei besonders: Zum einen wuchs - wie bereits erwähnt - das Geschäft mit Einmalbeiträgen weit überproportional. Dies ist auf die immer stärker wachsende "Generation der Erben" zurückzuführen, aber auch auf die kritische Einschätzung klassischer Finanzmarktprodukte. Die Verbraucher sehen die Lebensversicherung auf der einen Seite als "safe haven", auf der anderen Seite aber auch als Anbieter von rentablen Anlageprodukten. Den Lebensversicherungsgesellschaften als Anbieter von Vorsorgeprodukten kommt hier eine besondere Verantwortung zu, die Langfristigkeit ihrer Produkte in den Mittelpunkt ihrer Argumentation zu stellen.

Zum anderen stagniert die Entwicklung der laufenden Beiträge. In weiten Kreisen der Bevölkerung stehen derzeit augenscheinlich nicht die Möglichkeiten zur Verfügung, um ausreichend für einen finanziell sorgenfreien Ruhestand vorzusorgen. Begründet wird dies seitens der Kunden einerseits mit der Unsicherheit über die allgemeine wirtschaftliche Lage und andererseits mit fehlenden Mitteln, obwohl die Steuerreform den Bürgern eine Entlastung beschert hat.

Das im Jahre 2001 mit der Riester-Rente eingeleitete Reformkonzept in der Altersvorsorge ist durch die Finanzkrise 2008/2009 in die Diskussion gekommen. Es werden Zweifel laut, dass ein Mischsystem aus Kapitaldeckung und Umlagen den Herausforderungen der demographischen Entwicklung gewachsen ist.

Mit der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie und der VVG-Reform bieten die deutschen Lebensversicherer ihren Kunden eine noch nicht da gewesene Transparenz und Informationsvielfalt. Darüber hinaus wird die Rolle der Lebensversicherung als einziger Partner bei Absicherung biometrischer Risiken oft verkannt. Stattdessen wird in Teilen der öffentlichen Meinung und von Seiten einzelner Verbraucherschützer das System der privaten Alterssicherung, das auf langfristigen Verträgen und lebenslanger Garantie beruht, in eine Reihe mit kurz laufenden privaten Geldanlagen gestellt und auf dieser Basis angebliche Intransparenz und Unflexibilität bemängelt.

Darüber hinaus scheinen nachträgliche Eingriffe in die Verträge, durch beliebige Klagen, zur Regel zu werden. Zumindest werden dadurch weitere Kunden verunsichert, vermehrt Verträge storniert und damit die aufgebaute Altersversorgung zugunsten des laufenden Konsums aufgegeben. Es hat den Anschein, dass die bei den Unternehmen vorhandenen Kundenvermögen jederzeit zur Befriedigung des Konsums oder zur Rückzahlung erbrachter Beiträge zur Verfügung stehen müssen, nur nicht zur Deckung der vorhandenen Versorgungslücken. Dadurch wird immer wieder die sozialpolitische Aufgabe der Lebensversicherungsunternehmen in Frage gestellt.

Das Stimmungsbild für die Lebensversicherung kann damit derzeit nicht durchweg positiv gesehen werden. Die laufende Imagekampagne der Versicherungswirtschaft findet zwar in der Öffentlichkeit durchaus positive Beachtung, verändert aber noch nicht das Verhalten der Kunden.

### **Aktienmarktentwicklung**

Der Aktienmarkt hat bereits in den letzten Monaten des Jahres 2009 eine deutliche positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweggenommen. Derzeit resultieren die Wachstumsimpulse hauptsächlich auf den Lagereffekten und auf staatlichen Konjunkturprogrammen. Ob diese Erholung selbsttragend ist, wird sich erst nach dem Aus-

laufen dieser Effekte zeigen. Auf Basis der derzeitigen Gewinnschätzungen sehen wir jedoch auf Jahressicht weiteres Kurssteigerungspotenzial. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Aktienmärkten.

### **Rentenentwicklung**

Weltweit stehen die Notenbanken vor einer Gratwanderung. Einerseits müssen sie die extrem expansive Geldpolitik langsam reduzieren, um einem möglichen Anstieg der Inflationserwartungen zuvor zu kommen. Auf der anderen Seite könnten deutlich steigende Zinsen die moderate wirtschaftliche Erholung bereits wieder im Keim ersticken. Nachdem die geldpolitischen Notmaßnahmen langsam zurück gefahren werden, gehen die Marktteilnehmer von ersten Leitzinserhöhungen frühestens ab dem vierten Quartal 2010 aus.

Die Leitzinserhöhungen sollten dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen.

Einem deutlichen Zinsanstieg stehen das moderate Wirtschaftswachstum und die aktuell niedrigen Inflationsraten entgegen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren. Bei einer wirtschaftlichen Stabilisierung hingegen sollten sich die Spreads langsam wieder ihrem historischen Durchschnitt nähern.

### **Auswirkungen auf die Gesellschaft**

Die anhaltenden Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die zunehmenden Sorgen um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns in einer Phase relativ niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

### **Ausblick 2010 / 2011**

#### **Entwicklung der Concordia Leben**

Die Gesellschaft verfolgt ihr eingeschlagenes Ziel, ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Daneben setzen wir auf ausführliche Kundenberatung, um mögliche negative Entwicklungen oder Überraschungen für den Kunden zu vermeiden. Für die Kundenberatung unterstützen wir unsere Vermittler nicht nur mit eigenen Mitteln, sondern immer mehr durch externe Bewertungen, bei denen wir vermehrt bessere Ergebnisse erzielen.

Diese Art der Kundengewinnung generiert zwar nicht sofort hohe Stückzahlen, führt aber dauerhaft zu steigenden Kundenzahlen und erzeugt Kundentreue, die sich in nachhaltigen, stabilen Verträgen niederschlägt. Zusätzlich und dafür erhöhen wir die Kompetenz unserer Vermittler. Wir setzen aber nicht nur auf den qualitativen, sondern auch auf den quantitativen Ausbau. Neuen Vermittlern geben wir Unterstützung, um sich bei uns wohl zu fühlen und vorhandenen Vermittlern sichern wir dauerhafte Verdienstmöglichkeiten.

Mit der beibehaltenen Geschäftspolitik der Reservenstärkung schaffen wir uns die Sicherheit für den Ausgleich schwankender Ergebnisse und für die Sicherung unserer vertraglich zugesagten Leistungen.

Mit Verlaufs- und Prognoseberechnungen sowie ALM-, Embedded-Value- und profit-test-Berechnungen überprüfen wir ständig aufs Neue unsere Ausrichtung und Entwicklung. Vorbereitungen für Solvency II sind getroffen, u.a. durch Beteiligung an allen QIS-Studien.

Mit dem wiederum guten Jahresergebnis haben wir unsere Wettbewerbssituation weiter verbessert. Da dies auch verstärkt externe Beachtung findet, werden wir davon im Neugeschäft und bei dem Bestandserhalt profitieren. Wir sind zuversichtlich, die gesteckten Ziele zu erreichen und sehen uns für die Zukunft gut positioniert. Bei leicht sinkenden Beitragseinnahmen und der bestehenden Unsicherheit, insbesondere bei der Entwicklung an den Kapitalmärkten, gehen wir von einer gleichbleibenden Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft aus.

Im Jahr 2010 sind erstmals die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes anzuwenden. Mit den anstehenden Neuregelungen haben wir uns bereits intensiv beschäftigt und einen Maßnahmenkatalog erstellt. Vor dem Hintergrund einzelner noch ungeklärter Fragen bei der Gesetzesauslegung sind unsere Überlegungen zur Ausnutzung von Wahlrechten im Übergangszeitraum allerdings noch nicht abgeschlossen, so dass eine Einschätzung der Ergebnisauswirkungen für uns zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich möglich ist.

### Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeiter konnte mit 68 Mitarbeitern zu den letzten Jahren konstant bleiben. In dieser Zahl sind 5 Auszubildende enthalten. Dies entspricht einem Anteil von 7,4 % der Angestellten.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u.a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum.

Im Juli 2009 konnte - da das Ziel der Eigenkapitalzuführung im Jahr 2008 übererfüllt wurde - eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,5 Gehältern an die Mitarbeiter gezahlt werden.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

### Mitgliedschaften

Die Gesellschaft gehört dem Konsortium für den Pensions-Sicherungs-Verein a. G. (PSVaG) an und ist Mitglied folgender Einrichtungen der deutschen Individualversicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Wiesbadener Vereinigung und Verein Deutscher Lebensversicherer.

## Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

### Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben \*

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption \*

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

### Risikoversicherungen

Risikoversicherung \*

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben \*

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

### Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr \*

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr mit Abrufoption \*

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG \*

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG \*

### Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall \*

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr \*

### Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

\* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

## Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2009

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	146 156	109 222	—	3 304 606
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres:</b>				
1. Neuzugang	6 788	7 849	21 873	169 422
a) eingelöste Versicherungsscheine				
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	—	494	712	20 166
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	14 266
3. Übriger Zugang	199	255	—	7 298
4. Gesamter Zugang	6 987	8 598	22 585	211 152
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres:</b>				
1. Tod, Heirat	292	200	—	5 772
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2 828	3 174	—	64 815
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	5 444	5 928	—	147 941
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	610	1 058	—	30 811
5. Übriger Abgang	305	384	—	10 792
6. Gesamter Abgang	9 479	10 744	—	260 131
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	143 664	107 076	—	3 255 627

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
77 703	59 997	7 476	3 345	46 266	27 347	4 583	5 657	10 128	12 876
808	1 750	1 122	551	4 384	4 548	154	297	320	703
—	11	—	—	—	429	—	10	—	44
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
133	143	8	4	55	96	1	1	2	11
941	1 904	1 130	555	4 439	5 073	155	308	322	758
173	138	12	7	66	26	10	13	31	16
2 355	2 220	224	61	140	609	—	81	109	203
2 638	2 476	143	91	2 207	2 385	314	442	142	534
72	186	337	198	73	392	122	225	6	57
9	12	6	3	70	85	1	3	219	281
5 247	5 032	722	360	2 556	3 497	447	764	507	1 091
73 397	56 869	7 884	3 540	48 149	28 923	4 291	5 201	9 943	12 543

**B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	146 156	3 304 606
davon beitragsfrei	17 685	155 567
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	143 664	3 255 627
davon beitragsfrei	19 122	169 938

**C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	43 662	2 338 071
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	41 951	2 300 473

**D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen**

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres

**E. Beitragssumme des Neuzugangs**

--

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
77 703	1 952 584	7 476	207 685	46 266	630 312	4 583	149 122	10 128	364 903
7 881	82 757	29	980	7 823	51 127	258	2 405	1 694	18 298
73 397	1 869 794	7 884	205 550	48 149	683 925	4 291	138 306	9 943	358 052
7 697	82 602	30	843	9 302	62 863	297	3 047	1 796	20 583

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
10 254	233 466	27 776	1 926 215	5 235	168 672	397	9 718
9 383	218 418	27 273	1 913 022	4 893	159 173	402	9 860

						66 110	TEUR
						45 415	TEUR

						241 364	TEUR
--	--	--	--	--	--	---------	------



# Jahresabschluss

---

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>				<b>1 650 000</b>	<b>1 650 000</b>
– davon eingefordert EUR — (EUR —)					
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		46 125			46 125
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		149 973	196 098		149 973
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		93 087 561			114 273 462
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		26 581 375			25 119 500
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	531 646 326				513 204 522
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	467 369 567				387 764 545
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9 885 053				10 029 984
d) übrige Ausleihungen	19 974 313	1 028 875 259			22 096 377
4. Einlagen bei Kreditinstituten					10 000 000
5. Andere Kapitalanlagen		3 795 067	1 152 339 262		8 498 886
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				204 448	228 925
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 204 448 (EUR 228 925)					
				<b>1 152 739 808</b>	<b>1 091 412 299</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				<b>20 054 277</b>	<b>14 629 952</b>
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	622 363				688 868
b) noch nicht fällige Ansprüche	4 867 951	5 490 314			3 916 913
2. Versicherungsvermittler		69 832	5 560 146		68 819

Aktiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			70 816		19 278
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 70 816 (EUR 19 278)					
III. Sonstige Forderungen			3 845 650		3 740 049
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 1 245 126 (EUR 1 911 659)					
				<b>9 476 612</b>	<b>8 433 927</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 668		9 308
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			727 439		1 476 435
III. Andere Vermögensgegenstände			5 614		233 485
				<b>742 721</b>	<b>1 719 228</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			18 240 785		16 556 362
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			881 545		1 471 642
				<b>19 122 330</b>	<b>18 028 004</b>
				<b>1 203 785 748</b>	<b>1 135 873 410</b>

## Bilanz

Passiva	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		7 000 000		7 000 000
II. Kapitalrücklage		5 910 000		5 910 000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	246 494			246 494
2. andere Gewinnrücklagen	2 400 000	2 646 494		2 400 000
IV. Bilanzgewinn		—		—
			<b>15 556 494</b>	<b>15 556 494</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	8 562 168			9 236 420
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	8 562 168		—
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1 032 627 472			982 282 005
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3 917 241	1 028 710 231		105 387 166
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	9 534 827			8 587 092
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 41 038 (EUR 61 260)				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2 229 142	7 305 685		1 482 114
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		98 935 869		91 479 324
			<b>1 143 513 953</b>	<b>984 715 561</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		20 054 277		14 629 952
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—		—
			<b>20 054 277</b>	<b>14 629 952</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5 457 159		4 723 511
II. Steuerrückstellungen		2 364 727		245 980
III. Sonstige Rückstellungen		1 789 707		1 825 079
			<b>9 611 593</b>	<b>6 794 570</b>

Passiva	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>3 917 241</b>	<b>105 387 164</b>
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	6 915 968			5 715 036
2. Versicherungsvermittlern	925 100			904 405
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 925 100 (EUR 904 405)				
		7 841 068		6 619 441
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		946 038		102 362
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1 477 603		1 304 531
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1 209 859 (EUR 1 140 854)				
– davon aus Steuern: EUR 87 837 (EUR 84 021)				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 12 642 (EUR —)				
			<b>10 264 709</b>	<b>8 026 334</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>867 481</b>	<b>763 335</b>
			<b>1 203 785 748</b>	<b>1 135 873 410</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und C. der Passiva mit EUR 1 048 764 508 eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

H a n n o v e r, den 30. März 2010

Der Verantwortliche Aktuar

F r i e d r i c h s

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

H a n n o v e r, den 30. März 2010

Treuhänder

G e b a u e r

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	129 585 260			120 655 167
– davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 113 103 (EUR 120 419)				
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2 523 435	127 061 825		9 511 847
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		674 252		486 128
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		—		—
			127 736 077	111 629 448
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			6 461 898	8 076 148
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		—		26 213
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
– davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 7 988 (EUR 5 151)				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		47 160 859		46 439 332
c) Erträge aus Zuschreibungen		3 252 659		241 917
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		483 291		990 682
			50 896 809	47 698 144
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2 625 010	633
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1 031 756	51 520
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	94 473 784			87 758 946
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 12 418 (EUR 11 124)				
bb) Anteil der Rückversicherer	1 223 029	93 250 755		12 400 745
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	947 735			46 319
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 14 708 (EUR 61 260)				
bb) Anteil der Rückversicherer	747 028	200 707		– 197 631
			93 451 462	75 602 151

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		55 769 792		46 204 230
bb) Anteil der Rückversicherer		- 200 551		- 1 000 109
			55 970 343	47 204 339
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			19 168 657	15 279 700
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	7 208 873			6 311 145
b) Verwaltungsaufwendungen	3 650 189			3 592 490
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 62 334 (EUR 10 246)				
		10 859 062		9 903 635
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		752 350		1 853 887
			10 106 712	8 049 748
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		742 984		520 039
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1 704 662		7 814 706
– davon gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB EUR 1 481 626 (EUR 2 244 070)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		900 323		139 500
			3 347 969	8 474 245
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			4 426	4 705 030
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			975 226	4 739 753
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>5 726 755</b>	<b>3 400 927</b>

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. Nicht versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge			1 121 481	1 064 179
– davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 901 145 (EUR 816 843)				
2. Sonstige Aufwendungen			2 545 413	2 114 427
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>4 302 823</b>	<b>2 350 679</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens		1 761 648		1 550 273
b) Organschaftsumlage		1 740 712		—
			3 502 360	—
5. Sonstige Steuern			463	406
			3 502 823	1 550 679
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			800 000	800 000
<b>7. Jahresüberschuss</b>			—	—



### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Paragraphenbezeichnungen des HGB beziehen sich auf die Fassung vor den Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Die Beteiligungen wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen werden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die sonstigen Wertpapiere wurden gemäß § 341b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB wurden vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Aufzinsungsdarlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen, jährlichen Zinszuwachses bilanziert. Die Beiträge an den Sicherungsfonds, der unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesen wurde, erfolgte zu Anschaffungskosten. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge werden über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aufgrund dauernder Wertminderung bewertet.

Die Gesellschaft vereinnahmt die Erträge aus Genussrechten phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Als Forderungen an Versicherungsnehmer aus den noch nicht fälligen Ansprüchen (Aktiva D.I.1b) wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezillmernten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Die verbleibenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft - nach Vornahme einer Pauschalwertberichtigung-, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie sonstige Forderungen wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Wertberichtigung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Die unter den sonstigen Forderungen ausgewiesenen Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen wurden mit den Rückkaufswerten angesetzt.

Das Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 KStG wurde mit dem Barwert (4,0 %) bewertet und wird ab 2008 in zehn gleichen Raten (nominal EUR 29 007) ausgeglichen.

Für Materialvorräte besteht ein Festwert, der 2009 für die Dauer von drei Jahren ermittelt wurde.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Soweit die Beitragskalkulation nach geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen erfolgt, ergeben sich diese aus Untersuchungen und Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung, des Statistischen Bundesamtes bzw. der Deutschen Rentenversicherung. Die im Einzelnen verwendeten Rechnungsgrundlagen werden in den Ausführungen zur Kalkulation und Aufteilung der Deckungsrückstellung angegeben.

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Zu den bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer Zillmerung von maximal 35 % der Versicherungssumme bzw. zehnfachen Jahresrente berechnet. Bei Kapitalversicherungen, die einen Anteil von 48,3 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen berechnet. Zu Rentenversicherungen in der Aufschubzeit, die einen Anteil von 1,4 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1987 für Männer bzw. Frauen berechnet. Für

die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen fanden die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach Untersuchungen von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 1996 und 30. Juni 2000 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 4,0 % und einer Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Kapitalversicherungen, die einen Anteil von 18,8 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Bei Rentenversicherungen, die einen Anteil von 3,2 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die ab dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechnet.

Für die zwischen dem 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 3,25 % berechnet. Die Anteile der Kapital- und Rentenversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung betragen dabei 5,6 % bzw. 4,8 %.

Für die zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Kapitalversicherungen und die im Jahr 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet. Die Anteile der Kapital- und Rentenversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung betragen dabei 1,8 % bzw. 2,4 %.

Bei den zwischen dem 1. Januar 2005 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen - Rentenversicherungen nach AltZertG nur bis 31. Dezember 2005 -, die einen Anteil von 2,0 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Für die im Jahr 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach AltZertG, die einen Anteil von 1,5 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen mit einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Ausscheideordnung berechnet.

Für die ab dem 1. August 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen mit Kapitalverfüzungsoption, die einen Anteil von 2,6 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,0 % bzw. 2,25 % mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen berechnet.

Zu den ab dem 1. Januar 2007 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,25 % berechnet. Der Anteil der Kapital- und Rentenversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung beträgt dabei 2,1 %.

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis fünfzehn zu fünf gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 5,0 %.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 wurde eine Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge gebildet. Die Berechnung der Rückstellung erfolgte einzelvertraglich nach einem Näherungsverfahren auf Basis der bis zur Kündigung eingezahlten Beitragssumme und dem bereits ausgezahlten bzw. angerechneten Betrag unter zusätzlicher Berücksichtigung einer gegenüber dem Vorjahr von vierzig auf zwanzig Prozent reduzierten Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte gemäß § 6 a EStG auf Grundlage der "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,0% (5,0 %).

Aus der Absenkung des Rechnungszinses ergab sich eine Mehrzuführung von TEUR 626.

Die Pensionsverpflichtungen für Gehaltsumwandlung wurde unverändert mit einem Rechnungszins von 6,0 % berechnet. Diese Verpflichtungen wurden im Berichtsjahr aufgrund der kongruenten Rückdeckung an die Höhe der bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen angepasst.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 %.

Zur Ermittlung der Kapitalwerte zum Ausgleich der Rentenabschläge aus den Altersteilzeitverpflichtungen wurden diese unter Verwendung der "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6,0 % diskontiert. Die in der Bilanz ausgewiesene und bewertete Rückstellung wurde dann mit einem Rechnungszins von 5,5 % aufgezinst.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir: Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

#### **Zeitwertangabe nach §§ 54 ff RechVersV**

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 35 des Berichts.

Bei den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen mit einem Buchwert unter Berücksichtigung von Agio/Disagio von 1 153 Mio. EUR beträgt der Zeitwert 1 166 Mio. EUR, so dass sich Bewertungsreserven von 13,1 Mio. EUR ergeben.

Der Zeitwert der Beteiligungen entspricht dem Substanzwert.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie auch der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Die Bewertung der Beiträge an den Sicherungsfonds erfolgte aufgrund der Meldung des Emittenten.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Termingeschäfte im Direktbestand erfolgte zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B I bis III im Geschäftsjahr 2009 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B I. Kapitalanlagen in verbun- denen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	46	—	—	—	—	—	46	46
2. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	150	—	—	—	—	—	150	168
Summe B I.	196	—	—	—	—	—	196	214
B II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	114 273	45 243	—	69 494	3 253	188	93 087	93 959
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	25 119	2 497	—	1 000	—	35	26 581	26 984
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	513 205	41 189	—	22 748	—	—	531 646	538 437
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	387 765	93 500	—	13 895	—	—	467 370	473 159
c) Darlehen und Vor- auszahlungen auf Versicherungsscheine	10 030	2 595	—	2 740	—	—	9 885	9 885
d) übrige Ausleihungen	22 096	161	—	1 409	—	874	19 974	17 635
4. Einlagen bei Kredit- instituten	10 000	—	—	10 000	—	—	—	—
5. Andere Kapitalanlagen	8 499	903	—	5 000	—	607	3 795	5 399
Summe B II.	1 090 987	186 088	—	126 286	3 253	1 704	1 152 338	1 165 458
Insgesamt	1 091 183	186 088	—	126 286	3 253	1 704	1 152 534	1 165 672

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten zu Anschaffungskosten bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 6 928 und einem Zeitwert von TEUR 6 746 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 182, auf Nullkupon-Namensschuldverschreibungen und Nullkupon-Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von TEUR 59 740 und einem Zeitwert von TEUR 53 618 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 6 122 gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert

der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Daneben weisen die anderen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von TEUR 1 574 eine stichtagsbedingte stille Last von TEUR 397 aus. Die Gesellschaft unterstellt im Rahmen der Bewertung eine fünfjährige Investitionsphase, in der grundsätzlich keine Abschreibungen auf den dauerhaft beizulegenden Wert vorgenommen werden.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlageleitlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2009 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 13,6 Mio. EUR und im Direktbestand in Höhe von 1,6 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 13,4 Mio. EUR in den Spezialfonds und 1,8 Mio. EUR in der Direktanlage.

### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anlagestock	Anzahl der Anteil-einheiten am 31.12.2009
CONCORDIA SELECT Ertrag	38 744
CONCORDIA SELECT Wachstum	162 148
CONCORDIA SELECT Chance	377 543
Metzler International Growth	40 329
Metzler Aktien Europa	5 056
Metzler Aktien Deutschland	2 051
Metzler Renten Allstyle	7 854
Prima Classic A	136
dit - Euro Bond Total Return A	2 176
DWS Vermögensbildungsfonds I	16 708
DWS FlexPension SICAV 2013	11
DWS FlexPension SICAV 2014	0
DWS FlexPension SICAV 2015	2 245
DWS FlexPension SICAV 2016	797
DWS FlexPension SICAV 2017	1 391
DWS FlexPension SICAV 2018	1 659
DWS FlexPension SICAV 2019	347
DWS FlexPension SICAV 2020	1 043
DWS FlexPension SICAV 2021	495
DWS FlexPension SICAV 2022	784
DWS FlexPension SICAV 2023	10 138
Fidelity - European Larger Companies	2 972
Fidelity - European Growth Fund	134 523
Sarasin Oekosar Equity Global	130
DWS FlexPension SICAV II 2019	0
DWS FlexPension SICAV II 2020	2
DWS FlexPension SICAV II 2021	3
DWS FlexPension SICAV II 2022	4
DWS FlexPension SICAV II 2023	12
DWS FlexPension SICAV II 2024	2 241
Insgesamt	811 542

Im Anlagestock sind ausschließlich Fondsanteile enthalten.

### **Andere Kapitalanlagen**

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften von TEUR 3 795 ausgewiesen.

### **Forderungen**

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von TEUR 1 243 (TEUR 1 187) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen in Höhe von EUR 866 enthalten.

**Passiva****Eigenkapital****Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 7 Mio. Stückaktien zum Nennbetrag von je EUR 1. Es ist zu 76,4 % eingezahlt.

**Kapitalrücklage**

Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB

Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB

31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
1 022 584	1 022 584
4 887 416	4 887 416
5 910 000	5 910 000

**Gewinnrücklage**

a) gesetzliche Rücklage

b) andere Gewinnrücklagen

31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
246 294	246 294
2 400 000	2 400 000
2 646 294	2 646 294

**Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

Stand am 1.1.

Entnahmen im Geschäftsjahr

Zuführungen im Geschäftsjahr

Stand am 31.12.

2009 EUR	2008 EUR
91 479 324	89 040 934
11 712 112	12 841 310
19 168 657	15 279 700
98 935 869	91 479 324

**Von der Rückstellung am 31. Dezember entfallen auf:**

- a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile
- b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen
- c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
- d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)
- e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)
- f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)
- g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)
- h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))

2009 EUR	2008 EUR
6 838 142	6 790 052
4 795 742	4 568 289
—	—
—	—
—	—
53 544 611	47 731 188
—	—
33 757 374	32 389 794

Angaben zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer siehe Seiten 44 bis 57.

**Andere Rückstellungen****sonstige Rückstellungen**

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
Rückstellung für Ansprüche aus Hypothekenverkauf	864 772	901 540
sonstige Personalarückstellungen	266 509	233 934
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	201 010	184 245
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	127 849	116 677
Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlung	113 819	25 419
Rückstellung für Aufbewahrungskosten	73 040	73 040
verschiedene Rückstellungen	142 708	290 224
	1 789 707	1 825 079

**Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1 468 122 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 9 481 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber****Versicherungsnehmern**

Hierin sind verzinslich angesammelte Überschussanteile mit EUR 3 348 021 enthalten.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna für Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 836 414 sowie um vorausgezahlte Zinsen in Höhe von EUR 31 067.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Brutto-Beiträge

#### gebuchte Brutto-Beiträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2009 EUR	2008 EUR
Einzelversicherungen:		
laufende Beiträge	94 302 656	96 695 853
Einmalbeiträge	21 516 361	10 193 004
Kollektivversicherungen:		
laufende Beiträge	12 584 204	12 840 391
Einmalbeiträge	1 068 936	805 500
	129 472 157	120 534 748

Davon Versicherungen, bei denen der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagenrisiko trägt: EUR 5 233 011 (EUR 5 673 349).

#### in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

	2009 EUR	2008 EUR
	113 103	120 419
Gesamt	129 585 260	120 655 167

### Direktgutschrift

	2009 EUR	2008 EUR
Bruttodeckungsrückstellung	3 758 747	3 560 279
Zinsen auf Überschussanteile	712 327	328 607
	4 471 074	3 888 886

### Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt EUR 47 548 840 (EUR 39 223 899). Hierin sind aus fondsgebundenen Versicherungen Erträge von EUR 15 805 (EUR 13 211) enthalten. Die laufenden Erträge abzüglich der Erträge für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen betragen EUR 47 145 054 (EUR 46 452 334).

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2009 EUR	2008 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4 645 563	4 130 590
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	3 098 925	2 879 712
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	526 566	493 765
5. Aufwendungen für Altersversorgung	116 471	180 441
6. Aufwendungen insgesamt	8 387 525	7 684 508

### Rückversicherungssaldo \*)

#### selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR – 1 579 (EUR 3 545 045).

\*) – = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

### Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Die Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe brachte einen Gewinn von EUR 2 915 486 (EUR 2 582 272).

### Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten in Höhe von EUR 644 801 periodenfremde Aufwendungen aus der Absenkung des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen.

### Ergebnisabführung

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Handelsbilanzergebnis wurde auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen.

### Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft EUR 7 670 000.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft aus Mietverträgen betragen bei einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 243, davon an verbundene Unternehmen TEUR 243. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Aus Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 11 016 und Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 10,0 Mio. EUR.

Die ertragsteuerlichen Organschaftumlagen wurden, gemäß dem in 2009 geänderten Steuerabkommen, verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr EUR 367 606.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 6 475 vergütet. Die Rückstellung für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene beträgt TEUR 2 052.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 65 Personen beschäftigt. Davon waren 60 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. 5 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Eigentümerin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 einbezogen. Der Sitz der Konzern-Muttergesellschaft, Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 16. April 2010

**CONCORDIA**  
Lebensversicherungs-AG

Dr. Feldhaus

Mettler

Schrader

See

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 26. April 2010

**KPMG AG**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

---

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009, der Lagebericht 2009 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2006 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Verantwortliche Aktuar hat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Absatz 3 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats erheben wir keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 27. Mai 2010

## **Der Aufsichtsrat**

Stegmann  
Vorsitzender

# Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer \*

## A. Versicherungen nach bis einschließlich 1995 eingeführten Tarifen

### A. I Jahresüberschussanteile

(Sätze des Vorjahres in Klammern)

Für das Jahr 2010 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Abrechnungsverband	Grundüberschussanteil in % der Versicherungs- summe	Risiko- überschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>1)</sup>	Zinsüberschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
K Einzelkapitalversicherungen	0,7 (0,7)	47 (47)	0,9 (0,9)
Vermögensbildungsversicherungen	0,4 (0,4)	47 (47)	- ( - )
KGR Gruppenkapitalversicherungen	- ( - )	47 (47)	0,9 (0,9)
R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,9 (0,9)
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b> (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
K Einzelkapitalversicherungen	- ( - )	47 (47)	0,9 (0,9)
Vermögensbildungsversicherungen	- ( - )	47 (47)	0,9 (0,9)
KGR Gruppenkapitalversicherungen	- ( - )	47 (47)	0,9 (0,9)
R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,9 (0,9)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,1 (0,1)

<sup>1)</sup> maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme

Mit Ausnahme der Rentenversicherungen werden die Jahresüberschussanteile bei allen Kapitalversicherungen obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtignte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungsgrundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtignte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen während der An-

wartschaftszeit verzinslich angesammelt. Diese Überschussanteile erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 3,5 % einen Ansamlungsüberschussanteil in Höhe von 0,9 % (0,9 %), so dass sich das Ansamlungsguthaben im Jahr 2010 mit insgesamt 4,4 % (4,4 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,9 % (0,9 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

\* Angaben zum Anhang

## A. II Sofortige Überschussbeteiligung

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

Für Risiko-Zeitrentenversicherungen, Risiko-Umtauschversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1985 sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1987 beträgt die Erhöhung 90 % (90 %).

## A. III Einmalige Überschussanteile

### A. III. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen

**Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen**, die 2010 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser 0,15 % (0,15 %) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes nach dem Geschäftsplan anrechenbare Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2010 voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2010 in Höhe des geschäftsplanmäßig berechneten Barwerts fällig.

### A. III. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

**Risiko-Umtauschversicherungen** mit Versicherungsbeginn bis 1984 sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1986 erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 35 % (35 %) der Beitragssumme.

Dieser vervielfältigt sich bei einer Versicherungsdauer

von 10 bis 15 Jahren mit dem Faktor 1,25,  
von 16 bis 20 Jahren mit dem Faktor 1,50,  
von 21 bis 25 Jahren mit dem Faktor 1,75,  
und über 25 Jahren mit dem Faktor 2,00.

Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der nach dem Geschäftsplan berechnete Barwert fällig.

### A. III. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

**Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen** erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2010 einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 75 % (75 %) der Beitragssumme für Männer, 90 % (85 %) für Frauen.

Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der nach dem Geschäftsplan berechnete Barwert fällig.

### A. IV Beteiligung an Bewertungsreserven

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein positives Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt.

### A. V Direktgutschrift

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2010 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2010 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 0,5 % (0,5 %), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter A.IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### B. Versicherungen nach von 1996 bis 1999 eingeführten Tarifen

#### B. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2010 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme <sup>1)</sup>	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>2)</sup>	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 96 / K Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,4 (0,4)
K 96 / V Vermögensbildungsversicherungen	0,2 (0,2)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	- ( - )
R 96 Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,4 (0,4)
F / FLV Fondsgebundene Lebensversicherungen	2,0 (2,0)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	- ( - )
F / FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	2,0 (2,0)	- ( - )	- ( - )
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR96 / KK Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,4 (0,4)
KGR96 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,4 (0,4)
KRE96 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,4 (0,4)
<b>Beitragsfreie Versicherungen (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 96 / K Kapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,4 (0,4)
K 96 / V Vermögensbildungsversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,4 (0,4)
R 96 Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,4 (0,4)
F / FLV Fondsgebundene Lebensversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	- ( - )
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR96 / KK Kapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,4 (0,4)
KGR96 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,4 (0,4)
KRE96 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,4 (0,4)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 96 Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,1 (0,1)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE96 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,1 (0,1)

<sup>1)</sup> bei fondsgebundenen Versicherungen in % des Beitrags.

<sup>2)</sup> maximal 4,6 ‰ (4,6 ‰) der Risikosumme für Männer und maximal 4,4 ‰ (4,4 ‰) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei fondsgebundenen Versicherungen werden die Jahresüberschussanteile direkt ausgeschüttet, in Anteileneinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen diesem unmittelbar zu.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungsgrundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Diese Überschussanteile erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 4,0 % einen Ansammlungüberschussanteil in Höhe von 0,4 % (0,4 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2010 mit insgesamt 4,4 % (4,4 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,6 % (0,6 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

## **B. II Sofortige Überschussbeteiligung**

### **B. II. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

### **B. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100 % (100 %) für Männer und 100 % (100 %) für Frauen.

### **B. II. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente.

## **B. III Einmalige Überschussanteile**

### **B. III. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen**

Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen, die 2010 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser für abgelaufene Versicherungsdauern bis 20 Jahre 0,15 ‰ (0,15 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 21 Jahre 3 ‰ (3 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2010 voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2010 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig.

### **B. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2010 einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für Befreiungsrenten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 85 % (85 %) für Männer und 85 % (90 %) für Frauen gezahlt. Barrenten erhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 65 % (42,5 %) für Männer und 65 % (50 %) für Frauen. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

## **B. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein positives Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt.

## **B. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2010 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2010 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 0 % (0 %). Ferner wird die unter B.IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### C. Versicherungen nach von 2000 bis 2003 eingeführten Tarifen

#### C. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2010 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>1)</sup>	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 00 / K Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,15 (1,15)
K 00 / V Vermögensbildungsversicherungen	0,2 (0,2)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,15 (0,15)
R 00 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,15 (1,15)
R 00 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,15 (1,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR00 / KK Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,15 (1,15)
KGR00 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	0,3 (0,3)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,15 (1,15)
KRE00 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,15 (1,15)
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b> (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 00 / K Kapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,15 (1,15)
K 00 / V Vermögensbildungsversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,15 (1,15)
R 00 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,15 (1,15)
R 00 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,15 (1,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR00 / KK Kapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,15 (1,15)
KGR00 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,15 (1,15)
KRE00 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,15 (1,15)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 00 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,1 (0,1)
R 00 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,1 (0,1)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE00 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,1 (0,1)

<sup>1)</sup> maximal 4,6 ‰ (4,6 ‰) der Risikosumme für Männer und maximal 4,4 ‰ (4,4 ‰) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungs-

grundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet werden. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 3,25 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,15 % (1,15 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2010 mit insgesamt 4,4 % (4,4 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,35 % (1,35 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

## **C. II Sofortige Überschussbeteiligung**

### **C. II. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10%).

### **C. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100 % (100%) für Männer und 100 % (100%) für Frauen.

### **C. II. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente.

## **C. III Einmalige Überschussanteile**

### **C. III. 1 Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen**

Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2010 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,25 ‰ (0,25 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 5 ‰ (5 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Rentenversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,15 ‰ (0,15 ‰) mal abge-

laufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 3 ‰ (3 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰ (0,75 ‰) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2010 - abgesehen von Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Wahl des Rentenbezugs - voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2010 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie bei Renten- und Altersvorsorgeversicherungen in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

## **C. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2010 einen Schlussüberschussanteil bezogen auf die gezahlte Beitragssumme. Für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 85 % (85%) für Männer und 85 % (90%) für Frauen gezahlt. Barrenten erhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 65 % (42,5 %) für Männer und 65 % (50 %) für Frauen. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

## **C. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein positives Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt.

## **C. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2010 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2010 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 0,75 ‰ (0,75 ‰), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter C.IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### D. Versicherungen nach in 2004 eingeführten Tarifen

#### D. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2010 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in % der Versicherungssumme	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>1)</sup>	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 04 / K Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,65 (1,65)
K 04 / V Vermögensbildungsversicherungen	0,2 (0,2)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,65 (0,65)
R 04 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
R 04 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR04 / KK Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,65 (1,65)
KGR04 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	0,3 (0,3)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,65 (1,65)
KRE04 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b> (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 04 / K Kapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,65 (1,65)
K 04 / V Vermögensbildungsversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,65 (1,65)
R 04 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
R 04 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR04 / KK Kapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,65 (1,65)
KGR04 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,65 (1,65)
KRE04 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 04 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,2 (0,2)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE04 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	0,2 (0,2)

<sup>1)</sup> maximal 4,6 ‰ (4,6 ‰) der Risikosumme für Männer und maximal 4,4 ‰ (4,4 ‰) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungs-

grundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet werden. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,75 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,65 % (1,65 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2010 mit insgesamt 4,4 % (4,4 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,85 % (1,85 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

## **D. II Sofortige Überschussbeteiligung**

### **D. II. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

### **D. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100 % (100 %) für Männer und 100 % (100 %) für Frauen.

### **D. II. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente.

## **D. III Einmalige Überschussanteile**

### **D. III. 1 Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen**

Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2010 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,3 ‰ (0,3 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 6 ‰ (6 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Rentenversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,2 ‰ (0,2 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 4 ‰ (4 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 1,0 % (1,0 %) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2010 - abgesehen von Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Wahl des Rentenbezugs - voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2010 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie bei Renten- und Altersvorsorgeversicherungen in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

## **D. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2010 einen Schlussüberschussanteil bezogen auf die gezahlte Beitragssumme. Für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 70 % (85 %) für Männer und 70 % (90 %) für Frauen gezahlt. Barrenten erhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 55 % (42,5 %) für Männer und 55 % (50 %) für Frauen. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

## **D. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein positives Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlageisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt.

## **D. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2010 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2010 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 1,25 % (1,25 %), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter D.IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### E. Versicherungen nach in 2005 und 2006 eingeführten Tarifen

#### E. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2010 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in % der Versicherungssumme <sup>1)</sup>	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 05 / R Rentenversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	1,65 (1,65)
R 05 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	1,65 (1,65)
R 05 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	1,0 (1,0)	- ( - )	1,65 (1,65)
R 06 / AVR Altersvorsorgeversicherungen (Unisex-Tarif)	1,0 (1,0)	- ( - )	1,65 (1,65)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE05 / KR Rentenversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	1,65 (1,65)
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b> (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 05 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
R 05 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
R 05 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
R 06 / AVR Altersvorsorgeversicherungen (Unisex-Tarif)	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
R 07 / RF Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption	3,5 (4,5) <sup>2)</sup>	- ( - )	2,25 (2,55) <sup>2)</sup>
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE05 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 05 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)
R 07 / RF Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE05 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	1,65 (1,65)

<sup>1)</sup> bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in % der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. einmalig 1,0 % (1,0 %) der Zulage

<sup>2)</sup> Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2010 wurden Grundüberschussanteile von 0 % bis 3,5 % (3,5 % bis 4,5 %) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 1,40 % bis 2,25 % (2,30 % bis 2,55 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen in Form einer Direktversicherung werden die Überschussanteile zur anfänglichen Finanzierung einer Todesfalleistung mit nachfolgender Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet, die bedingungsgemäß bei Ablauf der Anwartschaftszeit als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet wird. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten, abgesehen von Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption, neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,75 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,65 % (1,65 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2010 mit insgesamt 4,4 % (4,4 %) verzinst. Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten innerhalb der Aufschubphase neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,00 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe des für das überschussberechtigte Deckungskapital deklarierten Zinsüberschussanteils.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausbezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

## **E. II Sofortige Überschussanteile**

### **E. II. 1 Rentenversicherungen**

Rentenversicherungen, die in Form einer Direktversicherung abgeschlossen wurden, erhalten in der Aufschubphase eine vertragsindividuell vereinbarte Einmalzahlung als Todesfalleistung. Auf diese Zahlung werden bis zum vollständigen Ausgleich laufende Überschüsse, auch aus einer ggf. eingeschlossenen Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, angerechnet.

### **E. II. 2 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen**

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

## **E. III Einmalige Überschussanteile**

### **E. III. 1 Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen**

Renten- (ohne Kapitalverfügungsoption), Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2010 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüber-

schussanteil. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,2 ‰ (0,2 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 4 ‰ (4 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 1,0 % (1,0 %) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Ablauf der Aufschubphase in 2010 voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2010 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig; bei Rentenversicherungen in Form von Direktversicherungen werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2010 keine Schlussüberschüsse fällig. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden die erklärten Schlussüberschussanteile bei Ablauf der Aufschubphase als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet; im Leistungsfall in 2010 werden keine Schlussüberschüsse fällig.

## **E. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein positives Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt.

## **E. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2010 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2010 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 1,25 % (1,25 %), bzw. im Falle von Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption innerhalb der Aufschubzeit 2 % (2 %), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter E. IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### F. Versicherungen nach in 2007 eingeführten Tarifen

#### F. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2010 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in % der Versicherungssumme <sup>1)</sup>	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>2)</sup>	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 07 / K Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	2,15 (2,15)
R 07 / R Rentenversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	2,15 (2,15)
R 07 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	2,15 (2,15)
R 07 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	1,0 (1,0)	- ( - )	2,15 (2,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR07 / KK Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	2,15 (2,15)
KRE07 / KR Rentenversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	2,15 (2,15)
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b> (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 07 / K Kapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	2,15 (2,15)
R 07 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
R 07 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
R 07 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR07 / KK Kapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	2,15 (2,15)
KRE07 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 07 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE07 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)

<sup>1)</sup> bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in % der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. einmalig 1,0 % (1,0 %) der Zulage

<sup>2)</sup> maximal 4,6 % (4,6 %) der Risikosumme für Männer und maximal 4,4 % (4,4 %) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile ver-

zinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet, die bedingungsgemäß bei Ablauf der Anwartschaftszeit als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet wird. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,25 % einen Ansammlungüberschussanteil in Höhe von 2,15 % (2,15 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2010 mit insgesamt 4,4 % (4,4 %) verzinst.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 2,35 % (2,35 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

## **F. II Sofortige Überschussbeteiligung**

### **F. II. 1 Kapitalversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10% (10 %).

### **F. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100% (100 %).

### **F. II. 3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen**

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

### **F. II. 4 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 40 % (40 %) der Barrente.

## **F. III Einmalige Überschussanteile**

### **F. III. 1 Kapital-, Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen**

Kapital-, Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2010 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser bei Kapitalversicherungen für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,3 ‰ (0,3 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 6 ‰ (6 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,2 ‰ (0,2 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 4 ‰ (4 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 1,0 % (1,0 %) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden für Kapital-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Vertragsablauf bzw. Ablauf der Aufschubphase in 2010 voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2010 in Höhe des

bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig; bei Rentenversicherungen in Form von Direktversicherungen werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2010 keine Schlussüberschüsse fällig. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden die erklärten Schlussüberschussanteile bei Ablauf der Aufschubphase als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet; im Leistungsfall in 2010 werden keine Schlussüberschüsse fällig.

### **F. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2010 einen Schlussüberschussanteil bezogen auf die gezahlte Beitragssumme. Für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 80 % (65 %) für Männer und 80 % (70 %) für Frauen gezahlt. Barrenten erhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 50 % (20 %) für Männer und 50 % (25 %) für Frauen. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

## **F. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein positives Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt.

## **F. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2010 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2010 grundsätzlich 4 % (4 %) abzüglich Rechnungszins, also 1,75 % (1,75 %), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter F. IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven als Direktgutschrift gewährt.

## Überschussbeteiligung

### G. Versicherungen nach in 2008 eingeführten Tarifen

#### G. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2010 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in % der Versicherungssumme <sup>1)</sup>	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags <sup>2)</sup>	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 08 / K Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	2,15 (2,15)
R 08 / R, BR Rentenversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	2,15 (2,15)
R 08 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	2,15 (2,15)
R 08 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	1,0 (1,0)	- ( - )	2,15 (2,15)
F 08 / FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	2,0 (2,0)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	- ( - )
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR08 / KK, KBK Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	2,15 (2,15)
KRE08 / KR, KBR Rentenversicherungen	0,5 (0,5)	- ( - )	2,15 (2,15)
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b> (d. Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
<b>Einzelversicherungen</b>			
K 08 / K Kapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	2,15 (2,15)
R 08 / R, BR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
R 08 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
R 08 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
R 08 / RF Rentenversicherungen mit Kapitalverfüungsoption	3,5 (4,5) <sup>3)</sup>	- ( - )	2,25 (2,55) <sup>3)</sup>
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KGR08 / KK, KBK Kapitalversicherungen	- ( - )	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	2,15 (2,15)
KRE08 / KR, KBR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
<b>Versicherungen im Rentenbezug</b>			
<b>Einzelversicherungen</b>			
R 08 / R Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
R 08 / RF Rentenversicherungen mit Kapitalverfüungsoption	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)
<b>Kollektivversicherungen</b>			
KRE08 / KR Rentenversicherungen	- ( - )	- ( - )	2,15 (2,15)

<sup>1)</sup> bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in % der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. einmalig 1,0 % (1,0 %) der Zulage; bei fondsgebundenen Versicherungen in % des Beitrags

<sup>2)</sup> maximal 4,6 % (4,6 %) der Risikosumme für Männer und maximal 4,4 % (4,4 %) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt

<sup>3)</sup> Rentenversicherungen mit Kapitalverfüungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2010 wurden Grundüberschussanteile von 0 % bis 3,5 % (3,5 % bis 4,5 %) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 1,40 % bis 2,25 % (2,30 % bis 2,55 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet, die bedingungsgemäß bei Ablauf der Anwartschaftszeit als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet wird. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,25 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,15 % (2,15 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2010 mit insgesamt 4,4 % (4,4 %) verzinst. Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten innerhalb der Aufschubphase neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,00 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe des Zinsüberschussanteils.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 2,35 % (2,35 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

## **G. II Sofortige Überschussbeteiligung**

### **G. II. 1 Kapitalversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

### **G. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100 % (100 %).

### **G. II. 3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen**

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

### **G. II. 4 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 80 % (40 %) der Barrente.

## **G. III Einmalige Überschussanteile**

### **G. III. 1 Kapital-, Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen**

Kapital-, Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2010 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser bei Kapitalversicherungen für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,3 ‰ (0,3 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 6 ‰ (6 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Basisvorsorge- und Rentenversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,2 ‰ (0,2 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 4 ‰ (4 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen er-

halten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 1,0 ‰ (1,0 ‰) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden für Kapital-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Vertragsablauf bzw. Ablauf der Aufschubphase in 2010 voll und, sofern die Überschussanteile nicht zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden, bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2010 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig. Bei Versicherungen, deren Überschussanteile zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden, werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2010 grundsätzlich keine Schlussüberschüsse fällig. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden die erklärten Schlussüberschussanteile bei Ablauf der Aufschubphase als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet; im Leistungsfall in 2010 werden keine Schlussüberschüsse fällig.

### **G. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2010 einen Schlussüberschussanteil bezogen auf die gezahlte Beitragssumme. Für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 80 ‰ (65 ‰) für Männer und 80 ‰ (70 ‰) für Frauen gezahlt. Barrenten erhalten einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 0 ‰ (20 ‰) für Männer und 0 ‰ (25 ‰) für Frauen. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

### **G. IV Beteiligung an Bewertungsreserven**

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein positives Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 ‰ des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt.

### **G. V Direktgutschrift**

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2010 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2010 grundsätzlich 4 ‰ (Vorjahr 4 ‰) abzüglich Rechnungszins, also 1,75 ‰ (1,75 ‰) bzw. im Falle von Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption innerhalb der Aufschubzeit 2 ‰ (2 ‰), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt. Ferner wird die unter G. IV dargestellte Beteiligung an Bewertungsreserven als Direktgutschrift gewährt.





# Geschäftsbericht 2009

Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

CR



**CONCORDIA**  
Rechtsschutz-Versicherungs-AG



# Verwaltung der Gesellschaft \*

---

## **Aufsichtsrat**

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender, Baldham,  
Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer, Troisdorf,  
stellv. Vorsitzender

Marcus Hormann \*\*, Assessor,  
Bereichsleiter Risikoeinschätzung,  
Sehnde

## **Vorstand**

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

## **Prokuristen**

Michael Bukies

Hans Grundmeier

Jan Heil

Torsten Jürges

Dr. Axel Simon

## **Abschlussprüfer**

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Anhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Was im Jahr 2007 mit der Subprimekrise begann und 2008 auf die Finanzwirtschaft übergriff, entwickelte sich 2009 weltweit zu der größten Wirtschaftskrise seit der Großen Depression. Mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 5,0 % erlebte **Deutschland** einen historischen Einbruch in der Wirtschaftsleistung. Die ersten Monate des Jahres 2009 waren davon besonders betroffen, bevor ab Frühsommer massive staatliche Konjunkturprogramme für eine langsame Stabilisierung sorgten.

Nachdem Deutschland in den vergangenen Jahren aufgrund der hohen Exportquote vom robusten Weltwirtschaftswachstum profitieren konnte, zeigte sich 2009 die Kehrseite dieser Exportabhängigkeit. Es wurden erstmals seit 1993 real 14,2 % weniger Waren exportiert als im Vorjahr. Der Außenbeitrag als Differenz zwischen Exporten und Importen führte zu einem negativen Wachstumsbeitrag von 3,0 Prozentpunkten (– 0,3 Prozentpunkte).

Als zweite wesentliche Belastung für das Wirtschaftswachstum erwiesen sich die deutlich rückläufigen Bruttoanlageinvestitionen. Gegenüber dem Vorjahr war hier ein Minus von 8,9 % zu verzeichnen. Hierfür maßgeblich waren die Ausrüstungsinvestitionen, die mit – 20,5 % regelrecht einbrachen.

Positive Wachstumseffekte hingegen waren vom privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,0 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,2 % stieg. Haupttreiber waren hierbei die Kraftfahrzeugverkäufe, die durch die Abwrackprämie deutlich angestiegen sind. Alle anderen Verwendungszwecke waren dagegen geringer als im Vorjahr. Allgemein profitierte der private Konsum durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit, was einen deutlicheren Anstieg der Arbeitslosenquote vorerst verhinderte.

Der Staatssektor weist für 2009 eine Defizitquote von 3,3 % aus, nachdem der Haushalt im Vorjahr noch ausgeglichen war. Die Defizitquote aus dem Maastricht-Vertrag wurde somit 2009 erstmals seit vier Jahren wieder überschritten. Ursächlich hierfür waren einerseits rückläufige Steuereinnahmen (– 2,2 %), andererseits stiegen die Ausgaben des Staates durch Konjunktur- und Unterstützungsmaßnahmen deutlich an (5,0 %).

## Entwicklung an den Kapitalmärkten

### Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten stellte sich ab März 2009 eine deutliche Erholung ein. Damit nimmt der Aktienmarkt eine sehr positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweg, die immer noch mit vielen Fragezeichen versehen werden muss. Die beste Performance weisen die euro-

päischen Aktienmärkte mit einer Steigerung von 23,9 % beim Dax sowie 24,1 % beim Euro-Stoxx 50 aus. Der S & P legte 23,4 % zu, während sich der Dow Jones um 18,8 % verbesserte.

### Rentenmarkt:

Die massiven Leitzinssenkungen der Notenbanken führten zu einer deutlichen Versteilerung der Zinsstrukturkurve. Ab Frühsommer setzte als Folge der weltweiten Konjunkturprogramme eine langsame wirtschaftliche Erholung ein, so dass Staatsanleihen ihren "Safe Haven"-Status teilweise einbüßten. Gleichzeitig erhöhte sich durch die drastisch gestiegene Verschuldung das Angebot von langlaufenden Staatspapieren. Auf Jahressicht sind die Renditen der langlaufenden Staatsanleihen angesichts abnehmender Risikoaversion angestiegen. Am deutlichsten fiel der Anstieg bei den US-Treasuries mit 163 Basispunkten auf 3,84 % aus. Im Vergleich dazu verzeichneten die zehnjährigen Bundesanleihen mit 44 Basispunkten auf 3,39 % einen moderaten Renditeanstieg.

Pfandbriefe und Unternehmensanleihen konnten von wiederkehrender Risikofreude und der hohen Liquidität profitieren, was zu deutlichen Kursgewinnen führte.

### Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft

Der disziplinierte Investmentprozess der Concordia Versicherungsgruppe hatte sich im Krisenjahr 2008 bereits bewährt und - in Anbetracht substanzieller Kapitalmarktverwerfungen - zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Auch im Geschäftsjahr 2009 können wir auf eine positive Entwicklung zurückblicken.

### Allgemeine Entwicklung in der Rechtsschutzversicherung

Für die Rechtsschutzversicherer war das Geschäftsjahr 2009 ein schwieriges Jahr. Die erst ab Oktober 2009 in einem Teilsegment möglichen Beitragsanpassungen haben nicht dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Branche gesteigert werden konnte. Auch die Gewinnung zusätzlicher Kunden war kaum möglich. Damit bleibt auch für das Jahr 2009 festzuhalten, dass die Marktdurchdringung der Rechtsschutzversicherung weiter auf niedrigem Niveau verharrt und im Markt ein Verdrängungswettbewerb stattfindet.

Die Beitragseinnahme der Rechtsschutzbranche blieb im Geschäftsjahr 2009 unverändert (1,5 %). Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg um ca. 0,2 % (0,3 %). Die Schadenzahlungen stiegen stark an.

Das Geschäftsjahr 2009 ist durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägt. Deutliche Steigerungen bei der Anzahl der Arbeitsrechtsstreitigkeiten bewirken einen dramatischen Anstieg bei den Zahlungen für Geschäftsjahresschäden.

Die Rechtsschutzversicherer konnten nach den Ermittlungen des Treuhänders die Beiträge bis September 2009 nicht nach oben hin anpassen. Erst seit Oktober 2009 ist für den gewerblichen Rechtsschutz und für einen kleinen Teilbereich des privaten Rechtsschutzes eine Beitragsanpassung möglich. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise werden sich frühestens ab Oktober 2010 in den Beitragsanpassungen der Rechtsschutzbranche abbilden lassen.

### Überblick über die Geschäftsentwicklung 2009 der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft ("Concordia Rechtsschutz") betrieb im Jahre 2009, in ihrem 29. Geschäftsjahr, die Rechtsschutzversicherung auf der Grundlage

- der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung in der Fassung des Jahres 1975 unter Einbeziehung einer Reihe von Leistungsverbesserungen der vergangenen Jahre (ARB 1975/2008),
- der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB 2009), ab 1. Oktober 2009,
- der Sonderbedingungen für den Spezial-Straf-Rechtsschutz (SSR),
- Sonderbedingungen für den Daten-Rechtsschutz,
- Sonderbedingungen für den Cross Compliance-Rechtsschutz (CCR),
- der Versicherungsbedingungen für den Vermögensschaden-Rechtsschutz der Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer (VRB).

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Verträge wurden nur im Inland abgeschlossen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf – 0,2 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR). Dieses Ergebnis wird maßgeblich durch die im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise ausgelösten Rechtsstreitigkeiten beeinflusst. Neben den Zahlungen für Versicherungsfälle von 55,0 Mio. EUR (49,7 Mio. EUR) wurden den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 6,4 Mio. EUR (8,5 Mio. EUR) zugeführt. Die Geschäftsentwicklung ist im Betrachtungszeitraum für das Unternehmen zufriedenstellend verlaufen.

Außerhalb der Kapitalanlagen wurden nennenswerte Investitionen vorrangig im Bereich der Versicherungstechnik getätigt. Hier hat sich die Gesellschaft insbesondere an dem Aufbau des Spartenübergreifenden Kundenservice beteiligt. Darüber hinaus wurden verschiedene kleinere Investitionen, unter anderem zur Vereinfachung und Beschleunigung der Vertragsverwaltung, durchgeführt. Durch die Vereinfachung von Verwaltungsvorgängen erwarten wir in der Zukunft eine Kostenentlastung.

Das **Grundkapital** beträgt 12,0 Mio. EUR. Es ist zu 91,3 % eingezahlt.

Die Aktien der Gesellschaft gehören zu 100 % der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100%ige Tochtergesellschaft der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Seit dem 1. Januar 2004 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Durch das zum 1. Januar 2009 geänderte Steuerabkommen wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz des Außenvertriebs der Concordia für das Rechtsschutz-Versicherungsgeschäft gegen Erstattung der Vermittlerprovisionen und Zahlung einer zusätzlichen Provision.

Die Gesellschaft erhielt aufgrund von **Dienstleistungsabkommen** grundsätzlich alle zentralen Dienstleistungen von der Concordia und der Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, denen Verwaltungsaufgaben und Funktionen übertragen worden sind.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2007 hat die Gesellschaft die Leistungsbearbeitung in der Rechtsschutzversicherung auf die CONCORDIA Service-GmbH übertragen.

Zum 1. Januar 2010 wurde diese auf die neu gegründete CONCORDIA Rechtsschutz-Leistungs-GmbH übertragen.

Ferner besteht ein Vertrag über weitgehende Personalunion auf Geschäftsführungsebene zwischen der Gesellschaft und fast allen Concordia Gesellschaften. Die Gesellschaft erstattet für die genannten Verträge als Vergütung die vollen Kosten.

Die Gesellschaft verwaltet aufgrund eines **weiteren Dienstleistungsvertrages** einen Teilbestand an Schutzbrief-Versicherungen der Concordia mit Ausnahme der Schadenbearbeitung.

**Ertragslage****Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG auf einen Blick im Mehrjahresvergleich**

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2009	2008	2007	2006
Brutto-Beitragseinnahmen (verdient)	TEUR	80 923	79 229	75 504	70 603
Selbstbehaltquote	%	100	99,9	99,9	99,9
Brutto-Schadenaufwendungen	TEUR	62 263	56 478	51 554	49 477
Abwicklungsergebnis (brutto)	TEUR	869	- 1 740	- 4 587	- 3 459
Brutto-Schadenquote	%	76,9	71,3	68,3	70,1
Bereinigte Schadenquote (brutto)	%	75,9	73,5	74,4	75,0
Brutto-/Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	TEUR	25 658	24 531	22 872	21 619
Kostenquote brutto	%	31,7	30,7	29,9	30,2
Combined Ratio netto	%	107,6	104,6	104,8	105,7
Versicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	- 5 913	- 3 374	- 3 391	- 3 868
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	TEUR	141 018	131 202	120 885	109 895
Kapitalanlageergebnis	TEUR	6 249	4 418	4 750	4 492
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	4,1	4,1	3,8	3,8
Nettoverzinsung	%	4,4	3,4	3,9	4,1
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	5 690	3 763	4 126	4 000
Ertragsteuern	TEUR	- 520	292	138	132
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführtes Ergebnis	TEUR	200	—	500	—
Jahresüberschuss	TEUR	97	97	97	—
Einstellungen in Gewinnrücklagen					
gesetzliche Rücklage	TEUR	97	97	97	—
Bilanzgewinn	TEUR	—	—	—	—

(Schadenquoten bezogen auf verdiente Beitragseinnahmen; Kostenquoten bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen)

Der gebuchte **Bruttobeitrag** stieg um 1,6 % (4,4%) auf 81,1 Mio. EUR (79,8 Mio. EUR). Dieses gute Ergebnis wurde auch durch das Neugeschäft erzielt. Beitragserhöhungen im Bestand ergaben einen Mehrbeitrag von ca. 0,1 Mio. EUR (2,1 Mio. EUR). Von der gesamten Beitragseinnahme entfielen 32,0 % (32,8 %) auf Versicherungsnehmer in den neuen Bundesländern und Berlin.

Die Anzahl der **Versicherungsverträge** lag am Ende des Geschäftsjahres bei 408 247 Stück (399 319 Stück). Das bedeutet einen Zuwachs von 2,2 % (1,6 %). Überdurchschnittlich zugenommen hat der Anteil des Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzes für Lohn- und Gehaltsempfänger mit Selbstbeteiligung.

Der **Schadenaufwand** für Geschäftsjahresschäden ist um 10,2 % gestiegen und führte zu einer Brutto-Schadenquote von 76,9 % (71,3 %). Die Gesellschaft zahlte für Geschäftsjahresschäden einschließlich Schadenregulierungskosten 19,6 Mio. EUR (16,1 Mio. EUR) und bildete für nicht erledigte Schäden und für Spätschäden eine Rückstellung von 42,6 Mio. EUR (40,3 Mio. EUR). Die Anzahl der gemeldeten und noch erwarteten Geschäftsjahresschäden (einschließlich telefonischer Rechtsberatung) stieg um 3,2 % auf 117 794 Stück.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresschäden lag bei 0,9 Mio. EUR (– 1,7 Mio. EUR). Die Schadenquote unter Einbeziehung des Abwicklungsergebnisses beträgt 75,9 % (73,5 %).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** haben um 4,6 % zugenommen. Die Kostenquote beläuft sich auf 31,7 % (31,0 %) des verdienten Bruttobeitrages.

Die Gesellschaft weist ein **versicherungstechnisches Ergebnis** von – 5,9 Mio. EUR (– 3,4 Mio. EUR) aus.

### Das Kapitalanlageergebnis

	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Laufende Erträge	5 788	5 436	4 662	4 181
Erträge aus Zuschreibungen	524	66	204	493
Abgangsgewinne	29	2	27	—
Zwischensumme	6 341	5 504	4 893	4 674
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	49	42	43	39
Abschreibungen	—	1 044	100	143
Abgangsverluste	43	—	—	—
Zwischensumme	92	1 086	143	182
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	6 249	4 418	4 750	4 492

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** betragen 5,8 Mio. EUR nach 5,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Die positive Entwicklung im Bereich der festverzinslichen Anlagen führte zu einer deutlichen Reduzierung der stillen Lasten und einem Anstieg der stillen Reserven.

Abschreibungen waren im Geschäftsjahr 2009 nicht vorzunehmen. Die Erträge aus Zuschreibungen erhöhten sich um 0,4 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR.

Eine Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.

Das **Kapitalanlageergebnis** konnte von 4,4 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR deutlich gesteigert werden.

**Sonstiges Ergebnis**

	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen, Organisations- abkommen und Versicherungsvermittlung	262	246	45	250
übrige	274	88	50	108
Sonstige Erträge	536	334	95	358
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	262	246	45	250
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	670	547	476	394
Zinsaufwendungen	163	196	198	206
Sonstige Aufwendungen	1 095	989	719	850
	- 559	- 655	- 624	- 492

Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes enthalten in Höhe von TEUR 404 periodenfremde Aufwendungen, die aus der Absenkung des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen resultieren.

**Steuern**

	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Geschäftsjahr	38	256	78	327
Vorjahre	- 558	36	59	- 195
Ertragsteuern gesamt	- 520	292	137	132
Sonstige Steuern	0	0	1	0
Steueraufwand insgesamt	- 520	292	138	132

**Vermögens- und Finanzlage****Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Aktiva</b>								
Kapitalanlagen	145 832	94,5	136 203	93,7	126 201	94,5	115 569	94,4
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 353	0,9	1 586	1,1	1 630	1,2	1 604	1,3
Sonstige Forderungen	3 612	2,3	4 125	2,8	3 247	2,4	2 803	2,3
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	3 480	2,3	3 483	2,4	2 538	1,9	2 480	2,0
	154 277	100,0	145 397	100,0	133 616	100,0	122 456	100,0
<b>Passiva</b>								
Eigenkapital abzüglich ausstehender Einlagen	17 243	11,2	15 945	11,0	14 098	10,6	13 061	10,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	125 199	81,1	118 636	81,6	109 505	82,0	100 191	81,8
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	5 335	3,5	4 871	3,3	4 438	3,3	4 702	3,8
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	3 631	2,4	3 223	2,2	2 292	1,7	2 278	1,9
sonstige Passiva	2 869	1,8	2 722	1,9	3 283	2,4	2 224	1,8
	154 277	100,0	145 397	100,0	133 616	100,0	122 456	100,0
<b>Eigenkapitalquoten:</b>								
<b>Eigenkapital</b>								
Selbstbehaltsbeitrag in %		21,8		20,2		20,0		21,3
<b>Eigenkapital</b>								
Gebuchter Bruttobeitrag in %		21,3		20,0		19,7		21,0

**Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:**

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktien und Investmentanteile	17 082	11,7	20 453	15,0	21 430	17,0	21 351	18,4
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	—	—	0	0,0	1 998	1,6	4 945	4,3
Namenschuldverschreibungen	51 500	35,3	48 500	35,6	45 000	35,6	45 000	38,9
Schuldscheinforderungen	75 250	51,6	60 750	44,6	55 773	44,2	42 273	36,6
übrige Ausleihungen	1 000	0,7	1 000	0,7	1 000	0,8	1 000	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	1 000	0,7	3 500	2,6	1 000	0,8	1 000	0,9
Andere Kapitalanlagen	0	0,0	2 000	1,5	—	—	—	—
	145 832	100,0	136 203	100,0	126 201	100,0	115 569	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich im Geschäftsjahr 2009 um 9,6 Mio. EUR auf 145,8 Mio. EUR erhöht. Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der Namenspapiere und Schuldscheindarlehen mit guter bis sehr guter Bonität. Die Fondsbestände reduzierten sich um 3,4 Mio. EUR.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Zum Jahresende lag der Bestand an Aktien bei 0,8 % der gesamten Kapitalanlagen. Im Jahresverlauf 2009 schwankte diese Quote zwischen 0,3 % und 0,8 %.

**Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto):**

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Beitragsüberträge	21 456	17,1	21 303	18,0	20 699	18,9	19 702	19,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	103 719	82,9	97 308	82,0	88 781	81,1	80 473	80,3
sonstige	24	0,0	25	0,0	25	0,0	16	0,0
	125 199	100,0	118 636	100,0	109 505	100,0	100 191	100,0
Bedeckung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)		116,5		114,8		115,3		115,4

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Rechtsschutz ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Rechtsschutz.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Rechtsschutz geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Rechtsschutz auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia Rechtsschutz ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

Das **versicherungstechnische Risiko** resultiert vor allem aus den Prämien- und dem Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der sorgfältigen Risikoprüfung im Rahmen der Risikoübernahme. Die Concordia Rechtsschutz ist sowohl im Privatkundenbereich als auch im Bereich der Gewerbetreibenden, Freiberufler und Landwirte in Deutschland tätig. Die Vielzahl der Verträge ermöglicht dabei einen zuverlässigen Risikoausgleich.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Rechtsschutz - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Rechtsschutz angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2010:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 22 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia Rechtsschutz ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2009)	1 189
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 238
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	238
Zeitwert Renten (31. Dezember 2009)	146 644
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 5 796
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	6 089

\* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten buy and hold-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage

keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine breite Streuung der Aktienanlagen in Fonds entgegengewirkt. Zum Jahresende 2009 lag die Aktienquote bei 0,8 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Rechtsschutz dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der im Zusammenhang mit der internationalen Finanzmarktkrise zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, um das Kontrahentenuniversum zu erweitern, um auch zukünftig eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Rechtsschutz.

**Liquiditätsrisiken** werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher unwahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Rechtsschutz durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Die Aufgaben der Concordia Rechtsschutz im Bereich der Informationstechnologie sind per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Die intern und extern aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichern die Concordia Rechtsschutz vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und deren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. deren externer Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Rechtsschutz haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2009 bei einem Solvabilitäts-Soll von 14,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 122 %. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia Rechtsschutz aktiv und hat sich auch 2009 an den entsprechenden Studien (QIS) beteiligt. Zudem arbeitet die Concordia Rechtsschutz aktiv an der weiteren Implementierung der Anforderungen der MaRisk (VA) in die laufenden organisatorischen Abläufe. Die Concordia Rechtsschutz ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Rechtsschutz haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2009 bei einem Solvabilitäts-Soll von 14,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 122 %. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia Rechtsschutz aktiv und hat sich auch 2009 an den entsprechenden Studien (QIS) beteiligt. Zudem arbeitet die Concordia Rechtsschutz aktiv an der weiteren Implementierung der Anforderungen der MaRisk (VA) in die laufenden organisatorischen Abläufe. Die Concordia Rechtsschutz ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

### Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2009 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
gesamt	76,9	71,3	68,3	70,1	76,5	75,8	78,2	78,5	71,6	71,6

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
	0,9	-2,0	-5,7	-4,8	-2,4	1,6	5,4	12,3	3,2	2,2

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 190. Dem durchschnittlichen Ausfall der Forderungen haben wir mit der Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 142 entgegengewirkt.

**Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):**

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	—	—	35,0	46 060	17,0	2 568
AA	—	—	24,6	32 377	30,5	4 593
A	—	—	29,0	38 158	28,2	4 239
BBB	—	—	10,8	14 244	16,0	2 414
< BBB	—	—	0,6	750	8,3	1 242
Gesamt	—	—	100,0	131 589	100,0	15 056

	in %	in TEUR
Staaten	11,1	16 256
Finanzinstitute	85,7	125 683
Unternehmen	3,2	4 705
Gesamt	100,0	146 644

\* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

**Erwartungen und Zukunftsperspektiven****Wirtschaftliche Entwicklung**

Durch den massiven Einsatz von weltweiten Konjunkturprogrammen konnte der größte Wirtschaftseinbruch seit der Großen Depression überwunden werden. Der für 2010 prognostizierte Aufschwung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wirtschaftliche Erholung sehr fragil bleibt. Konjunkturbrüche, die in der Finanzindustrie ihren Ursprung fanden, haben in der Vergangenheit nur zu einer langsamen wirtschaftlichen Erholung geführt. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass es mehrere Jahre dauern dürfte, bis die Wirtschaftsleistung in Deutschland wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat. Die Aufarbeitung der Krise hat somit gerade erst begonnen.

Aktuell verschiebt sich der Fokus von den Banken zunehmend auf jene Staaten, die durch die umfangreichen Konjunktur- und Hilfsmaßnahmen die Verschuldungsquoten in immer neue Höhen getrieben haben. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen dürfte daher das drängende Thema in der Zukunft darstellen.

**Entwicklung in der Versicherungswirtschaft**

Trotz der schwachen Wirtschaftsentwicklung bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland bzw. damit die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer auch weiterhin weitgehend stabil. In der Schaden- und Unfallversicherung gehen Schätzungen des GDV für 2010 von einem Ergebnis auf Vorjahresniveau, evtl. von einem leichten Beitragsrückgang aus. Die spürbaren Auswirkungen der Banken- und Wirtschaftskrise auf die gewerblichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung werden aufgrund der stabilen Entwicklung im Bereich der privaten Haushalte voraussichtlich ausgeglichen. Die deutsche Rechtsschutzversicherung wird sich von dieser Entwicklung kaum abkoppeln können, so dass auch hier mit nur leichten Beitragssteigerungen gerechnet werden kann.

**Aktienmarktentwicklung**

Der Aktienmarkt hat bereits in den letzten Monaten des Jahres 2009 eine deutliche positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweggenommen. Derzeit resultieren die Wachstumsimpulse hauptsächlich auf den Lagereffekten und auf staatlichen Konjunkturprogrammen. Ob diese

Erholung selbsttragend ist, wird sich erst nach dem Auslaufen dieser Effekte zeigen. Auf Basis der derzeitigen Gewinnschätzungen sehen wir jedoch auf Jahressicht weiteres Kurssteigerungspotenzial. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Aktienmärkten.

### Rentenentwicklung

Weltweit stehen die Notenbanken vor einer Gratwanderung. Einerseits müssen sie die extrem expansive Geldpolitik langsam reduzieren, um einem möglichen Anstieg der Inflationserwartungen zuvor zu kommen. Auf der anderen Seite könnten deutlich steigende Zinsen die moderate wirtschaftliche Erholung bereits wieder im Keim ersticken. Nachdem die geldpolitischen Notmaßnahmen langsam zurück gefahren werden, gehen die Marktteilnehmer von ersten Leitzinserhöhungen frühestens ab dem vierten Quartal 2010 aus.

Die Leitzinserhöhungen sollten dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen. Einem deutlichen Zinsanstieg stehen das moderate Wirtschaftswachstum und die aktuell niedrigen Inflationsraten entgegen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS Staaten von ihrem "Safe Haven" Status zu profitieren. Bei einer wirtschaftlichen Stabilisierung hingegen sollten sich die Spreads langsam wieder ihrem historischen Durchschnitt nähern.

### Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die anhaltenden Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die zunehmenden Sorgen um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns in einer Phase relativ niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

### Ausblick 2010 / 2011

#### Entwicklung der Concordia Rechtsschutz

Ziel der Concordia Rechtsschutz ist die nachhaltige und ertragsorientierte Stärkung der Position im Markt. Dazu dienen neben diversen Aktivitäten zur reinen Neukundengewinnung vor allem Maßnahmen zur Bestandssicherung. Dabei setzen wir unsere selektive Zeichnungspolitik mit dem Fokus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort. Zukünftig werden Aktionen in der Bestandsarbeit zunehmend an Bedeutung gewinnen, um wei-

teren Bestandszuwachs zu generieren und den Vertrieb zu unterstützen. Die im Jahre 2005 eingeführte telefonische Rechtsberatung dient sowohl der Kundenbindung als auch als zusätzliches Werbeargument. Der Schadenaufwand wird weiterhin von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägt sein. Durch ein aktives Schadenmanagement werden wir einen Teil der Kostensteigerungen auffangen können und durch eine angemessene Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen ausreichend Vorsorge treffen.

Durch eine weiterhin konsequente Umsetzung von Verbesserungen in den Arbeitsabläufen und im Kontakt zu den Vertriebspartnern, Versicherungsnehmern und Rechtsanwälten wird die Effizienz und Serviceorientierung weiter verstärkt und die Kostensituation verbessert.

Die Concordia Rechtsschutz wird sich konsequent vom Kostenerstatter zum Rechtsdienstleister weiter entwickeln.

Für das **Jahr 2010** und künftig gehen wir davon aus, dass die Wachstumsraten des Marktes überschritten werden können. Im ersten Quartal 2010 ist die Gesellschaft sowohl bei den Vertragsanzahlen, als auch beim Beitragswachstum stärker gestiegen als der Markt. Bei einem geplanten Beitragswachstum von 2,5% und der bestehenden Unsicherheit, insbesondere bei der Entwicklung an den Kapitalmärkten, hängt das Ergebnis in 2010 wesentlich von der weiteren Schadenentwicklung ab. Trotz dieser Unsicherheiten gehen wir von einem Ergebnis über dem Niveau des Berichtsjahres aus.

Im Jahr 2010 sind erstmals die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes anzuwenden. Mit den anstehenden Neuregelungen haben wir uns bereits intensiv beschäftigt und einen Maßnahmenkatalog erstellt. Vor dem Hintergrund einzelner noch ungeklärter Fragen bei der Gesetzesauslegung sind unsere Überlegungen zur Ausnutzung von Wahlrechten im Übergangszeitraum allerdings noch nicht abgeschlossen, so dass eine Einschätzung der Ergebnisauswirkungen für uns zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich möglich ist.

### Personalbericht

Die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Innen- und Außenvertriebs** haben erneut in vertrauensvoller Zusammenarbeit und mit fachlichem Können erfolgreiche Arbeit geleistet. Wir sagen hierfür ganz besonderen Dank.

Dieser Dank gilt in gleicher Weise unseren **selbstständigen Geschäftspartnern**, nämlich den Maklern, Mehrfachagenten und unseren Ausschließlichkeitsvermittlern, die wieder zu der Geschäftsausweitung ganz wesentlich beigetragen haben.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2009 konnte - da das Ziel der Eigenkapitalzuführung im Jahr 2008 erfüllt wurde - eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,5 Gehältern an die Mitarbeiter gezahlt werden.

Im Jahr 2009 waren bei der Concordia Rechtsschutz im Jahresdurchschnitt 21 Mitarbeiter fest angestellt beschäftigt, von denen 13,6 % über einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss verfügen. Die hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter zeigt sich durch eine geringe Fluktuation.

#### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

#### **Mitgliedschaften**

Die Gesellschaft ist **Mitglied** des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., der Wiesbadener Vereinigung, der CHARTA Börse für Versicherungen AG und des Versicherungsombudsmann e. V..



# Jahresabschluss

---

### Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b> davon eingefordert: EUR — (EUR —)			<b>1 050 000</b>	—
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		17 082 534		20 452 696
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	51 500 000			48 500 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	75 250 000			60 750 000
c) übrige Ausleihungen	1 000 000	127 750 000		1 000 000
3. Einlagen bei Kreditinstituten		1 000 000		3 500 000
4. Andere Kapitalanlagen		—		2 000 000
			<b>145 832 534</b>	<b>136 202 696</b>
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1 089 989			1 254 133
2. Versicherungsvermittler	262 908	1 352 897		332 262
davon an verbundene Unternehmen: EUR 262 908 (EUR 332 262)				
II. Sonstige Forderungen		3 612 172		4 125 276
davon an verbundene Unternehmen: EUR 3 582 257 (EUR 4 043 849)				
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 405 052 (EUR 393 471)				
			<b>4 965 069</b>	<b>5 711 671</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		13 687		14 256
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		608 227		875 227
			<b>621 914</b>	<b>889 483</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2 634 343		2 297 614
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		223 590		295 397
			<b>2 857 933</b>	<b>2 593 011</b>
			<b>155 327 450</b>	<b>145 396 861</b>

Passiva	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		12 000 000		9 000 000
II. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		—		750 000
III. Kapitalrücklage		5 259 762		5 259 762
IV. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	802 823			
2. andere Gewinnrücklagen	230 000	1 032 823		705 646
V. Gewinnvortrag			—	230 000
VI. Bilanzgewinn			—	—
			<b>18 292 585</b>	<b>15 945 408</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	21 455 935			21 302 487
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	21 455 935		—
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	103 718 845			97 307 751
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	103 718 845		—
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	24 732			25 247
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	24 732		—
			<b>125 199 512</b>	<b>118 635 485</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4 160 304		3 760 113
II. Steuerrückstellungen		469 788		458 328
III. Sonstige Rückstellungen		704 578		652 504
			<b>5 334 670</b>	<b>4 870 945</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1 848 036			1 867 139
2. Versicherungsvermittler	1 782 995	3 631 031		1 327 632
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1 782 995 (EUR 1 327 632)				

## Bilanz

Passiva	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		—		28 043
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2 790 177		2 655 761
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1 144 517 (EUR 951 821)				
davon: aus Steuern: EUR 1 120 276 (EUR 1 089 686) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 16 029 (EUR —)				
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>6 421 208</b>	<b>5 878 575</b>
			<b>79 475</b>	<b>66 448</b>
			<b>155 327 450</b>	<b>145 396 861</b>



**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	81 076 604			79 832 160
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	—	81 076 604		79 833
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 153 448			- 603 387
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—	- 153 448		—
			80 923 156	79 148 940
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			215 341	225 750
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	54 983 507			49 690 328
bb) Anteil der Rückversicherer	—	54 983 507		—
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6 411 094			8 527 280
bb) Anteil der Rückversicherer	—	6 411 094		—
			61 394 601	58 217 608
4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen			- 515	- 154
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		25 657 643		24 530 926
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft		—		—
			25 657 643	24 530 926
<b>6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>- 5 913 232</b>	<b>- 3 373 690</b>

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5 788 293			5 436 187
b) Erträge aus Zuschreibungen	524 227			66 198
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	28 896			1 800
		6 341 416		5 504 185
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	49 120			42 324
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	—			1 043 814
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	43 178			—
		92 298		1 086 138
			6 249 118	4 418 047
3. Sonstige Erträge		535 585		334 365
4. Sonstige Aufwendungen		1 094 360		989 412
			– 558 775	– 655 047
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>– 222 889</b>	<b>389 310</b>
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens	– 558 245			35 608
b) Organschaftsumlage	38 044			256 390
		– 520 201		291 998
7. Sonstige Steuern		135		135
			– 520 066	292 133
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			200 000	—
<b>9. Jahresüberschuss</b>			<b>97 177</b>	<b>97 177</b>
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			230 000	—
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			97 177	97 177
b) in andere Gewinnrücklagen			230 000	—
<b>12. Bilanzgewinn</b>			<b>—</b>	<b>—</b>

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Paragraphenbezeichnungen des HGB beziehen sich auf die Fassung vor den Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Wertpapiere und Anteile, soweit sie nicht zu anderen Posten gehören, wurden mit den Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 S. 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB bewertet; Zuschreibungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert worden. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung abgegrenzt und auf die Laufzeit des Darlehens verteilt.

Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum Bilanzstichtag ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach dem 1/360-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet.

Für die Bemessung der Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen aufgrund der bisherigen Entwicklung der einzelnen Schäden und unter Berücksichtigung einer internen Schadenstatistik ermittelt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden nicht angesetzt, da diese als zweifelhaft angesehen werden.

Für die Berechnung der Stornorückstellung wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag der letzten drei Monate des Geschäftsjahres berücksichtigt.

Die Ruherückstellung im Bereich Verkehrs-Fahrzeug-Rechtsschutz gemäß § 21 Abs. 9, § 21a Abs. 7 und § 22

Abs. 6 der ARB 1975/2009 wurde auf Grundlage des Durchschnittsbeitrages, bezogen auf die Anzahl der Vertragsstornierungen, berechnet.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung der Teilwerte nach § 6a EStG. Die Verpflichtungen aufgrund von Einzelzusagen wurden mit einem Rechnungszins von 4,0 % (5,0 %) berechnet. Durch die Absenkung des Zinses erhöhte sich die Pensionsrückstellung um TEUR 385. Die Pensionsverpflichtungen für Gehaltsumwandlung wurde unverändert mit einem Rechnungszins von 6,0 % berechnet. Die Verpflichtungen sind kongruent in Höhe der bilanzierten Aktivwerte rückgedeckt. Die Arbeitnehmeranteile der Aktivwerte in Höhe von TEUR 7 wurden passiviert; bei der Rückstellung ergab sich zum Vorjahr keine Veränderung.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 %.

Zur Ermittlung der Kapitalwerte zum Ausgleich der Rentenabschläge aus den Altersteilzeitverpflichtungen wurden diese unter Verwendung der "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6,0 % diskontiert. Die in der Bilanz ausgewiesene und bewertete Rückstellung wurde dann mit einem Rechnungszins von 5,5 % aufgezinst.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die anderen Verbindlichkeiten wurden in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

### **Zeitwertangabe nach § 54 ff. RechVersV**

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 27 des Berichts.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschlussstichtag.

Der Zeitwert der Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nennwert.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung des Aktivpostens B im Geschäftsjahr 2009 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>B. Sonstige Kapitalanlagen</b>								
1. Aktien, Investmentan- teile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20 453	64	—	3 959	524	—	17 082	17 100
2. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	48 500	8 000	—	5 000	—	—	51 500	53 823
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	60 750	23 000	—	8 500	—	—	75 250	76 873
c) übrige Ausleihungen	1 000	—	—	—	—	—	1 000	892
3. Einlagen bei Kredit- instituten	3 500	—	—	2 500	—	—	1 000	1 000
4. Andere Kapitalanlagen	2 000	—	—	2 000	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>136 203</b>	<b>31 064</b>	<b>—</b>	<b>21 959</b>	<b>524</b>	<b>—</b>	<b>145 832</b>	<b>149 688</b>

### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft lediglich im Rahmen der Spezialfonds genutzt, so dass sich die Bewertung im Fondspreis widerspiegelt. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2009 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 1,6 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 1,6 Mio. EUR.

### Forderungen

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von EUR 405 052 (EUR 393 471) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

### Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Im sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen in Höhe von EUR 223 590 enthalten.

**Passiva**

**Eigenkapital**

**Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 12 Mio. Stückaktien zum Nennwert von je 1 EUR. Es ist zu 91,25 % eingezahlt.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals um 3,0 Mio. EUR auf 12,0 Mio. EUR.

**Gewinnrücklagen**

	2009 EUR	2008 EUR
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am 1.1.	705 646	608 469
Zuführung im Geschäftsjahr	97 177	97 177
Stand am 31.12.	802 823	705 646

	2009 EUR
2. andere Gewinnrücklagen	
Stand am 1.1.	—
Zuführung im Geschäftsjahr	230 000
Stand am 31.12.	230 000

**Versicherungstechnische Rückstellungen****selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
insgesamt;	125 199 512	118 635 485
davon:		
aa) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	103 718 845	97 307 751
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	—	—

**Andere Rückstellungen****sonstige Rückstellungen**

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	376 860	376 860
Sonstige Personalrückstellungen	182 677	131 602
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	54 933	52 206
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses und Steuerberatung	51 360	61 110
verschiedene Rückstellungen	38 748	30 726
	704 578	652 504

**Andere Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 6 409 186 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr; Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 12 022 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 79 475.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Rechtsschutzversicherung beträgt EUR 81 076 604 (EUR 79 832 160). Es werden nur Versicherungen im Inland vertrieben.

### Verdiente Bruttobeiträge

Der verdiente Bruttobeitrag beträgt EUR 80 923 156 (EUR 79 228 773).

### Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Der verdiente Beitrag für eigene Rechnung beträgt EUR 80 923 156 (EUR 79 148 940).

### Rückversicherungssaldo

Der verdiente Rückversicherungsbeitrag beträgt EUR — (EUR 79 833).

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge beträgt 408 247 (399 319).

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2009 EUR	2008 EUR
Zahlungen für Versicherungsfälle	54 983 507	49 690 328
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6 411 094	8 527 280
	61 394 601	58 217 608

### Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Aus der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung ergab sich ein Gewinn von EUR 868 772 (Verlust EUR 1 740 071).

### Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2009 EUR	2008 EUR
Abschlussaufwendungen	3 087 662	2 902 829
Verwaltungsaufwendungen	22 569 981	21 628 097
	25 657 643	24 530 926

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2009 EUR	2008 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	20 154 066	19 153 124
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	141 288	241 666
3. Löhne und Gehälter	1 181 817	1 063 652
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	156 579	144 388
5. Aufwendungen für Altersversorgung	153 337	242 445
6. Aufwendungen insgesamt	21 787 087	20 845 275

### Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Es wird nur das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

### Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten in Höhe von TEUR 404 periodenfremde Aufwendungen aus der Absenkung des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen.

### Ergebnisabführung

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2004 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Handelsbilanzergebnis wurde auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen.

### Sonstige Angaben

Zum Bilanzstichtag bestanden Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 5,0 Mio. EUR.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG aus Mietverträgen betragen TEUR 103, davon an verbundene Unternehmen TEUR 103. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen EUR 6 475. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr EUR 389 685. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 266 983; die Rückstellung für laufende Pensionen beträgt EUR 3 420 240.

Die ertragsteuerlichen Organschaftsumlagen wurden, gemäß dem in 2009 geänderten Steuerabkommen, verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 21 angestellte Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. Bei den Mitarbeitern handelt es sich sowohl um Vollzeitkräfte als auch um Teilzeitkräfte. Mitarbeiterinnen im Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub sind einbezogen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 einbezogen. Der Sitz der Konzern-Muttergesellschaft, Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 16. April 2010

**CONCORDIA**  
Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Dr. Feldhaus

Glaubitz

Mettler

Schrader

See

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 26. April 2010

**KPMG AG**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

---

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009, der Lagebericht 2009 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2004 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis nach Dotierung der Gewinnrücklagen auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 27. Mai 2010

**Der Aufsichtsrat**

Stegmann  
Vorsitzender





# Geschäftsbericht 2009

Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

CK



**CONCORDIA**  
Krankenversicherungs-AG



# Verwaltung der Gesellschaft \*

---

## **Aufsichtsrat**

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender, Baldham,  
Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer, Troisdorf,  
stellv. Vorsitzender

Steffen Cavaiani, geb. Müller \*\*, Betriebswirt (VWA),  
Auhagen

## **Vorstand**

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

## **Prokuristen**

Susanne Buchholz

Hans Grundmeier

Jan Heil

Dr. Axel Simon

## **Verantwortlicher Aktuar**

Andreas Berghof, Diplom-Mathematiker,  
Hannover

## **Treuhänder**

Ulrich Gebauer,  
Burgwedel (ab 12. Juni 2009)

Hans Sewig, Prokurist i. R.,  
Laatzen (verstorben am 19. März 2009)

Carsten Weichert, Prokurist,  
stellv. Treuhänder,  
Hannover

## **Abschlussprüfer**

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Anhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Was im Jahr 2007 mit der Subprimekrise begann und 2008 auf die Finanzwirtschaft übergriff, entwickelte sich 2009 weltweit zu der größten Wirtschaftskrise seit der Großen Depression. Mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 5,0 % erlebte **Deutschland** einen historischen Einbruch in der Wirtschaftsleistung. Die ersten Monate des Jahres 2009 waren davon besonders betroffen, bevor ab Frühsommer massive staatliche Konjunkturprogramme für eine langsame Stabilisierung sorgten.

Nachdem Deutschland in den vergangenen Jahren aufgrund der hohen Exportquote vom robusten Weltwirtschaftswachstum profitieren konnte, zeigte sich 2009 die Kehrseite dieser Exportabhängigkeit. Es wurden erstmals seit 1993 real 14,2 % weniger Waren exportiert als im Vorjahr. Der Außenbeitrag als Differenz zwischen Exporten und Importen führte zu einem negativen Wachstumsbeitrag von 3,0 Prozentpunkten (2008: – 0,3 Prozentpunkte).

Als zweite wesentliche Belastung für das Wirtschaftswachstum erwiesen sich die deutlich rückläufigen Bruttoanlageinvestitionen. Gegenüber dem Vorjahr war hier ein Minus von 8,9 % zu verzeichnen. Hierfür maßgeblich waren die Ausrüstungsinvestitionen, die mit – 20,5 % regelrecht einbrachen.

Positive Wachstumseffekte hingegen waren vom privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,0 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,2 % stieg. Haupttreiber waren hierbei die Kraftfahrzeugverkäufe, die durch die Abwrackprämie deutlich angestiegen sind. Alle anderen Verwendungszwecke waren dagegen geringer als im Vorjahr. Allgemein profitierte der private Konsum durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit, was einen deutlicheren Anstieg der Arbeitslosenquote vorerst verhinderte.

Der Staatssektor weist für 2009 eine Defizitquote von 3,3 % aus, nachdem der Haushalt im Vorjahr noch ausgeglichen war. Die Defizitquote aus dem Maastricht-Vertrag wurde somit 2009 erstmals seit vier Jahren wieder überschritten. Ursächlich hierfür waren einerseits rückläufige Steuereinnahmen (– 2,2 %), andererseits stiegen die Ausgaben des Staates durch Konjunktur- und Unterstützungsmaßnahmen deutlich an (5,0 %).

## Entwicklung an den Kapitalmärkten

### Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten stellte sich ab März 2009 eine deutliche Erholung ein. Damit nimmt der Aktienmarkt eine sehr positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweg, die immer noch mit vielen Fragezeichen versehen

werden muss. Die beste Performance weisen die europäischen Aktienmärkte mit einer Steigerung von 23,9 % beim Dax sowie 24,1 % beim Euro-Stoxx 50 aus. Der S & P legte 23,4 % zu, während sich der Dow Jones um 18,8 % verbesserte.

### Rentenmarkt:

Die massiven Leitzinssenkungen der Notenbanken führten zu einer deutlichen Versteilerung der Zinsstrukturkurve. Ab Frühsommer setzte als Folge der weltweiten Konjunkturprogramme eine langsame wirtschaftliche Erholung ein, so dass Staatsanleihen ihren "Safe Haven"-Status teilweise einbüßten. Gleichzeitig erhöhte sich durch die drastisch gestiegene Verschuldung das Angebot von langlaufenden Staatspapieren. Auf Jahressicht sind die Renditen der langlaufenden Staatsanleihen angesichts abnehmender Risikoaversion angestiegen. Am deutlichsten fiel der Anstieg bei den US-Treasuries mit 163 Basispunkten auf 3,84 % aus. Im Vergleich dazu verzeichneten die zehnjährigen Bundesanleihen mit 44 Basispunkten auf 3,39 % einen moderaten Renditeanstieg.

Pfandbriefe und Unternehmensanleihen konnten von wiederkehrender Risikofreude und der hohen Liquidität profitieren, was zu deutlichen Kursgewinnen führte.

### Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft

Der disziplinierte Investmentprozess der Concordia Versicherungsgruppe hatte sich im Krisenjahr 2008 bereits bewährt und - in Anbetracht substanzieller Kapitalmarktverwerfungen - zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Auch im Geschäftsjahr 2009 können wir auf eine positive Entwicklung zurückblicken.

### Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) geht davon aus, dass die Beitragseinnahmen der Branche in 2009 um 3,8 % auf 31,49 Mrd. Euro gestiegen sind. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Zusatzversicherungen. Insgesamt wurden in 2009 0,73 Mio. Zusatzversicherungen neu abgeschlossen, es sind nun 21,71 Mio. Personen versichert. Es wurden zwar auch 0,175 Mio. neue Privatversicherte gezählt; diese gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Zahl resultiert jedoch aus der Einführung der Versicherungspflicht zum 1. Januar 2009. Ohne diesen Sondereffekt gab es 0,1 Mio. Neuzugänge in 2009. Die Auswirkungen der letzten Gesundheitsreform, in der der Wechsel in die PKV wesentlich erschwert wurde, sind also noch immer zu spüren. Insgesamt sind nun 8,81 Mio. Menschen privat vollversichert.

Nach Angaben des PKV-Verbandes haben sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten im Jahr 2009 um 4,7 % auf 21,1 Mrd. Euro erhöht.

### Überblick über die Geschäftsentwicklung 2009 der Concordia Krankenversicherungs-AG

Auch im 20. Geschäftsjahr der Concordia Krankenversicherungs-AG ("Concordia Kranken") wurde der Wachstumspfad moderat weiter verfolgt. Sowohl in der Voll- als auch in der Zusatzversicherung konnte der Versichertenbestand ausgebaut werden.

Die Steigerung der Beitragseinnahme von 2,0 % liegt zwar unter dem Durchschnitt der Branche, dabei ist aber zu beachten, dass es zum 1. Januar 2009 keine Beitragserhöhungen gab, die Beitragssteigerungen also echten Neuzugang darstellen, während in den Zahlen für den Gesamtmarkt auch die Mehreinnahmen durch Beitragsanpassungen enthalten sind.

### Ertragslage

#### Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Kranken auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Verdiente Bruttobeiträge	38 807	38 047	34 691	32 184
Beiträge aus der RfB	1 520	1 904	611	1 723
Ergebnis aus Kapitalanlagen	5 483	4 317	3 955	3 248
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (abzüglich Direktgutschrift)	- 15 373	- 14 571	- 11 155	- 11 413
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	17 156	15 914	14 082	13 016
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive Schadenregulierungsaufwendungen)	6 696	6 449	7 432	6 193
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	- 414	- 254	- 168	- 253
<b>Brutto-Ergebnis des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts</b>	6 171	7 080	6 420	6 280
Ergebnis des passiven Rückversicherungsgeschäfts	- 209	- 311	- 246	- 357
<b>Rohüberschuss vor Ertragsteuern</b>	5 962	6 769	6 174	5 923
Ertragsteuern	399	385	580	438
<b>Rohüberschuss nach Ertragsteuern</b>	5 563	6 384	5 594	5 485
Direktgutschrift	336	127	184	93
<b>Rohüberschuss nach Direktgutschrift</b>	5 227	6 257	5 410	5 392
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5 052	5 832	4 867	4 857
<b>Überschuss nach Zuführung</b>	175	425	543	535
Aufwendungen aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages	175	175	175	175
<b>Jahresüberschuss</b>	0	250	368	360
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
- gesetzliche Rücklage	0	5	27	27
- andere Gewinnrücklagen	0	245	341	333
<b>Bilanzgewinn</b>	0	0	0	0

Die **Brutto-Beitragseinnahme** stieg um 2,0 % (9,7 %) auf 38,8 Mio. EUR (38,0 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr erbrachten wir **Versicherungsleistungen** für unsere Kunden in Höhe von 19,4 Mio. EUR (16,6 Mio. EUR). Die nach dem Kennzahlenkatalog der

privaten Krankenversicherung berechnete Schadenquote stieg leicht an und belief sich auf 75,2 % (71,5 %). Sie liegt weiter unter dem Marktdurchschnitt.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** sind um 4,2% auf 4,9 Mio. EUR gestiegen.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Rohüberschuss** von 5,6 Mio. EUR erwirtschaftet, der überwiegend auf den Risikogewinn zurückzuführen ist. Der Risikoverlauf war deutlich günstiger als rechnungsmäßig angenommen.

Der Reinertrag aus Kapitalanlagen lag über dem rechnungsmäßigen Ansatz und hatte damit neben den in den Beiträgen enthaltenen Sicherheitszuschlägen als Gewinnquelle ebenfalls Anteil an dem positiven Jahresergebnis.

### Überblick über die Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Kranken anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
<b>Aktiva</b>				
Kapitalanlagen	137 844	120 882	103 634	87 930
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	314	292	238	247
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5	0	0	0
Zahlungsmittel	1 083	755	260	256
sonstige Aktiva	4 638	4 544	4 396	4 298
	143 884	126 473	108 528	92 731
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital (abzüglich ausstehende Einlagen)	6 170	6 170	5 920	5 552
Versicherungstechnische Rückstellungen	133 793	116 958	98 560	83 080
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1 323	1 151	1 678	1 330
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	17	20	94
sonstige Passiva	2 598	2 177	2 350	2 675
	143 884	126 473	108 528	92 731

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich im Geschäftsjahr 2009 um 17,0 Mio. EUR auf 137,8 Mio. EUR erhöht.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der Namenspapiere und Schuldscheindarlehen mit guter bis sehr guter Bonität. Die Fondsbestände wurden um 2,5 Mio. EUR reduziert.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen von 4,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,6 Mio. EUR.

Die positive Entwicklung im Bereich der festverzinslichen Anlagen führte zu einer deutlichen Reduzierung der stillen Lasten und einen Anstieg der stillen Reserven.

Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Abschreibungen um 0,4 Mio. EUR auf 0,1 Mio. EUR deutlich. Gleichzeitig erhöhten sich die Erträge aus Zuschreibungen um 0,1 Mio. EUR auf 0,2 Mio. EUR.

Eine Bewertungserleichterung gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.

Das **Kapitalanlageergebnis** verbesserte sich insgesamt von 4,3 Mio. EUR auf 5,5 Mio. EUR.

Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Nettoverzinsung ist auf 4,2 % (3,8 %) gestiegen. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 4,3 % (4,2 %).

### Das Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis stellt sich im Mehrjahresvergleich wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Erträge aus Beteiligungen	11	10	7	5
Laufende Erträge	5 574	4 788	4 104	3 441
Erträge aus Zuschreibungen	161	66	38	0
Abgangsgewinne	0	21	6	0
Zwischensumme	5 746	4 885	4 155	3 446
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	79	36	34	29
Abschreibungen	142	532	166	169
Abgangsverluste	42	0	0	0
Zwischensumme	263	568	200	198
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>5 483</b>	<b>4 317</b>	<b>3 955</b>	<b>3 248</b>

Die Concordia Kranken ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherung Holding AG ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Am **Grundkapital** der Gesellschaft in Höhe von 2,0 Mio. EUR ist die Concordia Holding zu 100 % beteiligt. Es ist zu 57,5 % eingezahlt.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz der Außenorganisation für die Vermittlung von Krankenversicherungsgeschäft gegen Zahlung von Provisionen und einer Dienstleistungsvergütung.

Gemäß **Dienstleistungsabkommen** erbringt die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH Dienstleistungen in den Bereichen Benutzerservice, Datenverarbeitung Entwicklung sowie Informationstechnologien. In den Bereichen Bildungswesen-Innenvertrieb, Controlling, Dokumentenmanagement, Gebäudemanagement, Kundenbuchhaltung, Organisation und Revision, Personal- und Sozialwesen, Rechnungswesen und Steuern, Recht, Vertrieb/Marketing, Vorstandsreferat/Zentrale Unternehmenskommunikation und Wertpapiere erbringt die Concordia Dienstleistungen für die Concordia Kranken.

Für die Dienstleistungen werden als Vergütung die vollen Kosten erstattet.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Durch das zum 1. Januar 2009 geänderte Steuerabkommen wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

#### **Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement**

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Kranken ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Kranken.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Kranken geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus.

Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Kranken auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia Kranken ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren

bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Kranken - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Kranken angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2010:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 22 Prozent

- c) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia Kranken ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen. Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2009)	112
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 22
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	22
Zeitwert Renten (31. Dezember 2009)	140 629
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 8 320
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	8 601

\* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten buy and hold-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Risiken aus Marktwertschwankungen von Aktien bestehen nicht. Es befinden sich keine Aktien im Direktbestand bzw. in den Fonds der Concordia Kranken. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldnern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Kranken dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht.

Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der im Zusammenhang mit der internationalen Finanzmarktkrise zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, um das Kontrahentenuniversum zu erweitern, um auch zukünftig eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Kranken.

#### Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	—	—	43,1	59 387	—	—
AA	—	—	19,1	26 283	1,9	38
A	100,0	710	34,1	47 098	29,6	596
BBB	—	—	3,7	5 138	34,2	690
< BBB	—	—	—	—	34,3	691
Gesamt	100,0	710	100,0	137 906	100,0	2 014

	in %	in TEUR
Staaten	15,2	21 419
Finanzinstitute	83,5	117 331
Unternehmen	1,3	1 880
Gesamt	100,0	140 630

\* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

**Liquiditätsrisiken** werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher unwahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem

oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Kranken durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Die Aufgaben der Concordia Kranken im Bereich der Informationstechnologie sind per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Die intern und extern aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichern die Concordia Kranken vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und deren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. deren externer Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Kranken haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2009 bei einem Solvabilitäts-Soll von 2,4 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 273 %. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia Kranken aktiv. Zudem arbeitet die Concordia aktiv an der weiteren Implementierung der Anforderungen der MaRisk (VA) in die laufenden organisatorischen Abläufe. Die Concordia Kranken ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

### **Erwartungen und Zukunftsperspektiven**

#### **Wirtschaftliche Entwicklung**

Durch den massiven Einsatz von weltweiten Konjunkturprogrammen konnte der größte Wirtschaftseinbruch seit der Großen Depression überwunden werden. Der für 2010 prognostizierte Aufschwung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wirtschaftliche Erholung sehr fragil bleibt. Konjunkturreinbrüche, die in der Finanzindustrie ihren Ursprung fanden, haben in der Vergangenheit nur zu einer langsamen wirtschaftlichen Erholung geführt. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass es mehrere Jahre dauern dürfte, bis die Wirtschaftsleistung in Deutsch-

land wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat. Die Aufarbeitung der Krise hat somit gerade erst begonnen.

Aktuell verschiebt sich der Fokus von den Banken zunehmend auf jene Staaten, die durch die umfangreichen Konjunktur- und Hilfsmaßnahmen die Verschuldungsquoten in immer neue Höhen getrieben haben. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen dürfte daher das drängende Thema in der Zukunft darstellen.

#### **Entwicklung in der Versicherungswirtschaft**

Die Gesetzesänderungen im Rahmen der letzten Gesundheitsreform haben das geschäftspolitische Umfeld der privaten Krankenversicherung zusätzlich nachhaltig negativ beeinflusst. Die hauptsächlichen Änderungen traten mit Jahresbeginn 2009 in Kraft. Mit großem Aufwand wurden die Tarife der neuen Welt und der Basistarif eingeführt, ohne dass den Versicherten dadurch große Vorteile entstanden. Zudem wirkt sich der erschwerte Zugang zur PKV dämpfend auf die Nachfrage aus. Dies hat den Zuwachs an Vollversicherten, der durch die 2003 erhöhte Versicherungspflichtgrenze ohnehin schon stark zurückgegangen ist, weiter gemindert. Der Regierungswechsel hat bisher keine Vorteile für die PKV gebracht. Die verbesserte Absetzbarkeit der Krankenversicherungsbeiträge war eine Vorgabe des Bundesverfassungsgerichtes und nicht die Idee der politisch Verantwortlichen.

Für das Jahr 2010 erwarten wir branchenweit einen weiteren Rückgang des Neugeschäfts, da die Abschwächung des Zugangs an Vollversicherten zumindest betragsmäßig nicht durch den Abschluss von Zusatzversicherungen aufgefangen werden kann und die Auswirkungen der Finanzkrise beim Verbraucher nach wie vor spürbar sind. Auch ist für dieses Jahr nicht mehr mit der Abschaffung der Drei-Jahres-Regel für den Wechsel in die PKV zu rechnen, so dass hier ebenfalls kein Wachstumsimpuls zu erwarten ist.

Die Nachfrage nach dem Basistarif ist nach wie vor gering. Zum Ende 2009 sind dort lediglich 14 000 Personen versichert. Dafür tritt das Problem der Nichtzahler in den Vordergrund. Branchenweit zahlen mehr als 60 000 vollversicherte Personen ihre Beiträge nicht. Da eine Kündigung durch die Versicherer gesetzlich ausgeschlossen ist, gehen die Ausfälle zu Lasten der Ergebnisse der Unternehmen und damit werden letztlich die Beitragszahler belastet, denn der Leistungsanspruch ist für die Nichtzahler nur unwesentlich eingeschränkt. Diese Problematik betrifft in ähnlicher Intensität auch die gesetzlichen Krankenkassen, so dass hier der Gesetzgeber dringend Abhilfe schaffen müsste.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft erwartet für die private Krankenversicherung 2010 lediglich einen leichten Beitragszuwachs, während für den gesamten Versicherungsmarkt praktisch keine Einnahmesteigerungen erwartet werden.

### Aktienmarktentwicklung

Der Aktienmarkt hat bereits in den letzten Monaten des Jahres 2009 eine deutliche positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweggenommen. Derzeit resultieren die Wachstumsimpulse hauptsächlich auf den Lagereffekten und auf staatlichen Konjunkturprogrammen. Ob diese Erholung selbsttragend ist, wird sich erst nach dem Auslaufen dieser Effekte zeigen. Auf Basis der derzeitigen Gewinnsschätzungen sehen wir jedoch auf Jahressicht weiteres Kurssteigerungspotenzial. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Aktienmärkten.

### Rentenentwicklung

Weltweit stehen die Notenbanken vor einer Gratwanderung. Einerseits müssen sie die extrem expansive Geldpolitik langsam reduzieren, um einem möglichen Anstieg der Inflationserwartungen zuvor zu kommen. Auf der anderen Seite könnten deutlich steigende Zinsen die moderate wirtschaftliche Erholung bereits wieder im Keim ersticken. Nachdem die geldpolitischen Notmaßnahmen langsam zurück gefahren werden, gehen die Marktteilnehmer von ersten Leitzinserhöhungen frühestens ab dem vierten Quartal 2010 aus.

Die Leitzinserhöhungen sollten dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen. Einem deutlichen Zinsanstieg stehen das moderate Wirtschaftswachstum und die aktuell niedrigen Inflationsraten entgegen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren. Bei einer wirtschaftlichen Stabilisierung hingegen sollten sich die Spreads langsam wieder ihrem historischen Durchschnitt nähern.

### Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die anhaltenden Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die zunehmenden Sorgen um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns in einer Phase relativ niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

### Ausblick 2010/2011

#### Entwicklung der Concordia Krankenversicherungs-AG

Aufgrund unserer attraktiven Produkte gehen wir von einem anhaltenden Wachstum und einem steigenden Marktanteil in einem insgesamt schwieriger werdenden Umfeld aus.

Durch die Entwicklung neuer Tarife werden wir unsere Anziehungskraft weiter stärken. Im ersten Quartal 2010 konnte die Concordia Krankenversicherungs-AG die Beitragseinnahmen um rund 7,0 % steigern, was neben der Beitragsanpassung zum 1. Januar 2010 auch an der erfolgreichen Einführung der Pfl egetagegeldtarife lag. Mit der Gesetzlichen Krankenkasse BIG direkt gesund haben wir eine Kooperation vereinbart. Diese wird dem Wachstum neue Impulse verleihen. Auf die kommenden Aufgaben sind wir mit einer Eigenkapitalquote von knapp 16 % und einer RfB-Quote von über 40 % bestens vorbereitet. Insgesamt ist unser Unternehmen sehr gut aufgestellt, was uns von der ASSEKURATA, einem unabhängigen Ratingunternehmen, wiederholt bestätigt wurde. Bei einem geplanten Beitragswachstum von 6,5 % und der bestehenden Unsicherheit, insbesondere bei der Entwicklung an den Kapitalmärkten, gehen wir von einer gleichbleibenden Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft aus.

Im Jahr 2010 sind erstmals die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes anzuwenden. Mit den anstehenden Neuregelungen haben wir uns bereits intensiv beschäftigt und einen Maßnahmenkatalog erstellt. Vor dem Hintergrund einzelner noch ungeklärter Fragen bei der Gesetzesauslegung sind unsere Überlegungen zur Ausnutzung von Wahlrechten im Übergangszeitraum allerdings noch nicht abgeschlossen, so dass eine Einschätzung der Ergebnisauswirkungen für uns zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich möglich ist.

### Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeiter konnte auf 41 erhöht werden.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2009 konnte - da das Ziel der Eigenkapitalzuführung im Jahr 2008 erfüllt wurde - eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,5 Gehältern an die Mitarbeiter gezahlt werden.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

### Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. sowie im Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.

**Übersicht über die betriebenen  
Versicherungsarten**

**Krankheitskostenvollversicherung**

**Krankheitskostenzusatzversicherung**

**Krankentagegeldversicherung**

**Krankenhaustagegeldversicherung**

**sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung**

Auslandsreise-Krankenversicherung  
(gegen festes Entgelt)

**Pflegekrankenversicherung**

Pflegepflichtversicherung

Pflegetagegeldversicherung

# Jahresabschluss

---

### Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b> – davon eingefordert EUR 0 (EUR 0)				<b>850 000</b>	<b>850 000</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			255 990		256 990
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2 815 369			5 391 364
2. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	57 500 000				57 500 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	74 500 000				52 900 000
c) übrige Ausleihungen	1 750 000	133 750 000			1 810 970
3. Einlagen bei Kreditinstituten		1 000 000			1 000 000
4. Andere Kapitalanlagen		22 471			2 023 128
			137 587 840	<b>137 843 830</b>	<b>120 882 452</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer			313 865		292 132
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4 785		—
III. Sonstige Forderungen			1 573 239		1 729 745
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 1 012 426 (EUR 1 598 586)					
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 39 472 (EUR 39 714)					
				<b>1 891 889</b>	<b>2 021 877</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			11 585		9 871
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1 083 169		754 471
				<b>1 094 754</b>	<b>764 342</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2 851 075		2 506 927
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			202 523		296 964
				<b>3 053 598</b>	<b>2 803 891</b>
				<b>144 734 071</b>	<b>127 322 562</b>

Passiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital			2 000 000		2 000 000
II. Kapitalrücklage					
Stand 1.1.		2 015 000			2 015 000
Einstellungen des Geschäftsjahres		—	2 015 000		—
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
Stand 1.1.	200 000				195 474
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	—	200 000			4 526
2. andere Gewinnrücklagen					
Stand 1.1.	2 804 785				2 559 311
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	—	2 804 785	3 004 785		245 474
IV. Bilanzgewinn			—		—
				<b>7 019 785</b>	<b>7 019 785</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge (Bruttobetrag)			397 607		393 443
II. Deckungsrückstellung (Bruttobetrag)			110 740 211		95 027 965
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		4 979 500			5 453 200
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		48 000	4 931 500		21 500
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		15 710 111			14 586 851
2. erfolgsunabhängige		2 004 415	17 714 526		1 506 401
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Bruttobetrag)			9 000		12 000
				<b>133 792 844</b>	<b>116 958 360</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1 169 146		1 031 837
II. Steuerrückstellungen			370 120		114 192
III. Sonstige Rückstellungen			443 276		458 234
				<b>1 982 542</b>	<b>1 604 263</b>

Bilanz

Passiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		375 725			263 241
2. Versicherungsvermittlern		947 692	1 323 417		887 574
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 947 692 (EUR 887 574)					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				—	16 678
III. Sonstige Verbindlichkeiten			384 374		441 460
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 335 549 (EUR 378 588)					
– davon aus Steuern: EUR 25 531 (EUR 45 922)					
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 5 959 (EUR 0)					
				<b>1 707 791</b>	<b>1 608 953</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>231 109</b>	<b>131 201</b>
				<b>144 734 071</b>	<b>127 322 562</b>

Die in der Bilanz unter dem Posten B II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 110 740 211 ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie der nach § 12 c VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

H a n n o v e r, den 17. Februar 2010

Der Verantwortliche Aktuar

B e r g h o f

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

H a n n o v e r, den 30. März 2010

Treuhänder

G e b a u e r



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	38 810 954			38 050 979
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	502 583	38 308 371		488 089
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 4 164		- 3 654
			38 304 207	37 559 236
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1 520 316	1 903 715
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		10 800		9 720
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		5 573 293		4 788 586
c) Erträge aus Zuschreibungen		161 475		66 292
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—		20 600
			5 745 568	4 885 198
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			40 179	18 043
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	19 409 176			16 554 307
bb) Anteil der Rückversicherer	204 224	19 204 952		59 192
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 473 700			1 041 000
bb) Anteil der Rückversicherer	26 500	- 500 200		10 100
			18 704 752	17 526 015
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		15 712 246		14 703 445
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		- 3 000		- 6 000
			15 709 246	14 697 445
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		4 531 726		5 260 147
b) erfolgsunabhängige		520 093		571 483
			5 051 819	5 831 630

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	3 671 311			3 523 137
b) Verwaltungsaufwendungen	1 245 888	4 917 199		1 244 581
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		63 289		107 914
			4 853 910	4 659 804
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		79 087		36 212
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		141 828		532 373
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		41 693		—
			262 608	568 585
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			92 123	27 353
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>935 812</b>	<b>1 055 360</b>
<b>II. Nicht versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge			28 630	114 567
2. Sonstige Aufwendungen			390 321	360 203
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>574 121</b>	<b>809 724</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens		179 999		384 724
b) Organschaftsumlage		219 122		—
			399 121	384 724
5. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			175 000	175 000
<b>6. Jahresüberschuss</b>			—	<b>250 000</b>
<b>7. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die gesetzliche Rücklage			—	4 526
b) in andere Gewinnrücklagen			—	245 474
<b>8. Bilanzgewinn</b>			—	—

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Paragraphenbezeichnungen des HGB beziehen sich auf die Fassung vor den Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet (gemäß § 253 Abs. 3 HGB). Von dem Bewertungswahlrecht gemäß § 341b Abs. 2 HGB, Wertpapiere dem Anlagevermögen zuzuordnen, ist im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht worden. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert. Disagioträge werden über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Agioträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf den dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Die Gesellschaft vereinnahmt die Erträge aus Genussrechten phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft - nach Vornahme von Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstige Forderungen werden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand wurde zum 31. Dezember 2009 ermittelt und als Festwert für 3 Jahre festgeschrieben.

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet. Sie wurden geschlechtsabhängig berechnet, da die Rechnungs-

grundlagen Kopfschaden und Sterblichkeit deutliche Unterschiede aufweisen, was aus den Statistiken des PKV-Verbandes ([www.pkv.de/statistiken](http://www.pkv.de/statistiken)) hervorgeht. Aus dem gleichen Grund sind auch die Beiträge geschlechtsabhängig kalkuliert mit Ausnahme der Pflegepflichtversicherung und der Auslandsreiseversicherung. Dabei wurden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft hälftig auf Männer und Frauen verteilt.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle liegen die bis Ende Februar 2010 für das Geschäftsjahr 2009 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag für noch zu erwartende Aufwendungen erhöht. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung berechnet. Dabei wurden die Stornoverhältnisse des Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung der Teilwerte nach § 6a EStG. Die Verpflichtungen aufgrund von Einzelzusagen wurden mit einem Rechnungszins von 4,0 % (5,0 %) berechnet. Durch die Absenkung des Zinses erhöhte sich die Pensionsrückstellung um TEUR 133. Die Pensionsverpflichtungen für Gehaltsumwandlung wurde unverändert mit einem Rechnungszins von 6,0 % berechnet. Diese Verpflichtungen wurden im Berichtsjahr aufgrund der kongruenten Rückdeckung an die Höhe der bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen angepasst.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinses von 5,5 % berechnet.

Zur Ermittlung der Kapitalwerte zum Ausgleich der Rentenabschläge aus den Altersteilzeitverpflichtungen wurden diese unter Verwendung der "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6,0 % diskontiert. Die in der Bilanz ausgewiesene und bewertete Rückstellung wurde dann mit einem Rechnungszins von 5,5 % aufgezinst.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Die Gewinnanteile aus den Rückversicherungsbeträgen wurden zeitgleich gebucht.

#### **Zeitwertangaben nach § 54 ff. RechVersV**

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 24 des Berichts.

Der Zeitwert der Beteiligungen entspricht nach Einschätzung der Gesellschaft dem Buchwert.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschlussstichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand rating- und laufzeitabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nennwert.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B I bis B II im Geschäftsjahr 2009 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B I. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	257	—	—	1	—	—	256	256
2. Summe B I.	257	—	—	1	—	—	256	256
B II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investment- anteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 391	36	—	2 693	161	80	2 815	2 828
2. Sonstige Aus- leihungen								
a) Namensschuld- verschreibungen	57 500	6 000	—	6 000	—	—	57 500	60 258
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	52 900	25 000	—	3 400	—	—	74 500	76 005
c) übrige Ausleihungen	1 811	—	—	—	—	61	1 750	1 642
3. Einlagen bei Kredit- instituten	1 000	—	—	—	—	—	1 000	1 000
4. Andere Kapital- anlagen	2 023	1	—	2 000	—	1	23	63
5. Summe B II.	120 625	31 037	—	14 093	161	142	137 588	141 796
Insgesamt	120 882	31 037	—	14 094	161	142	137 844	142 052

Die Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB belaufen sich auf TEUR 62 (TEUR 201).

### **Derivative Finanzinstrumente**

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Concordia Kranken lediglich im Rahmen der Spezialfonds genutzt, so dass sich die Bewertung im Fondspreis widerspiegelt. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2009 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 0,9 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 0,9 Mio. EUR.

### **Beteiligungen**

Unter diesem Posten werden Anteile an der Sana Kliniken AG, München, ausgewiesen. Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

### **übrige Ausleihungen**

Der Ausweis betrifft nicht börsenfähige Genussrechte.

### **Andere Kapitalanlagen**

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften von TEUR 22,5 ausgewiesen.

### **Forderungen**

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von TEUR 25 (TEUR 23) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter diesem Posten wurden Aufgelder auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen in Höhe von TEUR 142 ausgewiesen.

## Passiva

### Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 2 000 000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR. Es ist zu 57,5 % eingezahlt. Die Kapitalrücklage betrifft Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

### Zerlegung der RfB und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
		poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a (3) VAG
1. Bilanzwerte Vorjahr	14 586 851	1 346 155	160 246
2. Entnahme zur Verrechnung	1 498 237	—	22 079
3. Entnahme zur Barausschüttung	1 910 229	—	—
4. Zuführung	4 531 726	387 628	132 465
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	15 710 111	1 733 783	270 632
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG: EUR 468 651			

### Versicherungstechnische Rückstellungen

#### Deckungsrückstellung

Die in der Alterungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte von gekündigten Versicherungen belaufen sich auf EUR 59 054.

#### Andere Rückstellungen

##### sonstige Rückstellungen

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
sonstige Personalarückstellungen	93 333	83 998
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	90 100	90 100
Rückstellung für Altersteilzeit	61 682	91 618
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	56 695	62 450
Rückstellung für Jubiläumszahlungen	53 537	44 136
sonstige	87 929	85 932
	443 276	458 234

#### Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr belaufen sich auf EUR 379 904. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 4 470 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 231.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### gebuchte Bruttobeiträge

#### Zahl der versicherten natürlichen Personen

#### Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für BRE selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	gebuchte Bruttobeiträge		versicherte Personen		Beiträge aus der Brutto-rückstellung für BRE	
	2009 EUR	2008 EUR	31.12.2009	31.12.2008	2009 EUR	2008 EUR
a)						
aa) Einzelversicherung	38 810 954	38 050 979	198 282	195 918	1 520 316	1 903 715
b)						
aa) gegen laufenden Beitrag	37 816 276	37 075 352	81 270	80 533	1 520 316	1 903 715
bb) gegen Einmalbeitrag <sup>1)</sup>	994 678	975 627	117 012	115 385	—	—
c)						
aa) gegen laufenden Beitrag						
Krankheitskosten-Versicherung	23 315 933	23 022 656	9 391	9 115	1 476 517	979 304
Krankentagegeld-Versicherung	1 676 131	1 679 088	8 639	8 723	—	35 371
Selbstständige Krankenhaustagegeld-Versicherung	849 104	855 783	19 397	19 379	3 991	—
Sonstige selbstständige Teilversicherung	9 631 711	9 392 644	61 355	61 339	39 808	5 037
Pflegepflicht-Versicherung <sup>2)</sup>	2 097 066	2 125 181	10 454	10 176	—	884 003
ergänzende Pflege-zusatzversicherung	246 331	—	3 857	—	—	—
bb) gegen Einmalbeitrag <sup>1)</sup>						
Krankheitskosten-Versicherung	994 678	975 627	117 012	115 385	—	—

<sup>1)</sup> kurzfristiger Versicherungsschutz inkl. der gesamten Auslandsreisekrankenversicherung

<sup>2)</sup> inkl. Anteil aus der GPV

Die Gesellschaft vertreibt nur im Inland Versicherungen.

**Provisionen und Personalaufwendungen**

	2009 EUR	2008 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2 251 492	2 165 954
2. Löhne und Gehälter	1 569 988	1 550 959
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	291 282	283 224
4. Aufwendungen für Altersversorgung	68 768	38 014
5. Aufwendungen insgesamt	4 181 530	4 038 151

**Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung**

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen enthaltenen Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten belaufen sich auf EUR 2 253.

**Rückversicherungssaldo \*)**

**selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich des Anteils an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR – 208 570 (EUR – 310 883).

\*) – = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

**Sonstige Aufwendungen**

Die sonstigen Aufwendungen enthalten in Höhe von EUR 136 718 periodenfremde Aufwendungen, die im Wesentlichen aus der Absenkung des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen resultieren.

**Ergebnisabführung**

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Handelsbilanzergebnis wurde auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen.

### Sonstige Angaben

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Daraus ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 267 586.

Aus Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 21,5 und Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 6,0 Mio. EUR.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Kranken aus Mietverträgen betragen bei einer Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 146, davon an verbundene Unternehmen TEUR 146.

Die ertragsteuerlichen Organschaftsumlagen wurden, gemäß dem in 2009 geänderten Steuerabkommen, verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen EUR 181 476.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 5 725 vergütet.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 39 Personen im Innendienst beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzern-Muttergesellschaft aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 einbezogen. Der Sitz der Obergesellschaft ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 16. April 2010

**CONCORDIA**  
Krankenversicherungs-AG

Dr. Feldhaus

Mettler

Schrader

See

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 26. April 2010

**KPMG AG**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Aufsichtsrates

---

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009, der Lagebericht 2009 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2006 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Kranken sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 27. Mai 2010

## **Der Aufsichtsrat**

Stegmann  
Vorsitzender





# Konzernbericht 2009

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



**CONCORDIA**  
Versicherungs-Gesellschaft a.G.



# Verwaltung der Konzernobergesellschaft \*

---

## Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,  
Landwirt, Gyhum-Bockel,  
Ehrenvorsitzender

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender,  
Baldham, Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer,  
Troisdorf, 1. stellv. Vorsitzender

Hartmut Schnick \*\*, Versicherungskaufmann,  
Haste, 2. stellv. Vorsitzender (bis 28. Februar 2009)

Dieter Albrecht \*\*, Betriebsratsvorsitzender,  
Ronnenberg, 2. stellv. Vorsitzender (ab 3. Juli 2009)

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,  
Ahnsbeck

Harald Gerecke \*\*, Bildungsreferent,  
Braunschweig (ab 1. März 2009)

Walter Sailer, Geschäftsführer,  
Bretten-Diedelsheim

## Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen (ab 3. Februar 2010)

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

## Mitglied der erweiterten Geschäftsführung

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen (bis 3. Februar 2010)

## Prokuristen

Joachim Bier, Abteilungsdirektor

Wolfgang Böttcher, Abteilungsdirektor

Jörn David, Abteilungsdirektor

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Ulrich Krüger, Abteilungsdirektor

Ralf Meinert, Abteilungsdirektor

Michael Vieregge, Abteilungsdirektor

Michael Witzel, Abteilungsdirektor

Bernhard Grünig

Jan Heil

Thomas Hein

Wolfgang Lauterbach

Gunnar Minkwitz

Dr. Axel Simon

## Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,  
Langenhagen

## Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Konzernanhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



# Bericht des Vorstandes – Konzernlagebericht –

## Struktur des Concordia Konzerns

### Organisatorische Struktur:

Zur Concordia Versicherungsgruppe gehören zum Bilanzstichtag:

	Anteilsbesitz %
Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia)	
Als <b>Muttergesellschaft</b> hält sie Anteile an folgenden Gesellschaften:	
Cordial Grundstücks-GmbH	100,00
Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft (Concordia Holding)	100,00
Die Concordia Holding wiederum hält als <b>Zwischenholding</b> Anteile an:	
Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Leben)	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Rechtsschutz)	100,00
Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Kranken)	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH (gegründet am 9. Dezember 2009)	100,00
Concordia Service GmbH (Concordia Service)	100,00
Cordial Versicherungen-Dienstleistungen GmbH (Cordial Dienstleistungen GmbH)	100,00
oeco capital Lebensversicherung Aktiengesellschaft (oeco capital)	100,00
"Concordia Polska" Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW)	90,03
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. (CCW)	96,30

### Rechtliche Struktur

Die Concordia mit Sitz in Hannover ist das Mutterunternehmen des Concordia Konzerns. Die Concordia ist im Jahr 1864 gegründet worden. Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht.

Der Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen neun inländische und zwei ausländische Tochtergesellschaften mit über 1 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die inländischen Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Hannover. Sitz der polnischen Gesellschaften ist Poznan, Polen.

Der Vorstand des Mutterunternehmens besteht aus fünf Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan des Konzerns. Sein Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Aufsichtsrat der Concordia besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. Vier Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder nach dem Drittelbeteiligungsgesetz von den Arbeitnehmern der inländischen Konzerngesellschaften gewählt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der Strategie, der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert.

In den Vorständen und den Aufsichtsräten der Konzernunternehmen besteht teilweise Personalunion.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Concordia Holding und die Cordial Grundstücks-GmbH als abhängige Unternehmen der Concordia im Sinne des § 17 AktG anzusehen. Ferner sind die Concordia Leben, die oeco capital, die Concordia Rechtsschutz, die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, die Concordia Kranken, die Concordia Service, die Cordial Dienstleistungen GmbH, die CP TUW sowie die CCW abhängige Unternehmen der Concordia Holding im Sinne des § 17 AktG. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG. Beherrschungsverträge wurden nicht geschlossen.

Bereits seit 1999 engagiert sich die Concordia Versicherungsgruppe über die CP TUW (Sachversicherung) und seit 2000 über die CCW (Lebensversicherung) beim Ausbau des Versicherungsmarktes in Polen.

Es bestehen folgende Ergebnisabführungsverträge:

- Zwischen Concordia und Cordial Grundstücks-GmbH
- Zwischen Concordia und Concordia Holding
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Leben
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Kranken
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz

Die Concordia ist zentraler Dienstleister aller inländischen Konzernunternehmen. Durch Dienstleistungsabkommen wurden konzernübergreifende Dienstleistungs- und Verwaltungsaufgaben der inländischen Konzernunternehmen auf die Cordial Dienstleistungen GmbH übertragen.

Die Außenorganisation der Concordia vermittelte im Geschäftsjahr aufgrund von Organisationsabkommen für die Concordia Leben, die Concordia Rechtsschutz, die oeco capital und die Concordia Kranken.

In der Schutzbriefversicherung erbrachte die Concordia Rechtsschutz Dienstleistungen für die Concordia.

Zum Konzern gehören 28 Vertriebs- bzw. Bezirksdirektionen im Inland und 9 Vertriebsdirektionen in Polen.

Die größten Sparten des Mutterunternehmens sind das Kraftfahrtgeschäft, die Allgemeine Haftpflichtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Unfallversicherung und die Feuerversicherung.

### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Was im Jahr 2007 mit der Subprimekrise begann und 2008 auf die Finanzwirtschaft übergriff, entwickelte sich 2009 weltweit zu der größten Wirtschaftskrise seit der Großen Depression. Mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 5,0 % erlebte **Deutschland** einen historischen Einbruch in der Wirtschaftsleistung. Die ersten Monate des Jahres 2009 waren davon besonders betroffen, bevor ab Frühsommer massive staatliche Konjunkturprogramme für eine langsame Stabilisierung sorgten.

Nachdem Deutschland in den vergangenen Jahren aufgrund der hohen Exportquote vom robusten Weltwirtschaftswachstum profitieren konnte, zeigte sich 2009 die Kehrseite dieser Exportabhängigkeit. Es wurden erstmals seit 1993 real 14,2 % weniger Waren exportiert als im Vorjahr. Der Außenbeitrag als Differenz zwischen Exporten und Importen führte zu einem negativen Wachstumsbeitrag von 3,0 Prozentpunkten (-0,3 Prozentpunkte).

Als zweite wesentliche Belastung für das Wirtschaftswachstum erwiesen sich die deutlich rückläufigen Bruttoanlageinvestitionen. Gegenüber dem Vorjahr war hier ein Minus von 8,9 % zu verzeichnen. Hierfür maßgeblich waren die Ausrüstungsinvestitionen, die mit -20,5 % regelrecht einbrachen.

Positive Wachstumseffekte hingegen waren vom privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,0 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,2 % stieg. Haupttreiber waren hierbei die Kraftfahrzeugverkäufe, die durch die Abwrackprämie deutlich angestiegen sind. Alle anderen Verwendungszwecke waren dagegen geringer als im Vorjahr. Allgemein profitierte der private Konsum durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit, was einen deutlicheren Anstieg der Arbeitslosenquote vorerst verhinderte.

Der Staatssektor weist für 2009 eine Defizitquote von 3,3 % aus, nachdem der Haushalt im Vorjahr noch ausgeglichen war. Die Defizitquote aus dem Maastricht-Vertrag wurde somit 2009 erstmals seit vier Jahren wieder überschritten. Ursächlich hierfür waren einerseits rückläufige Steuereinnahmen (-2,2 %), andererseits stiegen die Ausgaben des Staates durch Konjunktur- und Unterstützungsmaßnahmen deutlich an (5,0 %).

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

#### Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten stellte sich ab März 2009 eine deutliche Erholung ein. Damit nimmt der Aktienmarkt eine sehr positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweg, die immer noch mit vielen Fragezeichen versehen werden muss. Die beste Performance weisen die europäischen Aktienmärkte mit einer Steigerung von 23,9 % beim Dax sowie 24,1 % beim Euro-Stoxx 50 aus. Der S & P legte 23,4 % zu, während sich der Dow Jones um 18,8 % verbesserte.

#### Rentenmarkt:

Die massiven Leitzinssenkungen der Notenbanken führten zu einer deutlichen Versteilerung der Zinsstrukturkurve. Ab Frühsommer setzte als Folge der weltweiten Konjunkturprogramme eine langsame wirtschaftliche Erholung ein, so dass Staatsanleihen ihren "Safe Haven"-Status teilweise einbüßten. Gleichzeitig erhöhte sich durch die drastisch gestiegene Verschuldung das Angebot von langlaufenden Staatsiteln. Auf Jahressicht sind die Renditen der langlaufenden Staatsanleihen angesichts abnehmender Risikoaversion angestiegen. Am deutlichsten fiel der Anstieg bei den US-Treasuries mit 163 Basispunkten auf 3,84 % aus. Im Vergleich dazu verzeichneten die zehnjährigen Bundesanleihen mit 44 Basispunkten auf 3,39 % einen moderaten Renditeanstieg.

Pfandbriefe und Unternehmensanleihen konnten von wiederkehrender Risikofreude und der hohen Liquidität profitieren, was zu deutlichen Kursgewinnen führte.

#### Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf den Konzern

Der disziplinierte Investmentprozess der Concordia Versicherungsgruppe hatte sich im Krisenjahr 2008 bereits bewährt und - in Anbetracht substanzieller Kapitalmarktverwerfungen - zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Auch im Geschäftsjahr 2009 können wir auf eine positive Entwicklung zurückblicken.

### Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat sich für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer nach der Ergebnisverbesserung in 2008 wieder leicht eingetrübt. Der versicherungstechnische Gewinn verminderte sich um 1 Milliarde Euro auf 1,7 Milliarden Euro. Bei gleichbleibender Beitragseinnahme in Höhe von 54,6 Milliarden Euro erhöhten sich die Schadenaufwendungen, auch bedingt durch die Wirtschaftskrise, um 1,3 % auf 42,4 Milliarden Euro; eine Verschlechterung der Combined Ratio auf 97,0 % (94,8 %) war die Folge.

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung war in 2009 von der weiterhin hohen Wettbewerbsintensität

und der auslaufenden Abwrackprämie geprägt. So sanken die Beitragseinnahmen um 1,5 % auf 20,1 Milliarden Euro. Bei einem leichten Rückgang der Schadenaufwendungen auf 19,3 Milliarden Euro ergab sich insgesamt ein versicherungstechnischer Verlust von 700 Mio. EUR (300 Mio. EUR).

Die Einnahmen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung erhöhten sich um 2,2 % auf 14,9 Milliarden Euro. Da sich die Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf 10,2 Milliarden Euro nochmals leicht reduziert haben, konnte ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,1 Milliarden Euro (700 Mio. EUR) ausgewiesen werden.

Wie im Vorjahr stagnierten in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung die Beitragseinnahmen wegen fehlender Anpassungsmöglichkeiten, während der Schadenaufwand um 1,5 % auf 4,6 Milliarden Euro anstieg. In der Allgemeinen Unfallversicherung konnte ein Beitragsplus gegenüber dem Vorjahr von 1,0 % auf 6,4 Milliarden Euro erzielt werden; infolge vermehrter witterungsbedingter Unfälle stieg der Schadenaufwand um 6,0 % auf 3 Milliarden Euro an.

#### **Entwicklung in der gesamten deutschen Lebensversicherung**

Obwohl die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auch im abgelaufenen Jahr noch deutlich spürbar waren und zu einer starken Verunsicherung auf Konsumentenseite führten, konnte die deutsche Lebensversicherungsbranche unter dem Strich ein positives Wachstum vorweisen. Hauptträger des Neugeschäfts war dabei das Geschäft mit Einmalbeiträgen, die weit überdurchschnittlich um knapp 60 % zulegten.

Die laufenden Beiträge konnten - wie schon im Vorjahr - mit dieser Entwicklung nicht mithalten und gaben um 3,5 % nach. Dies ist auch auf einen steigenden Anteil von ablaufenden Verträgen zurückzuführen.

In Summe legten die gebuchten Brutto-Beiträge (ohne Beiträge aus RfB) damit um 6,6 % auf 81,3 Milliarden Euro zu. Die Versicherungssumme des Neuzugangs sank um 2,1 % gegenüber dem Vorjahr, die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge war um 8,8 % rückläufig. Positiv hat sich der Bestand an staatlich geförderten Produkten entwickelt. So werden von der deutschen Versicherungswirtschaft mittlerweile knapp 10,0 Mio. Riester-Verträge sowie über eine Million Verträge zur Basis-Rente verwaltet.

#### **Entwicklung in der privaten Krankenversicherung**

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) geht davon aus, dass die Beitragseinnahmen der Branche in 2009 um 3,8 % auf 31,49 Milliarden Euro gestiegen sind. Dieser Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Zusatzversicherungen.

Insgesamt wurden in 2009 0,73 Mio. Zusatzversicherungen neu abgeschlossen, es sind nun 21,71 Mio. Personen versichert. Es wurden zwar auch 0,175 Mio. neue Privatversicherte gezählt; diese gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Zahl resultiert jedoch aus der Einführung der Versicherungspflicht zum 1. Januar 2009. Ohne diesen Sondereffekt gab es 0,1 Mio. Neuzugänge in 2009. Die Auswirkungen der letzten Gesundheitsreform, in der der Wechsel in die PKV wesentlich erschwert wurde, sind also noch immer zu spüren. Insgesamt sind nun 8,81 Mio. Menschen privat vollversichert.

Nach Angaben des PKV-Verbandes haben sich die Leistungsaufwendungen für die Versicherten im Jahr 2009 um 4,7 % auf 21,1 Milliarden Euro erhöht.

#### **Entwicklung des Concordia Konzerns 2009**

Für die Muttergesellschaft verlief das Geschäftsjahr 2009 trotz leicht rückläufiger Beitragseinnahmen in der Versicherungstechnik zufriedenstellend. Nach notwendiger Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 5,8 Mio. EUR (16,6 Mio. EUR).

Die Beitragseinnahmen der Rechtsschutzversicherung konnten um 1,6 % auf 81,0 Mio. EUR gesteigert werden. Wegen der im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 % höheren Schadenbelastung verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 2,5 Mio. EUR auf – 5,9 Mio. EUR.

Erfreulich entwickelten sich die Beitragseinnahmen des polnischen Schaden- und Unfallversicherers mit einem Anstieg von 14,1 %. Es konnte ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,4 Mio. EUR erzielt werden, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von 0,5 Mio. EUR zu verzeichnen war.

Die Geschäftsentwicklung der in den Konzern eingebundenen deutschen Lebensversicherungen hatte ebenfalls wie die gesamte Lebensversicherung mit den veränderten Verkaufsprozessen ihre Schwierigkeiten, konnte sich aber aufgrund des hohen Anteils an Riester-Renten und der sehr erfolgreichen Zulagenverwaltung sowohl im Neuzugang als auch im gebuchten Einmalbeitrag deutlich positiv abheben. Es wurde ein Rohüberschuss nach Steuern von 28,0 Mio. EUR (23,4 Mio. EUR) erwirtschaftet.

Die polnische Lebensversicherung weist bei einem Beitragswachstum von 82,7 % einen versicherungstechnischen Gewinn von 0,4 Mio. EUR (– 0,03 Mio. EUR) aus.

Die Krankenversicherung konnte ihr Geschäft im Jahr 2009 weiter ausweiten. Das Beitragswachstum resultiert ausschließlich aus dem Ausbau des Bestands. Der Rohüberschuss nach Steuern sank von 6,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Das Kapitalanlageergebnis hat sich infolge des positiven Kapitalmarktumfelds um 14,4 Mio. EUR auf 99,3 Mio. EUR erhöht. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Konzern ist von 34,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 22,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr gesunken. Unter Berücksichtigung des Steueraufwandes von 11,8 Mio. EUR (19,2 Mio. EUR) ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 10,4 Mio. EUR (14,8 Mio. EUR). Das Eigenkapital konnte somit auf 126,1 Mio. EUR erhöht werden.

Durch den Abschluss proportionaler und nicht-proportionaler Rückversicherungsverträge haben wir den Eigenbehalt auf ein kalkulierbares Maß reduziert. Der Schutz des Eigenbehalts wurde durch entsprechende Deckungen unterstützt. Zum Bilanzstichtag bestehen sechs Rückversicherungsverbindungen aus dem abgegebenen, zehn aus dem übernommenen und eine aus dem abgegebenen und übernommenen Geschäft. Bei der Auswahl der Rückversicherer wurde vor allem auf deren Bonität geachtet.

Im Geschäftsjahr 2009 sind die BaFin-Beschwerden leicht zurückgegangen. Hatte es im Geschäftsjahr 2008 23 Beschwerden gegeben, so waren es im Jahr 2009 21. Von diesen waren 10 Beschwerden nicht berechtigt (16). Auf Nachfrage bei der BaFin sind diese Beschwerden nicht weiter verfolgt worden. Bei den übrig gebliebenen 11 (7) Beschwerden ist innerhalb des Jahres 2009 Abhilfe geschaffen worden. Wegen verzögerter Bearbeitung haben 4 Beschwerden bestanden (2).

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zu Dienstjubiläen. Im Juli 2009 gewährten wir eine erfolgsorientierte Gratifikation, die durch die Erfüllung von Konzernzielen bestimmt war. Der Förderung unserer Auszubildenden schenken wir besondere Beachtung.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Konzerngesellschaften beigetragen haben. Die stets gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

## Ertragslage der Versicherungstechnik im Überblick

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Versicherungsgruppe auf einen Blick im Mehrjahresvergleich:

		2009	2008	2007	2006
<b>Brutto-Beitragseinnahmen</b>					
gebuchte Bruttobeiträge Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	464,8	460,9	467,8	494,7
gebuchte Bruttobeiträge Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	205,1	190,4	186,8	176,6
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	669,9	651,3	654,6	671,3
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>					
Verdienter Bruttobeitrag Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	462,7	451,4	462,7	491,8
Verdienter Bruttobeitrag Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	207,5	191,9	187,5	176,9
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	670,2	643,3	650,2	668,7
<b>Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>					
Aufwendungen Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	152,0	142,7	139,8	144,5
Aufwendungen Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	23,5	24,5	25,2	25,1
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	175,5	167,2	165,0	169,6
<b>Kostenquote brutto <sup>1)</sup></b>	%	26,2	25,7	25,2	25,3
<b>Brutto-Schadenaufwendungen</b>					
Aufwendungen Versicherungsfälle Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	308,0	295,3	327,1	322,5
Aufwendungen Versicherungsfälle Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	154,5	120,4	104,1	106,7
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	462,5	415,7	431,2	429,2
<b>Brutto-Schadenquote <sup>2)</sup></b>	%	69,0	64,6	66,3	64,2
<b>Combined Ratio <sup>3)</sup></b>	%	95,2	90,3	91,5	89,4
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>					
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	1,6	14,0	12,3	2,9
Versicherungstechnisches Ergebnis Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	8,1	0,5	5,3	2,0
<b>gesamtes versicherungstechnisches Ergebnis</b>	Mio. EUR	9,7	14,5	17,6	4,9

<sup>1)</sup> Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu Brutto-Beitragseinnahmen

<sup>2)</sup> Verhältnis von Brutto-Schadenaufwendungen zu verdienten Bruttobeiträgen

<sup>3)</sup> Summe aus Brutto-Schaden- und Kostenquote

### Ertragslage im Geschäftsjahr 2009

Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Brutto-Beitragseinnahmen um 0,9 % auf 464,8 Mio. EUR gesteigert werden. Einem leichten Beitragsabrieb bei der Muttergesellschaft von 0,9 % stehen Beitragssteigerungen in der Sparte Rechtsschutz von 1,6 % und des polnischen Sachversicherers von 14,1 % gegenüber.

Im Segment der Lebens- und Krankenversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 7,7 % auf 205,1 Mio. EUR. Analog der Entwicklung in der Branche wird das Beitragswachstum in der Lebensversicherung aus einem deutlichen Anstieg der Einmalbeiträge bei gesunkenen laufenden Beiträgen bestimmt. Da im Bereich der Krankenversicherung keine Beitragsanpassungen vorgenommen wurden resultiert das Wachstum allein aus der Erhöhung des Bestands an Versicherten.

Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen im Konzern ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 2,9 % auf 669,9 Mio. EUR.

Allerdings haben sich die Brutto-Schadenaufwendungen im Segment Schaden- Unfall überproportional um 4,3 % auf 308,0 Mio. EUR erhöht. Insbesondere die Kraftfahrt- und Rechtsschutzversicherung hatten eine hohe Schadenbelastung zu tragen, aber auch in Polen waren infolge der Geschäftsausweitung deutlich mehr Schäden zu verzeichnen.

Auch der Bereich Lebens- und Krankenversicherung war durch 28,3 % höhere Aufwendungen für Leistungsfälle belastet. Allerdings ist hier zu berücksichtigen, dass durch ein größeres Storno an Lebensversicherungsverträgen Schadenaufwendungen enthalten sind, die durch die Auflösung der entsprechenden Deckungsrückstellung weitgehend kompensiert werden.

Die Kosten im Konzern stiegen in Folge von Akquisitionsbemühungen im In- und Ausland und die damit verbundene Erweiterung des Bestands um 5,0 % auf 175,5 Mio. EUR.

Die Combined Ratio brutto erhöhte sich somit im Konzern von 90,3 % auf 95,2 %.

Der Schwankungsrückstellung waren im Segment Schaden-Unfall 10,0 Mio. EUR zu entnehmen. Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Lebens- und Krankenversicherung konnte deutlich um 13,5 % auf 26,0 Mio. EUR gesteigert werden.

Das übernommene Versicherungsgeschäft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

**Kapitalanlageergebnis**

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Laufende Erträge	98,6	103,6	98,7	89,1
Erträge aus Zuschreibungen	7,4	0,5	0,7	4,9
Abgangsgewinne	1,7	2,3	11,8	1,6
Zwischensumme	107,7	106,4	111,2	95,6
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	3,0	2,6	3,5	4,5
Abschreibungen	4,2	18,6	5,6	11,0
Abgangsverluste	1,1	0,3	0,7	1,8
Zwischensumme	8,3	21,5	9,8	17,3
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	99,4	84,9	101,4	78,3

Die Schaden- und Unfallversicherungen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 36,5 Mio. EUR (31,3 Mio. EUR), die Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 62,8 Mio. EUR (53,6 Mio. EUR).

Der Rückgang der laufenden Erträge resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren Zinsniveau und geringeren Dividendenerträgen. Das **Kapitalanlageergebnis** insgesamt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2009 um 14,5 Mio. EUR auf 99,4 Mio. EUR.

Durch die positive Entwicklung der Spezialfonds verringerten sich die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 14,4 Mio. EUR. Die Erträge aus Zuschreibungen erhöhten sich gleichzeitig um 6,9 Mio. EUR.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen verringerten sich leicht um 0,6 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR an.

Der Saldo aus **sonstigen Erträgen und Aufwendungen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12,2 Mio. EUR verringert. Belastend wirkten sich insbesondere die Aufwendungen aus der Absenkung des Rechnungszinses zur Berechnung der Pensionsrückstellungen von 8,4 Mio. EUR und die Bildung einer Rückstellung für das in 2014 anstehende Firmenjubiläum der Muttergesellschaft in Höhe von 1,1 Mio. EUR aus.

Es ergibt sich damit ein **Gesamtergebnis** vor Steuern von 22,2 Mio. EUR (34,0 Mio. EUR). Die Steuerbelastung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 19,3 Mio. EUR auf 11,8 Mio. EUR. Der Konzern weist danach einen Jahresüberschuss von 10,4 Mio. EUR aus.

## Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Versicherungsgruppe anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2009 Mio. EUR	31.12.2008 Mio. EUR	31.12.2007 Mio. EUR	31.12.2006 Mio. EUR
<b>Aktiva</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,4	1,9	1,5	1,2
Kapitalanlagen und Depotforderungen	2 402,9	2 301,4	2 207,8	2 070,7
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	20,3	14,9	16,4	13,2
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	30,4	30,6	27,7	28,8
Sonstige Forderungen	18,5	18,5	12,4	14,3
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	68,9	74,7	70,3	62,3
<b>Summe</b>	<b>2 544,4</b>	<b>2 442,0</b>	<b>2 336,1</b>	<b>2 190,5</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	126,1	115,7	102,9	83,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	2 148,4	1 977,5	1 887,1	1 776,3
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	20,3	14,9	16,4	13,2
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	155,1	141,0	143,0	121,2
Depotverbindlichkeiten Rückdeckung	4,2	105,7	106,6	106,9
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	61,6	57,3	53,9	63,2
sonstige Passiva	28,7	29,9	26,2	26,7
<b>Summe</b>	<b>2 544,4</b>	<b>2 442,0</b>	<b>2 336,1</b>	<b>2 190,5</b>
<b>Eigenkapitalquoten:</b>				
<b>Eigenkapital in % zum Selbstbehaltsbeitrag</b>	<b>20,3</b>	<b>19,8</b>	<b>17,3</b>	<b>13,7</b>

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % auf 2 544,4 Mio. EUR an.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 10,4 Mio. EUR auf 126,1 Mio. EUR beruht im Wesentlichen aus der Einstellung des Konzern-Jahresüberschusses in die Rücklagen. Die Eigenkapitalquote stieg von 19,8 % auf 20,3 %.

Die absolute und relative Höhe des ausgewiesenen Konzern-Eigenkapitals wird durch das Unterlassen der Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Bewertungs-

unterschieden der Schadenrückstellungen in den Einzelabschlüssen der Schaden- und Unfallversicherer zu den jeweiligen Steuerbilanzwerten beeinflusst. Bei Ausübung des Wahlrechtes würden sich deutlich höhere Eigenkapitalquoten ergeben.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich insbesondere im Bereich der Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 170,9 Mio. EUR auf 2 148,4 Mio. EUR.

Im Bereich der nichttechnischen Rückstellungen haben sich insbesondere die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 10,1 Mio. EUR erhöht. Dieser Anstieg ist wesentlich durch die Absenkung des Rechnungszinses von 5,0 % auf 4,0 % beeinflusst.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Drohverlustrückstellungen in Höhe von 8,1 Mio. EUR.

### Kapitalanlagenbestand (ohne Depotforderungen)

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR
Grundbesitz	52,2	53,3	54,6	104,7
Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,1	2,1	2,0	1,8
Aktien und Investmentanteile	284,4	321,1	348,6	385,8
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	47,1	34,4	42,2	50,3
Namenschuldverschreibungen	911,9	885,9	836,0	753,6
Schuldscheinforderungen	1 020,7	859,4	819,4	677,4
Policendarlehen	20,3	46,6	26,8	27,7
übrige Ausleihungen	26,0	28,3	35,2	36,6
Einlagen bei Kreditinstituten	30,4	44,0	37,0	23,3
übrige Kapitalanlagen	7,7	26,1	5,8	9,2
<b>Summe</b>	<b>2 402,8</b>	<b>2 301,2</b>	<b>2 207,6</b>	<b>2 070,4</b>

Die Kapitalanlagen der Concordia Versicherungsgruppe - ohne Depotforderungen - erhöhten sich im Geschäftsjahr um 101,6 Mio. EUR (= 4,4 %).

Die Gruppe investierte per Saldo vor allem in Namensschuldverschreibungen (+ 26,0 Mio. EUR) und Schuldscheinforderungen (+ 161,3 Mio. EUR) mit guter bis sehr guter Bonität.

Der Anteil der Investmentfonds an den Kapitalanlagen wurde bewusst reduziert.

Die übrigen Kapitalanlagen reduzierten sich im Geschäftsjahr um 18,4 Mio. EUR auf 7,7 Mio. EUR. Die Forderungen gegen den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e. V., die durch die Insolvenz der Lehman Brothers Bankhaus AG in Höhe von 19,0 Mio. EUR begründet waren, wurden getilgt.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Konzern-Anhang.

### Risiken der künftigen Entwicklung

Gemäß § 315 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Konzern-Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Der Concordia Versicherungs-Konzern hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen zu diesem Zweck ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Concordia Versicherungs-Konzerns geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser im Konzern auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage des Concordia Versicherungs-Konzerns ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

Für unsere polnischen Tochtergesellschaften liegen die Risiken darüber hinaus insbesondere in der Entwicklung des polnischen Versicherungsmarkts sowie in der noch geringen Größe dieser Gesellschaften.

Das **versicherungstechnische Risiko** im Bereich der **Schaden- und Unfallversicherung** resultiert vor allem aus den Prämien- und dem Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit

liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Die **versicherungstechnische Risikosituation** der **Lebensversicherungsunternehmen** ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstafeln, sowie die in einem Teilbestand verwendeten Stornowahrscheinlichkeiten, werden im Anhang zu diesem Jahresabschluss unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in den Lebensversicherungsunternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögensanlagen liegen ebenso über dem durchschnittlichen Rechnungszins wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagestruktur durchgeführte Hochrechnungen ergeben ebenso eine Bandbreite der erwarteten Rendite, die über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen liegt, wie die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV. Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko. Bilanziell wird einem Stornorisiko dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen

mindestens den Rückkaufswert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** der **Krankenversicherung** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktinzins. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2010:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 22 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die der BaFin unterliegenden Konzernunternehmen ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2009)	96 515
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 19 303
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	19 303
Zeitwert Renten (31. Dezember 2009)	2 237 371
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 121 805
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	126 279

\* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten buy and hold-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine breite Streuung der Aktienanlagen in Fonds entgegengewirkt, dabei erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb der Fonds gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Marktpreisrisiken aus dem Bereich Private Equities und Beteiligungen sind wegen des geringen Volumens und der Struktur des Bestandes für den Concordia Versicherungs-Konzern nicht wesentlich, dies gilt auch bei nachhaltig negativer Geschäftsentwicklung. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, dass sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt der Concordia Versicherungs-Konzern dadurch, dass er hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität seiner Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen

einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der im Zusammenhang mit der internationalen Finanzmarktkrise zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, um das Kontrahentenuniversum zu erweitern, um auch zukünftig eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Concordia Versicherungs-Konzerns.

**Liquiditätsrisiken** werden im Konzern durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher unwahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden im Concordia Konzern durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstat-

tung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Zur Bewältigung dieser Risiken wird im Concordia Konzern ein umfassendes intern und extern gültiges IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Durch die Auslagerung unseres Rechenzentrumsbetriebs an ein führendes Outsourcing-Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie die dort und intern für den Bereich der Server-Technologie aufgebauten Back-up-Systeme und definierte Notfallplanungen sichern wir uns vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und unseren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie sind per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. der externe Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Concordia Konzerns haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen der Muttergesellschaft ergibt sich zum 31. Dezember 2009 bei einem Solvabilitäts-Soll von 70,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 240 %. Die Tochtergesellschaften weisen ebenfalls eine Überdeckung der Solvabilitätsspanne aus. Für die Gruppensolvabilität ergibt sich eine Überdeckung. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia aktiv und hat sich auch 2009 an den entsprechenden Studien (QIS) beteiligt. Zudem arbeitet die Concordia aktiv an der weiteren Implementierung der Anforderungen der MaRisk (VA) in die laufenden organisatorischen Abläufe. Der Concordia Konzern ist vor dem Hintergrund der erneuten ansehnlichen Eigenkapitalbildung für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Zurzeit sind aus Sicht der Concordia Versicherungsgruppe keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

## Überwachung und Steuerung der Risiken

### Schaden/Unfall

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2009 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
gesamt	80,4	77,3	76,8	75,9	80,0	79,7	78,2	82,5	73,7	79,6
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	80,4	76,6	75,3	75,6	79,8	79,5	78,2	81,5	73,5	79,6

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
	9,8	9,4	10,7	9,1	9,5	7,1	9,3	12,3	11,2	12,0

### Leben/Kranken

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu „**Risikofeldern und -kategorien**“.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 1 083. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 572 entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag TEUR
AA-	183
A+	832
A-	166
	<u>1 181</u>

Es bestehen TEUR 2 972 Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

**Zusammensetzung der Rentenpapiere\* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):**

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	26,9	10 264	33,8	672 404	43,1	89 292
AA	20,6	7 843	23,0	457 820	10,7	22 175
A	18,3	6 978	33,2	663 820	22,4	46 448
BBB	28,5	10 875	9,6	190 264	14,9	30 961
< BBB	5,7	2 175	0,4	7 500	8,9	18 552
Gesamt	100,0	38 135	100,0	1 991 808	100,0	207 428

	in %	in TEUR
Staaten	8,9	200 179
Finanzinstitute	85,7	1 915 434
Unternehmen	5,4	121 758
Gesamt	100,0	2 237 371

\* Abgeleitet aus dem internen deutschen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

**Erwartungen und Zukunftsperspektiven****Wirtschaftliche Entwicklung**

Durch den massiven Einsatz von weltweiten Konjunkturprogrammen konnte der größte Wirtschaftseinbruch seit der Großen Depression überwunden werden. Der für 2010 prognostizierte Aufschwung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wirtschaftliche Erholung sehr fragil bleibt. Konjunkturreinbrüche, die in der Finanzindustrie ihren Ursprung fanden, haben in der Vergangenheit nur zu einer langsamen wirtschaftlichen Erholung geführt. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass es mehrere Jahre dauern dürfte, bis die Wirtschaftsleistung in Deutschland wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat. Die Aufarbeitung der Krise hat somit gerade erst begonnen.

Aktuell verschiebt sich der Fokus von den Banken zunehmend auf jene Staaten, die durch die umfangreichen Konjunktur- und Hilfsmaßnahmen die Verschuldungsquoten in immer neue Höhen getrieben haben. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen dürfte daher das drängende Thema in der Zukunft darstellen.

**Entwicklung in der Versicherungswirtschaft**

Trotz der schwachen Wirtschaftsentwicklung bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland und damit die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer auch weiterhin weitgehend stabil. Im Segment der **Schaden- und Unfallversicherung** gehen Schätzungen des

GDV für 2010 von einem Ergebnis auf Vorjahresniveau, evtl. von einem leichten Beitragsrückgang aus. Die **Rechtsschutzversicherung** wird sich von dieser Entwicklung kaum abkoppeln können, so dass auch hier mit nur leichten Beitragssteigerungen gerechnet werden kann. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die spürbaren Auswirkungen der Banken- und Wirtschaftskrise auf die gewerblichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung aufgrund der stabilen Entwicklung im Bereich der privaten Haushalte voraussichtlich ausgeglichen werden. Zudem gibt es auch erste Anzeichen für eine Trendwende in der Prämienentwicklung in der Kraftfahrtversicherung, was sich ebenfalls stabilisierend auf die Geschäftsentwicklung auswirken wird.

Für das Segment der **Lebensversicherung** kann das Stimmungsbild für das Jahr 2010 nicht durchweg positiv gesehen werden. Mit der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie und der VVG-Reform bieten die deutschen Lebensversicherer ihren Kunden eine noch nicht da gewesene Transparenz und Informationsvielfalt. Darüber hinaus wird der Rolle der Lebensversicherung als einziger Partner bei Absicherung biometrischer Risiken jedoch oft verkannt. Auch scheinen nachträgliche Eingriffe in die Verträge, durch beliebige Klagen, zur Regel zu werden. Zumindest werden dadurch weitere Kunden verunsichert, vermehrt Verträge storniert und damit die aufgebaute Altersversorgung zugunsten des laufenden Konsums auf-

gegeben. Die laufende Imagekampagne der Versicherungswirtschaft findet zwar in der Öffentlichkeit durchaus positive Beachtung, verändert aber noch nicht das Verhalten der Kunden.

Im Segment der **Krankenversicherung** erwarten wir branchenweit einen weiteren Rückgang des Neugeschäfts, da die Abschwächung des Zugangs an Vollversicherten zumindest beitragsmäßig nicht durch den Abschluss von Zusatzversicherungen aufgefangen werden kann und die Auswirkungen der Finanzkrise beim Verbraucher nach wie vor spürbar sind. Die Nachfrage nach dem Basistarif ist nach wie vor gering. Dafür tritt das Problem der Nichtzahler in den Vordergrund. Insgesamt wird nur ein leichter Beitragszuwachs in diesem Segment erwartet.

### Aktienmarktentwicklung

Der Aktienmarkt hat bereits in den letzten Monaten des Jahres 2009 eine deutliche positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweggenommen. Derzeit resultieren die Wachstumsimpulse hauptsächlich auf den Lagereffekten und auf staatlichen Konjunkturprogrammen. Ob diese Erholung selbsttragend ist, wird sich erst nach dem Auslaufen dieser Effekte zeigen. Auf Basis der derzeitigen Gewinnsschätzungen sehen wir jedoch auf Jahressicht weiteres Kurssteigerungspotenzial. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Aktienmärkten.

### Rentenentwicklung

Weltweit stehen die Notenbanken vor einer Gratwanderung. Einerseits müssen sie die extrem expansive Geldpolitik langsam reduzieren, um einem möglichen Anstieg der Inflationserwartungen zuvor zu kommen. Auf der anderen Seite könnten deutlich steigende Zinsen die moderate wirtschaftliche Erholung bereits wieder im Keim ersticken. Nachdem die geldpolitischen Notmaßnahmen langsam zurück gefahren werden, gehen die Marktteilnehmer von ersten Leitzinserhöhungen frühestens ab dem vierten Quartal 2010 aus.

Die Leitzinserhöhungen sollten dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen. Einem deutlichen Zinsanstieg stehen das moderate Wirtschaftswachstum und die aktuell niedrigen Inflationsraten entgegen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS Staaten von ihrem "Safe Haven"-Status zu profitieren. Bei einer wirtschaftlichen Stabilisierung hingegen sollten sich die Spreads langsam wieder ihrem historischen Durchschnitt nähern.

### Auswirkungen auf den Konzern

Die anhaltenden Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die zunehmenden Sorgen um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns in einer Phase relativ niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

### Ausblick 2010 / 2011

#### Entwicklung des Konzerns

Die Concordia orientiert sich auch in 2010 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertrageiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Ein Schwerpunkt liegt dabei weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau unseres Vertriebs. Beim Verkauf unserer Versicherungsprodukte setzen wir auf gut ausgebildete und serviceorientierte Versicherungsspezialisten im Ausschließlichkeitsvertrieb und im Maklerkanal, die vor Ort durch engagierte und kompetente Mitarbeiter unterstützt werden. Insbesondere die Zahl der ausschließlich für uns tätigen Agenturen soll bis 2011 auf über 600 Vermittler ansteigen.

In einem gesättigten Versicherungsmarkt müssen wir uns gleichzeitig von den Wettbewerbern über preiswerte und speziell auf den Kunden zugeschnittene Produkte abheben. Mit AgrarKompakt haben wir im vergangenen Jahr ein bedarfsgerechtes Produktbündel für Land- und Forstwirte geknüpft. Neuere Produktbündel für spezielle Zielgruppen werden in 2010 und 2011 folgen.

Die wichtigste Sparte für die **Schaden- und Unfallversicherung** bleibt die Kraftfahrtversicherung. Auf der Leistungsseite gehören wir seit jeher zu den führenden Anbietern am Markt. Mit günstigen Prämien und besonderen Verkaufsmöglichkeiten für unsere Vertriebspartner werden wir in dieser Sparte voraussichtlich ein über dem Markt liegendes Wachstum erreichen. Das Wechselgeschäft in Kraftfahrt ist erfreulich verlaufen und die Vertragsanzahl konnte deutlich ausgebaut werden.

Auf der Schadenseite zeichnet sich nach dem sehr harten Winter allerdings wiederum kein erfreuliches Jahr für die Sachversicherung ab. Der Orkan „Xynthia“ hat bereits zu einer erhöhten Schadenbelastung geführt.

Auch die **Rechtsschutzversicherung** unterstützt das Ziel der nachhaltigen und ertragsorientierten Stärkung unserer Position im Markt. Dazu dienen neben diversen Aktivitäten zur reinen Neukundengewinnung vor allem Maßnahmen zur Bestandssicherung.

Dabei setzen wir unsere selektive Zeichnungspolitik mit dem Fokus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort.

Im Jahr 2009 ist in Europa nur die polnische Volkswirtschaft gewachsen - und zwar mit einer Steigerung um 1,7 Prozent. Für das Jahr 2010 wird eine noch stärkere Expansion erwartet, von der unsere Aktivitäten in **Polen** voraussichtlich überproportional profitieren werden. Mit unseren Schwerpunkten Landwirtschaft und Bankassurance erwarten wir auch im Jahr 2010 ein stärkeres Wachstum als der Markt und erneut stabile Erträge.

Unsere **Lebensversicherungen** verfolgen ihr eingeschlagenes Ziel, ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Daneben setzen wir auf ausführliche Kundenberatung, um mögliche negative Entwicklungen oder Überraschungen für den Kunden zu vermeiden.

Mit der beibehaltenen Geschäftspolitik der Reservenstärkung schaffen wir die Sicherheit für den Ausgleich schwankender Ergebnisse und für die Sicherung vertraglich zugesagter Leistungen.

Mit Verlaufs- und Prognoseberechnungen sowie ALM-, Embedded-Value- und profit-test-Berechnungen überprüfen wir ständig aufs Neue unsere Ausrichtung und Entwicklung in diesem Bereich.

Aufgrund der attraktiven Produkte der **Krankenversicherung** gehen wir von einem Wachstum und einem steigenden Marktanteil in einem insgesamt schwieriger werdenden Umfeld aus. Durch die Entwicklung neuer Tarife werden wir unsere Anziehungskraft weiter stärken. Mit der gesetzlichen Krankenkasse BIG direkt gesund haben wir eine Kooperation vereinbart. Diese wird dem Wachstum neue Impulse verleihen.

Bei einem geplanten Beitragswachstum von 1,2 % und der bestehenden Unsicherheit, insbesondere bei der Entwicklung an den Kapitalmärkten, hängt das Konzern-Ergebnis in 2010 wesentlich von der weiteren Schadenentwicklung ab. Wir gehen von einem Ergebnis etwas unter dem Niveau des Berichtsjahres aus und werden damit unser Eigenkapital dennoch weiter stärken.

Im Jahr 2010 sind erstmals die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes anzuwenden. Mit den anstehenden Neuregelungen haben wir uns bereits intensiv beschäftigt und einen Maßnahmenkatalog erstellt. Vor dem Hintergrund einzelner noch ungeklärter Fragen bei der Gesetzesauslegung sind unsere Überlegungen zur Ausnutzung von Wahlrechten im Übergangszeitraum allerdings noch nicht abgeschlossen, so dass eine Einschätzung der Ergebnisauswirkungen für uns zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich möglich ist.

#### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

## Übersicht über die betriebenen Versicherungsweige und Versicherungsarten

### selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

#### Lebensversicherung

##### Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben \*

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption \*

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

##### Risikoversicherungen

Risikoversicherung \*

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben \*

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

##### Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr \*

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr mit Abrufoption \*

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG \*

\* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG \*

#### Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall \*

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr \*

#### Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

#### Krankenversicherung

##### Krankheitskostenvollversicherung

##### Krankheitskostenzusatzversicherung

##### Krankentagegeldversicherung

##### Krankenhaustagegeldversicherung

##### sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung (gegen festes Entgelt)

##### Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Pflegetagegeldversicherung

#### Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

##### Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Unfallvollversicherung

Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

##### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

- Industrie- und Handelsbetriebe
- Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)
- sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Umwelthaftpflicht-Modell
- Umweltschadensversicherung

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge

- Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
  - mit eigenem Antrieb
  - ohne eigenen Antrieb
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

- Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
- sonstige Haftpflichtversicherung

**Kraftfahrtversicherung**

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

**Rechtsschutzversicherung**

- Verkehrs-Rechtsschutz
- Fahrer-Rechtsschutz
- Privat-Rechtsschutz für Selbstständige
- Berufs-Rechtsschutz für Selbstständige, Rechtsschutz für Firmen und Vereine
- Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige
- Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige
- Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz
- Pauschaler Rechtsschutz für Selbstständige und Firmen
- Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken
- Spezial-Straf-Rechtsschutz
- Vermögensschaden-Rechtsschutz
- Cross Compliance-Rechtsschutz

**Feuerversicherung**

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

**Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**

**Leitungswasser (Lw)-Versicherung**

**Glasversicherung**

**Sturmversicherung**

- Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

**Verbundene Hausratversicherung**

- Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

**Verbundene Wohngebäudeversicherung**

- Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

**Tierversicherung**

- Weidetiersversicherung

**Technische Versicherungen**

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

**Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)**

**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

**Beistandsleistungsverversicherung**

- Schutzbriefversicherung

**Sonstige Schadenversicherung**

- Sonstige Sachschadenversicherung
  - Reisegepäckversicherung
  - übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
  - Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

**in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

**Lebensversicherung**

**Schaden-/Unfall- und Rückversicherung**

**Unfallversicherung**

- Luftfahrtunfallversicherung

**Haftpflichtversicherung**

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung  
sonstige Haftpflichtversicherung

**Kraftfahrtversicherung**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

**Luftfahrtversicherung**

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

**Feuerversicherung**

landwirtschaftliche Feuerversicherung  
sonstige Feuerversicherung

**Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**

**Leitungswasser (Lw)-Versicherung**

**Sturmversicherung**

**Verbundene Hausratversicherung**

**Verbundene Wohngebäudeversicherung**

**Technische Versicherungen**

Elektronikversicherung

**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

**Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der  
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

**Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung  
übrige und nicht aufgegliederte Sachschaden-  
versicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung

# Konzernabschluss

---

**Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009**

Aktiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				<b>3 377 944</b>	<b>1 871 452</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			52 220 014		53 318 456
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		1 918 958			1 912 622
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		167 148	2 086 106		167 148
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		284 414 194			321 103 727
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		47 099 198			34 435 893
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	911 915 835				885 891 688
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 020 712 880				859 380 037
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	20 300 800				46 610 782
d) übrige Ausleihungen	25 993 380	1 978 922 895			28 349 225
4. Einlagen bei Kreditinstituten		30 399 595			43 954 452
5. Andere Kapitalanlagen		7 652 623	2 348 488 505		26 081 206
IV. Depotförderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			161 338		177 795
				<b>2 402 955 963</b>	<b>2 301 383 031</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>				<b>20 315 365</b>	<b>14 851 607</b>

Aktiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	18 134 899				20 435 693
b) noch nicht fällige Ansprüche	5 795 863	23 930 762			4 377 732
2. Versicherungsvermittler		6 452 236	30 382 998		5 768 727
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4 152 724		6 023 106
III. Sonstige Forderungen			18 479 715		18 469 289
				<b>53 015 437</b>	<b>55 074 547</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			6 615 039		7 820 545
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			16 918 770		21 103 214
III. Andere Vermögensgegenstände			257 185		357 114
				<b>23 790 994</b>	<b>29 280 873</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			36 910 047		34 442 631
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 768 802		4 669 828
				<b>40 678 849</b>	<b>39 112 459</b>
<b>G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre</b>				<b>269 154</b>	<b>389 999</b>
				<b>2 544 403 706</b>	<b>2 441 963 968</b>

## Konzernbilanz

Passiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		13 487 000			12 567 000
2. andere Gewinnrücklagen Stand nach Kapital- konsolidierung	123 067 807				113 692 495
davon ab: Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10 402 825	112 664 982			10 402 825
			126 151 982		115 856 670
II. Konzerngewinn			—		—
III. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter			– 74 023		– 163 717
				<b>126 077 959</b>	<b>115 692 953</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		106 022 957			105 918 343
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		12 844 228	93 178 729		7 918 621
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1 337 184 707			1 275 117 725
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4 001 967	1 333 182 740		105 477 206
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		591 438 885			578 742 191
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		80 368 447	511 070 438		80 644 107
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängig					
a) Bruttobetrag	126 942 276				117 732 674
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	126 942 276			—

Passiva	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. erfolgsunabhängig					
a) Bruttobetrag	2 004 415				1 506 401
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	2 004 415	128 946 691		—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			78 080 961		88 654 758
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		4 047 206			3 963 413
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		84 216	3 962 990		91 888
				<b>2 148 422 549</b>	<b>1 977 503 683</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagenrisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird</b>					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			20 315 365		14 851 607
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—		—
				<b>20 315 365</b>	<b>14 851 607</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			87 236 235		77 141 605
II. Steuerrückstellungen			28 230 300		25 620 690
III. Sonstige Rückstellungen			39 590 635		38 255 868
				<b>155 057 170</b>	<b>141 018 163</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft</b>				<b>4 216 245</b>	<b>105 744 875</b>
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versiche- rungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		52 032 086			51 501 942
2. Versicherungsvermittlern		9 607 421	61 639 507		5 760 865
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			8 955 680		8 057 608

Konzernbilanz

<b>Passiva</b>	31.12.2009				31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Sonstige Verbindlichkeiten			14 148 416		16 717 485
davon aus Steuern:				84 743 603	82 037 900
EUR 5 964 205 (EUR 8 464 897)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 385 717 (EUR 9 644)					
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				5 570 815	5 114 787
				<b>2 544 403 706</b>	<b>2 441 963 968</b>



**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

Posten	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		464 841 888			460 952 992
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		49 631 085	415 210 803		47 653 875
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 2 064 737			- 9 516 179
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		4 722 882	2 658 145		- 564 415
				417 868 948	403 218 523
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				400 934	380 136
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				959 790	940 150
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		295 950 200			285 628 158
bb) Anteil der Rückversicherer		24 464 875	271 485 325		24 987 213
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		12 056 726			9 690 985
bb) Anteil der Rückversicherer		- 975 307	13 032 033		3 319 675
				284 517 358	267 012 255
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung (= Ertrag)			- 265		- 306
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung (= Ertrag)			94 465		1 786 748
				94 200	1 786 442
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				402 079	400 000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			151 980 115		142 731 509

Posten	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			11 719 160		12 531 347
				140 260 955	130 200 162
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2 924 176	3 056 169
9. Zwischensumme				- 8 969 096	2 083 781
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				10 548 879	11 895 425
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft</b>				<b>1 579 783</b>	<b>13 979 206</b>
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		205 058 839			190 402 412
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		3 456 086	201 602 753		10 396 045
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			2 364 508		1 443 479
				203 967 261	181 449 846
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				8 309 958	10 215 878
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			76 290		88 196
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			62 660 696		61 219 596
c) Erträge aus Zuschreibungen			3 475 885		333 113
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			498 118		1 374 993
				66 710 989	63 015 898
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				2 662 107	873
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1 557 383	75 608
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		153 965 363			119 082 711
bb) Anteil der Rückversicherer		1 488 907	152 476 456		12 413 651

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		548 226			1 345 262
bb) Anteil der Rückversicherer		- 684 771	- 136 545		- 54 121
				152 339 911	108 068 443
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		67 383 926			79 121 973
bb) Anteil der Rückversicherer		- 205 935	67 589 861		- 999 670
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen (= Ertrag)			31 563		- 33 704
				67 621 424	80 087 939
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängig			26 038 735		22 884 653
b) erfolgsunabhängig			520 093		571 483
				26 558 828	23 456 136
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		16 911 137			17 961 413
b) Verwaltungsaufwendungen		6 623 737			6 583 235
			23 534 874		24 544 648
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			935 509		2 016 081
				22 599 365	22 528 567
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			1 017 574		697 442
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			1 864 328		8 480 260
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			975 743		183 786
				3 857 645	9 361 488
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				5 537	4 743 801
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2 158 283	5 951 012

Posten	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>				<b>8 066 705</b>	<b>560 717</b>
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft			1 579 783		13 979 206
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			8 066 705		560 717
				9 646 488	14 539 923
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		47 994			—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 486 007				3 672 178
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	32 369 684	35 855 691			38 605 263
c) Erträge aus Zuschreibungen		3 901 203			182 695
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 232 464			920 365
			41 037 352		43 380 501
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2 058 828			1 962 078
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2 306 425			10 077 754
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		103 271			114 584
			4 468 524		12 154 416
4. Technischer Zinsertrag			– 400 934		– 380 136
5. Sonstige Erträge			9 076 638		10 123 250
6. Sonstige Aufwendungen			32 657 494		21 500 594

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2009				2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>22 233 526</b>	<b>34 008 528</b>
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			11 619 891		19 146 295
9. Sonstige Steuern			193 030		110 009
				11 812 921	19 256 304
<b>10. Jahresüberschuss</b>				<b>10 420 605</b>	<b>14 752 224</b>
11. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn				98 204	7 322
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			920 000		1 330 000
b) in andere Gewinnrücklagen			9 402 401		13 429 546
				10 322 401	14 759 546
<b>13. Konzerngewinn</b>				—	—



## Kapitalflussrechnung

Durch die Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes im Concordia Konzern während des Geschäftsjahres dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Zahlungsströme ermittelt. Es

handelt sich hierbei um den Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Der Mittelfluss aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem Veränderungen von Finanzanlagen.

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
+/- Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaften) vor außerordentlichen Posten	10 421	14 752
+/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	170 919	90 403
+/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 98 744	290
+/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 2 580	- 3 190
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 652	- 1 996
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 1 272	- 22 026
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	23 522	43 639
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>101 614</b>	<b>121 872</b>
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	- 7	—
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	305 753	164 392
- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 406 297	- 278 092
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	2 966	3 917
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	- 2 807	- 3 148
+ Sonstige Einzahlungen	1 083	304
- Sonstige Auszahlungen	- 6 484	- 3 587
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 105 793</b>	<b>- 116 214</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	—
+/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	—	—
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 4 179	5 658
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	- 5	- 54
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	21 103	15 499
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>16 919</b>	<b>21 103</b>

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

Die gezahlten Ertragsteuern des Geschäftsjahres belaufen sich auf TEUR 13 695.

## Konzerneigenkapitalspiegel

Bei der Darstellung der Geschäftsjahreszahlen kann es infolge von Rundungen zu abweichenden Darstellungen kommen.

	Verlustrücklage gem. § 37 VAG	andere Gewinnrücklagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital-ergebnis	Mutterunternehmen		Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Minderheitsgesellschaftlicher Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
				Kumuliertes übriges Konzernergebnis				
				Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	andere neutrale Transaktionen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	11 237	85 421	96 658	945	5 365	102 968	- 45	102 923
Übrige Veränderungen	—	—	—	- 895	- 975	- 1 870	- 112	- 1 982
Konzern-Jahresüberschuss	1 330	13 429	14 759	—	—	14 759	- 7	14 752
Übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	1 330	13 429	14 759	—	—	14 759	- 7	14 752
<b>Stand am 31. Dezember 2008</b>	12 567	98 850	111 417	50	4 390	115 857	- 164	115 693
Übrige Veränderungen	—	- 720	- 720	692	—	- 28	- 8	- 36
Konzern-Jahresüberschuss	920	9 402	10 322	—	—	10 322	98	10 420
Übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	920	9 402	10 322	—	—	10 322	98	10 420
<b>Stand am 31. Dezember 2009</b>	13 487	107 532	121 019	742	4 390	126 151	- 74	126 077

Die übrigen Veränderungen in den anderen Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2009 resultieren aus Anpassungsbuchungen im Eigenkapital der polnischen Tochtergesellschaften auf den 1. Januar 2009.

In den anderen neutralen Transaktionen ist der Saldo aus aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen in Höhe von TEUR 10 402 verrechnet.

### **Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Paragraphenbezeichnungen des HGB beziehen sich auf die Fassung vor den Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Der Konzernabschluss wurde unverändert unter Anwendung der für die Konzernrechnungslegung maßgeblichen Vorschriften erstellt. Es handelt sich dabei um die §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 341j HGB.

Mit Aufhebung des § 308 Abs. 3 HGB wurde zum 1. Januar 2003 das Wahlrecht eliminiert, steuerliche Wertansätze der Einzelabschlüsse der einzelnen Unternehmen in den Konzernabschluss zu übernehmen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (EUR 10451054) und passivischen (EUR 48229) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB miteinander verrechnet und gemäß § 309 Abs. 1 HGB von den Konzernrücklagen abgesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr der einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Die Wertansätze aus den Einzelabschlüssen, die grundsätzlich auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, konnten beibehalten werden.

#### **AKTIVA**

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB bewertet. Die Abschreibungen erfolgten dabei mit Sätzen zwischen 2 % und 2,86 %.

**Immaterielle Vermögensgegenstände** und die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung angesetzt. Bei Anschaffungen ab dem Berichtsjahr 2004 wurde auf bewegliche Anlagegüter die "pro-rata-temporis"-Methode angewandt; für entsprechende Zugänge bis zum 31. Dezember 2003 wurde für das Sachanlagevermögen von der steuerlichen Vereinfachungsregel für die Berechnung der Abschreibungen gemäß R 44 Abs. 2 EStR Gebrauch gemacht. Zuschreibungen werden gemäß § 280

Abs. 1 HGB vorgenommen. Ab dem Berichtsjahr 2008 wurden geringwertige Wirtschaftsgüter grundsätzlich über 5 Jahre abgeschrieben.

Die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet; soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Vorstand der Concordia als Mutterunternehmen des Concordia-Konzerns beschlossen, die im Einzelabschluss der Tochtergesellschaft Concordia Lebensversicherungsgesellschaft im Anlagevermögen gehaltenen Kapitalanlagen gemäß § 341b Abs. 2 HGB im Konzern ebenfalls dem Anlagevermögen zuzuordnen, da diese dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen werden. Aufgrund dieser Bewertungsänderungen sind per Saldo Abschreibungen in Höhe von TEUR 182 bei den Inhaberschuldverschreibungen im Geschäftsjahr 2009 unterblieben. Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen verweisen wir auf Seite 49 des Berichts. Alle übrigen Wertpapiere werden gemäß § 341b HGB wie Umlaufvermögen bewertet. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

**Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sowie **übrige Ausleihungen** wurden grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Disagio- und Agiobeträge wurden über passive bzw. aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Aufzinsungsdarlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen, jährlichen Zinszuwachses bilanziert.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung bilanziert. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB wurden vorgenommen.

Die Erträge aus Genussrechten werden phasengleich vereinnahmt, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die **übrigen Kapitalanlagen**, die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft** - soweit sie fällige Ansprüche betreffen und nach Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen - sowie die **übrigen Aktiva** wurden grundsätzlich mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Wertberichtigung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Als Forderungen an Versicherungsnehmer aus den noch nicht fälligen Ansprüchen (Aktiva D.I.1b) wurde für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezellmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Teile des **Vorratsvermögens** wurden mit einem Festwert bewertet. Dieser wurde zum 31. Dezember 2009 neu ermittelt und für 3 Jahre festgeschrieben.

Der Posten **voraussichtliche Steuerentlastung** nachfolgender Geschäftsjahre enthält aktivierte Beträge gemäß § 274 Abs. 2 HGB in Höhe von TEUR 269, die auf die polnischen Tochtergesellschaften entfallen.

#### **PASSIVA**

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden, wie bereits in den Vorjahren, in Kraftfahrt nach dem 1/360-Verfahren und in den übrigen Zweigen nach dem 1/720-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Entsprechend der konzerneinheitlichen Bewertung erhöhen die von den polnischen Gesellschaften auf der Aktivseite ausgewiesenen Abschlussaufwendungen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Demzufolge werden die vom polnischen Sachversicherer gemeldeten Beitragsüberträge umbewertet, in dem 85 % der zusätzlich aufwandswirksamen Abschlussaufwendungen von den Beitragsüberträgen abgesetzt werden. Danach ist das Ergebnis mit 6,4 Mio. EUR belastet und mit 5,4 Mio. EUR entlastet worden.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen der Lebensversicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene

Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Die Beitragsüberträge der Krankenversicherung betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** der Lebensversicherungen wurde mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Zu den bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer Zillmerung von maximal 35 % der Versicherungssumme bzw. zehnfachen Jahresrente berechnet. Bei Kapitalversicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen berechnet. Zu Rentenversicherungen in der Aufschubzeit wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1987 für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen fanden die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach Untersuchungen von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 1996 und 30. Juni 2000 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 4,0 % - bei der oeco capital auch 3,0 % und 3,5 % - und ggf. einer Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Kapitalversicherungen aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Bei Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die ab dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Concordia Leben wurde die Deckungsrückstellung nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechnet. Den von der oeco capital angebotenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen liegen während des gesamten Zeitraums die Verbandstafeln 1990 für Männer und Frauen zugrunde.

Für die zwischen dem 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 3,25 % - bei der oeco capital auch 3,0 % - berechnet.

Für die zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Kapitalversicherungen und die im Jahr 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungs-

grundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet.

Für bei der oeco capital abgeschlossene Versicherungen mit Todesfallcharakter kommen teilweise aus der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen abgeleitete Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher- und Nicht-raucherkollektive zur Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 2005 und 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen - Rentenversicherungen nach AltZertG nur bis 31. Dezember 2005 - wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Für die im Jahr 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach AltZertG wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen mit einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Ausscheideordnung berechnet.

Für die ab dem 1. August 2006 bei der Concordia Leben abgeschlossenen Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,0 % bzw. 2,25 % mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen berechnet.

Zu den ab dem 1. Januar 2007 abgeschlossenen Versicherungen - Risikoversicherungen bei der oeco capital bereits ab 1. Oktober 2006 - wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,25 % berechnet.

Bei den zum 1. Juli 2009 bei der oeco capital eingeführten Rentenversicherungen mit erhöhter Rente im Pflegefall kommen im Falle der Pflegebedürftigkeit aus der Pflege-tafel DAV 2008 P abgeleitete Sterbewahrscheinlichkeiten zur Anwendung.

Die seit dem 1. April 2000 angebotene Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung der oeco capital ist mit von der Swiss Re Life & Health zur Verfügung gestellten Rechnungsgrundlagen kalkuliert worden.

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 (Concordia Leben) bzw. 30. Juni 2000 (oeco capital) abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004

abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis fünfzehn zu fünf gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 5,0 %.

Die Deckungsrückstellung der Krankenversicherung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet.

Für die Ermittlung der **Schadenrückstellungen** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig

geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 4,0 % für bereits zum 31. Dezember 1999 im Bestand vorhandene Renten, 3,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2000, 2,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2004 und einem Rechnungszins von 2,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2007. Die Renten-Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer übernommen. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungen wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 wurde eine Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge gebildet. Die Berechnung der Rückstellung erfolgte einzelvertraglich nach einem Näherungsverfahren auf Basis der bis zur Kündigung eingezahlten Beitragssumme und dem bereits ausgezahlten bzw. angerechneten Betrag unter zusätzlicher Berücksichtigung einer gegenüber dem Vorjahr von vierzig auf zwanzig Prozent reduzierten Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Krankenversicherung liegen die bis Ende Februar 2010 für das Geschäftsjahr 2009 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag für noch zu erwartende Aufwendungen erhöht. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** der Personenversicherer wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und ggf. den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Bildung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Von der durch die Änderung der BerVersV bestehenden Möglichkeit, für einige Versicherungszweige keine Schwankungsrückstellung mehr zu bilden, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Grobstrisikorückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind durch Einzelberechnung ermittelt worden.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie der Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,0 % (5,0 %). Durch die Absenkung des Zinses erhöhte sich die Pensionsrückstellung um TEUR 8764. Die Pensionsverpflichtungen für Gehaltsumwandlung wurde unverändert mit einem Rechnungszins von 6,0 % berechnet. Diese Verpflichtungen wurden im Berichtsjahr aufgrund der kongruenten Rückdeckung an die Höhe der bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen angepasst. Die Rückstellung erhöhte sich um TEUR 565. Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 %. Zur Ermittlung der Kapitalwerte zum Ausgleich der Rentenabschläge aus den Altersteilzeitverpflichtungen wurden diese unter Verwendung der "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6,0 % diskontiert. Die in der Bilanz ausgewiesene und bewertete Rückstellung wurde dann mit einem Rechnungszins von 5,5 % aufgezinst.

**Steuerrückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dieser Posten enthält unter anderem mit 5,8 Mio. EUR den latenten Steueranteil durch die Veräußerung des überwiegenden Teils des Immobilien-Bestandes.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs, die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

#### **Währungsumrechnung**

Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva haben wir zum Stichtagskurs, die in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließenden Aufwendungen und Erträge, die in fremden Währungen geführt werden, haben wir zum Durchschnittskurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wurde zu historischen Devisenkursen umgerechnet.

## Angaben zur Konzernbilanz

### Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2009

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abgänge TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögens- gegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1 871	2 658	—	—	1 151	3 378
C. I Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53 318	19	—	21	1 096	52 220
C. II Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	1 912	13	—	1	5	1 919
2. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	167	—	—	—	—	167
3. Summe C II.	2 079	13	—	1	5	2 086
Insgesamt	57 268	2 690	—	22	2 252	57 684

In den Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände sind mit TEUR 4 Währungsdifferenzen der CP TUW und mit TEUR 1 Währungsdifferenzen der CCW enthalten.

### Kapitalanlagen

#### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 51 331 049.

## Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB:

	Anteil am Kapital %
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,00
Concordia Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,00
oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover	100,00
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH	100,00
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW), Poznan/Polen	90,03
Wielkopolskie Towarzystwo Ubezpieczen Zyciowych i Rentowych Concordia Capital S.A. (CCW), Poznan/Polen	96,30

### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2009 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 24,4 Mio. EUR und im Direktbestand in Höhe von 3,4 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 24,0 Mio. EUR in den Spezialfonds und 3,8 Mio. EUR in der Direktanlage.

### Sonstige Kapitalanlagen

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen mit Buchwerten von TEUR 497 646 beträgt TEUR 562 917. Stille Lasten in Höhe von TEUR 27 307 (TEUR 4 596) wurden hierbei berücksichtigt.

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 6 928 und einem Zeitwert von TEUR 6 746 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 182 sowie auf Nullkupon-Namenschuldverschreibungen und Nullkupon-Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von TEUR 59 740 und einem Zeitwert von TEUR 53 618 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 6 122 gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird. Daneben weisen die anderen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von TEUR 3 148 eine stichtagsbedingte stille Last von TEUR 795 aus. Der Konzern unterstellt im Rahmen der Bewertung eine fünfjährige Investitionsphase, in der grundsätzlich keine Abschreibungen auf den dauerhaft beizulegenden Wert vorgenommen werden.

### Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft Anteile an Private Equity Gesellschaften in Höhe von 7,6 Mio. EUR.

### Forderungen

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von EUR 11 320 003 (EUR 10 720 895) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei in Höhe von EUR 11 286 170 um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Pensionsansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet. In Höhe von EUR 33 833 handelt es sich um Körperschaftsteuerguthaben.

### Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält mit EUR 2 355 950 (EUR 3 474 241) Aufgelder für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

	1.1.2009 EUR	Zugang EUR	Auflösung EUR	31.12.2009 EUR
Namenschuldverschreibungen	897 461	148 300	268 780	776 981
Schuldscheinforderungen	1 904 368	207 380	532 779	1 578 969
übrige Ausleihungen	672 412	—	672 412	—
	3 474 241	355 680	1 473 971	2 355 950

## Passiva

### Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG entspricht der im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen satzungsmäßigen Verlustrücklage.

### Steuerrückstellungen

Der Posten enthält eine Rückstellung für latente Steuern in Höhe von EUR 9 933 319. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32 % unterstellt.

### Sonstige Rückstellungen

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	8 870 439	9 039 866
Drohverlustrückstellungen	8 115 000	8 849 832
Sonstige Personalarückstellungen	6 887 779	4 405 806
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	3 317 673	3 467 355
Rückstellung für Zinsansprüche	2 424 758	2 850 000
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	2 253 196	2 062 707
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	2 168 306	2 168 306
Rückstellung für Firmenjubiläum	1 082 601	—
Rückstellung für Ansprüche aus Hypothekenverkauf	864 772	1 287 075
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	809 886	778 558
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	775 577	705 499
Restrukturierungsmaßnahmen	600 000	1 099 000
verschiedene Rückstellungen	1 420 648	1 541 864
	39 590 635	38 255 868

### Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 27 193 922 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2 215 662 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält abgegrenzte Damna aus:

	1.1.2009 EUR	Zugang EUR	Auflösung EUR	31.12.2009 EUR
Namenschuldverschreibungen	1 222 643	155 100	218 267	1 159 476
Schuldscheinforderungen	275 735	354 890	92 153	538 472
	1 498 378	509 990	310 420	1 697 948

## Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### gebuchte Brutto-Beiträge

	2009 EUR				2008 EUR
	Leben	Kranken	Schaden/ Unfall	Gesamt	Gesamt
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>					
Inland	158 607 321	38 810 954	418 877 963	616 296 238	606 749 484
übrige EWR-Staaten	7 640 564	—	44 662 084	52 302 648	43 311 411
Summe	166 247 885	38 810 954	463 540 047	668 598 886	650 060 895

### in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Inland	—	—	1 301 841	1 301 841	1 294 508
Gesamtgeschäft	166 247 885	38 810 954	464 841 888	669 900 727	651 355 403

### Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

#### Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 43,4 Mio. EUR.

### Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

#### Schaden- und Unfallversicherer

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft  
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

	2009 EUR	2008 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	400 934	380 136
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—	—
	400 934	380 136

### Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

#### Schaden- und Unfallversicherer

Abschlussaufwendungen  
Verwaltungsaufwendungen

	2009 EUR	2008 EUR
Abschlussaufwendungen	49 290 393	42 197 100
Verwaltungsaufwendungen	102 689 722	100 534 409
	151 980 115	142 731 509

### Abschreibungen

Auf sonstige Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 2 Satz 3 in Höhe von EUR 2 338 400 (EUR 3 421 983) vorgenommen.

Davon entfielen auf übrige Ausleihungen EUR 1 179 052 (EUR 2 956 458) und auf andere Kapitalanlagen EUR 1 214 848 (EUR 465 525).

### Angaben zu latenten Steuern

a) der Betrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steueraufwendungen beträgt EUR 873 236

(davon Ausland: EUR 546 378), der der latenten Steuererträge EUR —.

- b) die latenten Steueraufwendungen auf Zuschreibungen betragen EUR —.
- c) der Betrag der latenten Steuererträge, der auf die Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zurückzuführen ist, beträgt EUR —.
- d) der Gesamtbetrag der latenten Steuern, der auf Sachverhalte zurückzuführen ist, die im Geschäftsjahr erfolgsneutral erfasst wurden, beträgt EUR —.

### Sonstige Angaben

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 11 Jahren in Höhe von 16,8 Mio. EUR.

Daneben bestehen Miet- und Leasingverträge im üblichen Umfang.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind inländische Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Danach ergeben sich für die Lebensversicherungen Zahlungsverpflichtungen von EUR 10 513 352. Bei den Krankenversicherern erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 267 586.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 24,8 Mio. EUR und Abnahmeverpflichtungen bedingt durch Vorkäufe in Höhe von 33,0 Mio. EUR.

Es sind 7,4 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Alterszeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

### Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Muttergesellschaft betragen EUR 3 826 618. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1 211 725; die Rückstellung für laufende Pensionen beträgt EUR 12 869 420.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 200 910.

### Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für die inländischen Gesellschaften beträgt:

	EUR
1. Abschlussprüfungsleistungen	350 740
2. andere Bestätigungsleistungen	3 285
3. Steuerberatungsleistungen	36 491
4. Sonstige Leistungen	195 870
Gesamt	<u>586 386</u>

### Angaben zu den Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1 444 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 241 Mitarbeiter im Außendienst, 1 166 Mitarbeiter im Innendienst und 2 Mitarbeiter gewerblich beschäftigt. 35 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis. Der Personalaufwand betrug EUR 78 501 221 (EUR 76 450 439).

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

- Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.
- Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Weitere Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

H a n n o v e r, den 7. Mai 2010

### Der Vorstand

Dr. Feldhaus	Glaubitz	Mettler
Schrader	See	



**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 14. Mai 2010

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer



